

Gallust's
Werke

lateinisch und deutsch

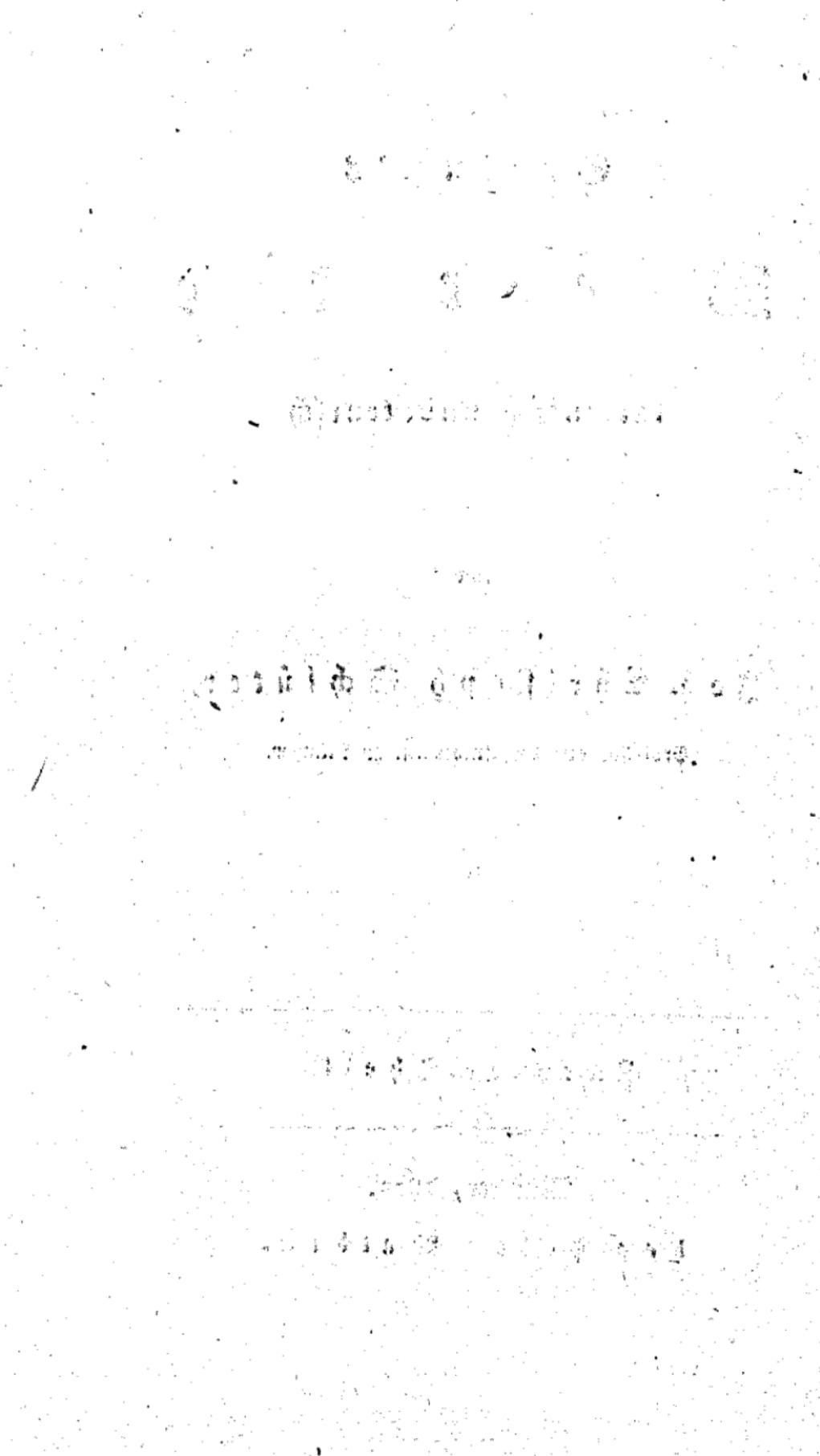
von

Joh. Christoph Schlüter,
Professor auf der Universität zu Münster.

Zweyter Theil.

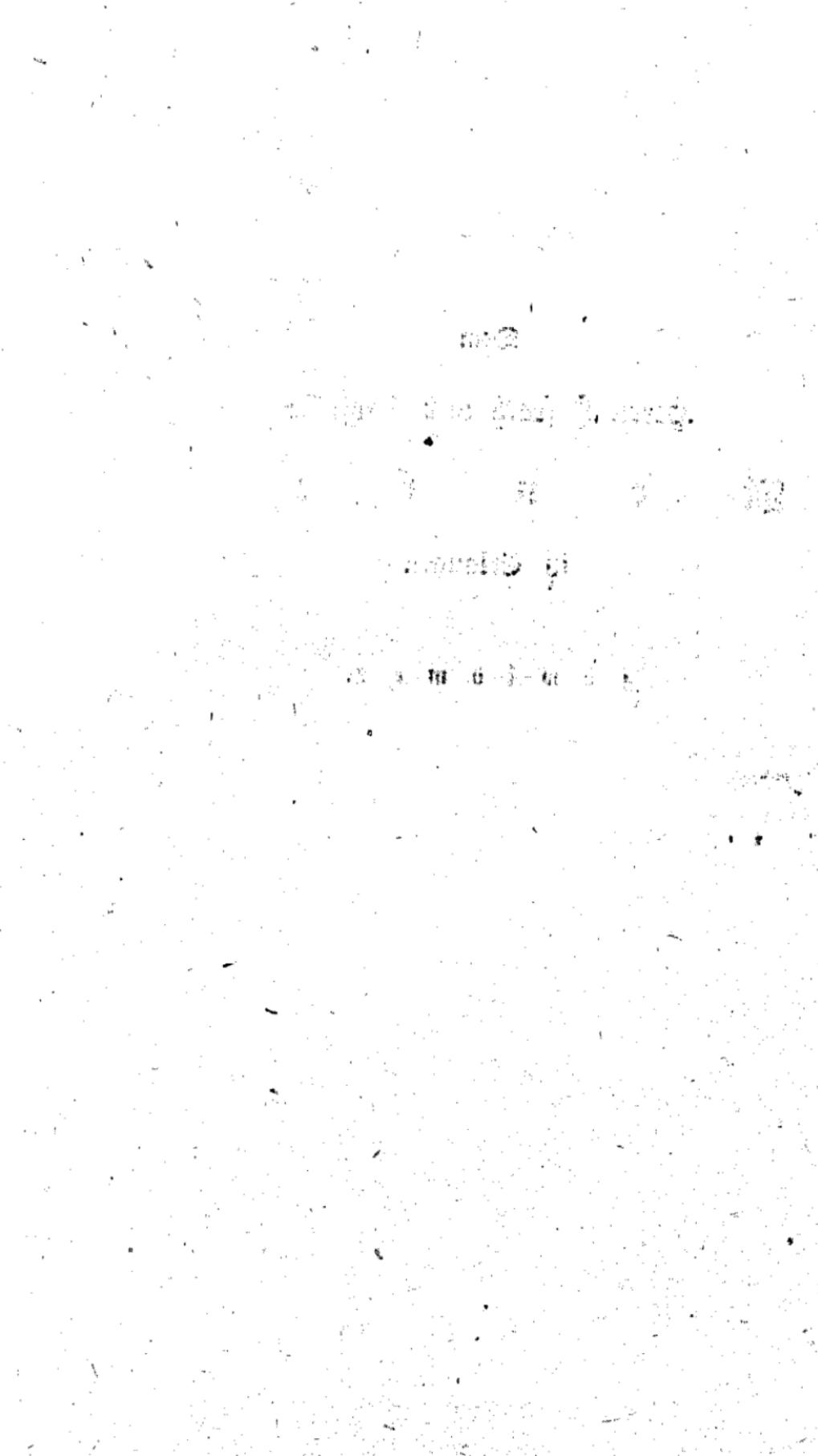
Münster, 1807.

bey Peter Waldeck.



Dem
Herrn Hofrath und Professor
M e u s e l l
in Erlangen

gewidmet.



Inhalt.

I—IV. Vorrede.

V. Einleitung. Micipsa, König von Numidien, lässt der Jugurtha, seines Bruders Manastabal Sohn, mit seinen Kindern Adherbal und Hiempfal erziehen.

VI. Jugurtha's Charakter. Dessen Vorteile machen den König seiner Kinder wegen besorgt.

VII. Um ihn aus dem Wege zu räumen, schickt er ihn nach Spanien, wo aber Jugurtha sich auszeichnet und Scipio's Freundschaft gewinnt.

VIII. Parteysüchtige unter den Römern reihen seinen Ehrgeiz, indem sie ihm die Aussicht eröffnen, sich des Numidischen Reichs bemächtigen zu können. Scipio warnt ihn.

- IX. Dieser entläßt ihn mit einem Beschwörungsschreiben an Micipsa. Jugurtha wird zum Miterben des Reichs eingesezt.
- X. Rede des sterbenden Königs.
- XI. Zwist unter den drey jungen Nachfolgern.
- XII. Jugurtha läßt den Hiempsal ermorden.
- XIII. Adherbal wird in einem Treffen besiegt, und entflieht nach Rom, wo Jugurtha den Adel durch Bestechung für sich gewinnt.
- XIV. Rede des Adherbal vor dem Römischen Senat.
- XV. Antwort der Gesandten. Nur wenige stimmen wider den Jugurtha, unter diesen M. Aemilius Scaurus.
- XVI. Zehn Gesandte werden nach Afrika geschickt, um das Numidische Reich zwischen Jugurtha und Adherbal zutheilen; Jugurtha, der sie besticht, erhält den bessern Theil.
- XVII — XIX. Beschreibung von Afrika. Dessen älteste Colonien &c.
- XX. Jugurtha greift den Adherbal aufs neue an.
- XXI. Adherbal wird geschlagen und in Cirka eingeschlossen. Der Senat schickte Gesandte mit dem Befehl, die Waffen niederzulegen.
- XXII. Jugurtha's Antwort.
- XXIII. Er bietet alles auf, sich der Stadt und des

Adherbal zu bemächtigen. Dieser schickt heimlich zwey Numiden nach Rom.

XXIV. Brief des Adherbal an den Senat.

XXV. Es werden neue Gesandte an Jugurtha geschickt, die ebenfalls unverrichteter Sache wieder abreisen.

XXVI. Jugurtha nimmt Cirta ein, und lässt den Adherbal hinrichten.

XXVII. In Rom tritt Memmius gegen Jugurtha's Partey auf. Es wird Krieg beschlossen und ein Heer geworben.

XXVIII. Jugurtha schickt vergebens Gesandte und Geld. Calpurnius fällt mit dem Heere in Numidien ein.

XXIX. Jugurtha gewinnt ihn und den Scævulus, und trifft einen vortheilhaftesten Vergleich.

XXX. Unwille des Römischen Volks, Verlegenheit des Senats. Memmius reiht das Volk zur Rache auf.

XXXI. Rede des Memmius.

XXXII. Der Prætor Cassius wird nach Numidien gesandt, um den Jugurtha nach Rom zu bringen.

XXXIII. Ankunft des Jugurtha in Rom. Memmius führt ihn vor, und fordert Geständniß.

XXXIV. Der von Jugurtha bestochene Volkstribun Caius Babinius widersetzt sich dem Memmius' Proz

- der Wuth des Pöbels, und die Volksversammlung geht aus einander.
- XXXV. Massiva, Massinissa's Enkel, strebt nach dem Numidischen Reiche. Jugurtha lässt ihn durch Bomilcar ermorden, wird aber bald darauf selbst aus Rom und Italien verwiesen.
- XXXVI. Zweyter Feldzug in Numidien unter der Anführung des Consuls Albinus. Jugurtha's List, die alles vereitelt. Albinus kehrt nach Rom zurück.
- XXXVII. Sein Bruder Aulus bricht mitten im Winter auf, kann die Feindseligkeiten wieder aufzufangen, und belagert Suthata.
- XXXVIII. Niederlage und schändliche Flucht des Römisichen Heers. Jugurtha lässt es durch's Joch gehen.
- XXXIX. Trauer und Schrecken in Rom. Der Senat erklärt den von Aulus gemachten Vertrag für ungültig. Albinus zieht nach Afrika.
- XL. Der Tribun Mamilius fordert Untersuchung der Verrätheren. Viele suchen sie zu verhütern; das Volk aber dringt durch, und Scaurus vollstreckt sie.
- XLI. XLII. Abschweifung: politische Betrachtungen über das Entstehen des Partegeistes in Rom. Ehemalige Eintracht. Übermacht der

Oligarchen. Unterdrückung des Volks. Bemühungen der Grächen für dessen Freyheit. Ihr schlechter Erfolg.

XLIII. Der Consul Metellus wird zum Heerführer erwählt. Eifrige Rüstung zum Kriege.

XLIV. Er kommt in Afrika an, und findet das Heer des Albinus gänzlich verdorben.

XLV. Er stellt die alte Kriegszucht wieder her.

XLVI. Jugurtha verspricht, sich zu unterwerfen; Metellus aber gewinnt dessen Gesandte, und rückt, wohl auf seiner Hüt gegen des Feindes Hinterlist, in Numidien vor.

XLVII. Er besetzt die Stadt Vaga. Der König schickt neue Gesandte. Auch diese zieht er in seinen Plan.

XLVIII. Jugurtha will schlagen. Er bringt ein großes Heer zusammen und kommt dem Metellus heimlich zuvor.

XLIX. Vortheilhafte Stellung seiner Truppen. Marsch- und Schlachtordnung des Metellus.

L — LIII. Jugurtha greift an. Schlachtgemälde. Metellus siegt. Sein Legat Matilius schlägt den Boniusrat.

LIV. Fortschritte des Römischen Feldherrn in Numidien.

LV. Freude und Dankfest in Rom. Vorsicht des Metellus gegen Jugurtha's Hinterlist.

L.VI. Metellus beschließt einen Angriff auf die Festung Zama; Jugurtha's Vorkehrungen. Dieser übersält den Marius in Sicca, wird aber zurückgeschlagen.

L.VII. Belagerung von Zama. Sturm.

L.VIII. Jugurtha bricht in das feindliche Lager. Verwirrung und Flucht der Römer. Nur vierzig kämpfen mit außerordentlichem Heldenmuth. Marius kommt zu Hülfe.

L.IX. Jugurtha überfällt abermals die Römer.

L.X. Gefecht bey Zama. Neuer Sturm, welcher misslingt.

LXI. Metellus hebt die Belagerung auf und führt sein Heer ins Winterlager. Er gewinnt den Bomilcar.

LXII. Bomilcar heredet den König, sich zu ergeben. Jugurtha macht einen Vergleich, und bringt ihn.

LXIII. Marius. Sein Charakter, seine Talente.

LXIV. Er will sich um's Consulat bewerben, und bittet um seine Entlassung, die ihm der eifersüchtige Consul verweigert.

LXV. Ränke, die Marius anwendet, um zu seinem Zwecke zu gelangen.

LXVI. LXVII. Jugurtha bietet von neuem alle seine Kräfte auf. Die Einwohner von Vaga er-

morden die Römische Besatzung; nur der Präfekt Turpilius entkommt.

LXVIII. LXIX. Metellus nimmt die Stadt wieder ein, plündert sie, und lässt den Turpilius hinrichten.

LXX—LXXII. Verschwörung des Bomilcar und Nabdaß gegen den König. Sie wird verrathen. Jugurtha lässt den Bomilcar nebst vielen andern hinrichten.

LXXIII. Marius wird Consul und Heerführer in Numidien.

LXXIV. Jugurtha's mißliche Lage. Metellus schlägt ihn.

LXXV. Er flüchtet sich nach Thala, wohin ihm der Consul folgt.

LXXVI. Der König entflieht. Thala wird besetzt und eingenommen.

LXXVII. Abgeordnete aus Leptis bitten, wegen eines baselbsterregten Aufstandes, den Metellus um Hülfe, die sie erhalten.

LXXVIII. Lage der Stadt Leptis. Die Syrten.

LXXIX. Episode: Außerordentlicher Patriotismus zweier Cartagener.

LXXX. Jugurtha verbindet sich mit dem König Bocchus.

LXXXI. Sie beschließen nach Girta zu marschieren,

- um sich der Stadt zu bemächtigen oder zu schlagen.
- LXXXII. Metellus erwartet sie daselbst. Inzwischen erfährt er, daß Marius zu seinem Nachfolger bestimmt worden, was ihn ganz aus der Fassung bringt.
- LXXXIII. Er sucht einen Vergleich mit Bocchus zu treffen.
- LXXXIV. Marius als Consul. Sein Haß gegen den Adel. Anstalten zum Kriege. Werbung.
- LXXXV. Rede des Marius an das Volk.
- LXXXVI. Geleisert mit den neuen Truppen nach Afrika ab, und kommt in Utica an.
- LXXXVII. Wie er die Soldaten ermuntert und zur Tapferkeit anfeuert. Jugurtha und Bocchus ziehen sich zurück.
- LXXXVIII. Metellus wird in Rom mit Jubel empfangen. Marius erlämpft mehrere Vortheile. Seinsfernerer Plan. Bocchus äußert friedfertige Gesinnungen.
- LXXXIX. Marius will Capsa erobern. Beschaffenheit, Lage, Gegend dieser Stadt.
- XC. XCI. Anstalten zu der Verteilung. Die Stadt wird durch Kriegslist eingenommen.
- XCII. Marius wird von den Seinen gepriesen, von den Feinden bewundert. Er bemächtigt sich

- vieler Dörter, und zieht dann aus, ein Berg-Castell zu erobern. Beschreibung der Weste.
- XCIII. XCIV.** Ein glückliches Ungefaehr hilft ihm dieselbe einnehmen.
- XCV. XCVI.** Sulla kommt mit der Renterey. Schilderung dieses merkwürdigen Mannes.
- XCVII. XCVIII.** Jugurtha und Bocchus greifen die Römer an. Schlachtgemälde. Die Letzteren ziehen sich auf zwey Anhöhen, um welche sich die Feinde lagern.
- XCIX.** Marius überfällt die schlaftrunkenen Barbaren und erlangt einen vollkommenen Sieg.
- C.** Er zieht in's Winterlager. Seine ungemeine Vorsicht und Wachsamkeit bey diesem Marsche.
- CI.** Schlacht bey Cirta. Marius siegt. Scene der Flucht und Niederlage der Feinde.
- CII.** Bocchus sucht mit Marius zu unterhandeln. Sulla und Manlius werden an ihn abgeschickt. Sulla's Rede an den König.
- CIII.** Marius zieht aus zur Belagerung eines königlichen Castells. Bocchus schickt Gesandte nach Rom, die aber auf dem Wege zu dem Marius von Händlern angefallen und geplündert werden. Sulla nimmt sie sehr gut auf.
- CIV.** Marius kommt zurück. Des Bocchus Gesandte gehen nach Rom ab. Antwort des Senats.

- CV. Sulla wird an Bochus abgeschickt. Volur,
des Bochus Sohn, kommt ihm entgegen.
- CVI. Jugurtha nähert sich, weshalb Volur der
Verrätheren beschuldigt wird.
- CVII. Dieser behauptet seine Unschuld; Sulla zieht
mit ihm durch Jugurtha's Lager.
- CVIII. CIX. Unterhandlungen zwischen Bochus
und Sulla.
- CX. CXI. Formliche Anrede des Bochus. Sul-
la's Antwort.
- CXII. Jugurtha fordert von Bochus, er solle ihm
den Sulla in die Hände liefern.
- CXIII. Bochus wanzt; endlich entschlossen, liefert
er den Jugurtha in die Hände der Römer.
- CXIV. Marius wird zum zweiten Mal Consul.
Er kommt nach Rom und hält einen Triumph.

Bellum Jugurthinum.

Der Jugurthi[nische] Krieg.

Sallustii
Bellum Jugurthinum.

I.

Falso queritur de natura sua genus huma-
num, quod imbecilla atque aevi brevis forte
potius, quam virtute regatur. Nam contra,
reputando, neque majus aliud, neque pre-
stabilius invenias, magisque naturae indu-
striam hominum, quam vim, aut tempus
deesse. Sed dux atque imperator vitae mor-
talium animus est: qui ubi ad gloriam vir-
tutis via grassatur, abunde pollens potens-
que et clarus est, neque fortunae eget:
quippe probitatem, industriam, alias artis
bonas neque dare, neque eripere potest.
Sin captus pravis cupidinibus ad inertiam

Gallust's Tugurthi nischer Krieg.

I.

Ohne Grund klagt das Menschengeschlecht über seine Natur, daß, bey ihrer Schwäche und Hinsäßigkeit, der Zufall mehr als innere Kraft sie bestimme. Denkt man nach, so wird man im Gegentheile finden, daß nichts größer und vortrefflicher sey, und daß es dem Menschen bey seiner Natur mehr an Thätigkeit als an Kraft und Zeit fehle. Das Leben der Sterblichen aber lenkt und beherrschet der Geist. Wenn dieser die Bahn des Verdienstes zum Ruhme wandelt, so ist er genugsam vermögend, mächtig und erhaben; bedarf des Glückes nicht, da es Viedersinn, Thätigkeit und andere edle Eigenschaften weder geben noch rauben kann. Ist er aber durch böse Begierden gefesselt,

et voluptatis corporis pessum datus est; perniciosa lubidine paullisper usus; ubi per secordiam vires, tempus, ingenium deflu-xere, naturae infirmitas accusatur: suam quisque culpam auctores ad negotia trans-ferunt. Quod si hominibus bonarum rerum tanta cura esset, quanto studio aliena ac nihil profutura, multumque etiam pericu-losa petunt; neque regerentur magis, quam regerent casus, et eo magnitudinis procede-rent, ubi pro mortalibus gloria aeterni fie-rent.

II.

Nam uti genus hominum compositum ex anima et corpore: ita res cunctae stu-diaque omnia nostra corporis alia, alia ani-mi naturam sequuntur. Igitur praeclara fa-cies, magnae divitiae, ad hoc vis corporis, alia hujuscemodi omnia brevi dilabuntur; at ingenii egregia facinora, sicuti anima, im-mortalia sunt. Postremo corporis et fortu-nae bonorum, ut initium, finis est; omnia orta occidunt et aucta senescunt; animus incorruptus, aeternus, rector humani gene-ris, agit atque habet cuncta, neque ipse

In Trägheit und Wollust versunken: kaum hat er eine Weile den verderblichen Lüsten gefröhnt; sind dann durch Unbesonnenheit Kräfte, Zeit und Anlagen vergeudet, so klagt man die Schwäche der Natur an; jeder misst die eigne Schuld zufälligen Umständen bey. Hätten die Menschen den Eifer für das Gute, mit dem sie nach fremden, unnißen, oft gefährlichen Dingen streben, so würden sie nicht sowohl Sklaven als Herren des Schicksals seyn, und so hoch sich emporschwingen, daß sie, Sterbliche, durch Ruhm unsterblich würden.

II.

Denn wie der Mensch aus Seele und Körper besteht, so haben alle Dinge, alle Gegenstände unsers Bestrebens, entweder des Körpers oder des Geistes Natur. Schöne Gestalt, Reichthum, Leibesstärke, und alles Andre der Art schwindet bald dahin; vortreffliche Geisteswerke aber sind, wie der Geist, unsterblich. Körper- und Glücksgüter haben, wie einen Anfang, auch ein Ende. Alles Entstandene vergeht; was wächst, das altert. Der Geist ist unvergänglich, ewig, lenkt das Menschengeschlecht, wirkt, beherrscht alles, nur er selbst wird nicht beherrscht. Um so mehr muß man sich über

habetur. Quo magis pravitas eorum admiranda est, qui, dediti corporis gaudiis, per luxum atque ignaviam aetatem agunt: ceterum ingenium, quo neque melius, neque amplius aliud in natura mortalium est, incultu atque secordia torpescere sinunt: cum praesertim tam multae variaeque sint artes animi, quibus summa claritudo paratur.

III.

Verum ex his magistratus et imperia, postremo omnis cura rerum publicarum, minime mihi hac tempestate cupiunda videntur: quoniam neque virtuti honos datur; neque illi, quibus per fraudem jus fuit, tuti, aut eo magis honesti sunt. Nam vi quidem regere patriam, aut parentes, quamquam et possis, et delicta corrigas, tamen importunum est: cum praesertim omnes rerum mutationes caedem, fugam, aliaque hostilia portendant. Frustra autem niti, neque aliud fatigando, nisi odium, quaerere, extremae dementiae est. nisi forte quem inhonesta et perniciosa lubido tenet, potentiae paucorum decus atque libertatem suam gratificari.

die Verkehrtheit derjenigen wundern, die, den Rörsperfreuden ergeben, in Schwelgerey und Trägheit ihr Leben hinbringen; ihre Geisteskräfte hingegen, das Beste und Größte in der Natur der Sterblichen, ohne alle Bildung und Pflege erschlaffen lassen; zumal, da es so viele und mannichfaltige Beschäftigungen des Geistes giebt, durch die man sich den glänzendsten Nutzen erwirkt.

III.

Unter diesen aber scheinen mir obrigkeitliche Aemter und Kriegswürden, kurz, alle Verwaltung des gemeinen Wesens, zu jehiger Zeit am wenigsten wünschenswerth; weil man dem Verdienste keine Ehre ertheilt, und auch die, welche sich ungehrlich eindrängten, weder sicher, noch deswegen mehr geehrt sind. Denn gewaltthätig Vaterland oder Unterthanen regieren, ist, wenn man es auch vermag, und Fehler bessert, immer misslich; zumal, da alle Unwälzungen Mord, Achzung und andere Feindseligkeiten drohen. Umsonst aber sich anstrengen, und durch alle Mühe nichts als Haß ernten, ist äußerster Unsinn: es treibe denn jemand die unedle und heillose Sucht, der Macht einiger Wenigen Würde und Freyheit zu opfern.

IV.

Ceterum ex aliis negotiis, quae ingenio exerceuntur, in primis magno usui est memoria rerum gestarum: cuius de virtute, quia multi dixerunt, praetereundum puto; simul, ne per insolentiam quis existumiet, memet, studium meum laudando, extollere. Atque ego credo fore, qui, quia decrevi procul a republica aetatem agere, tanto tamque utili labori meo nomen inertiae imponant; certe, quibus maxima industria vindetur, salutare plebem, et conviviis gratiam quaerere. Qui si reputaverint, et quibus ego temporibus magistratus adeptus sum, et quales viri idem adsequi nequierint, et postea quae genera hominum in senatum pervenerint: profecto existubunt, me magis merito, quam ignavia, judicium animi mutavisse, majusque commodum ex otio meo, quam ex aliorum negotiis reipublicae venturum. Nam saepe audivi, Q. Maximum, P. Scipionem, praeterea civitatis nostrae praeclaros viros solitos ita dicere: CUBI MAIORUM IMAGINES INTUERENTUR, VEHEMENTISSUME SIBI ANIMUM AD VIRTUTEM

IV.

Uebrigens ist unter andern Geistesbeschäftigungen die Geschichte von vorzüglichem Nutzen. Ich schweige von ihrem Werthe, weil ihn schon Wiele gepriesen haben, und auch, damit man nicht wähne, als ob ich, stolz, durch das Lob meines Studiums, mich selbst erheben wollte. Freylich werden wohl Manche, weil ich mich für die Zukunft von Staatsdiensten zurückziehe, eine so wichtige und nützliche Beschäftigung mit dem Namen Trägheit belegen: sicher diejenigen, die es für ungemeine Betriebsamkeit halten, dem Volke zu höfeln, und durch Gasteryen um Gunst zu buhlen. Dächten diese an die Zeit, da ich zu Staatsämtern gelangte, an die Männer, die damals durchfielen, und an den Schlag Menschen, der nachher in den Senat kam: wahrlich, sie würden einsräumen, daß ich mit Recht, nicht aus Trägheit, meine Gesinnung geändert habe, und daß meine Muße dem Staate mehr nützen werde, als die Geschäftigkeit Anderer. Denn oft habe ich gehör't, daß Q. Maximus, P. Scipio, und andere herrliche Männer unsers Staats mehr als einmal äußerten: „wenn sie die Bildnisse ihrer Vorfahren ansähen, so würden sie ganz entflammt für das

ACCENDI. Scilicet non ceram illam, neque figuram tantam vim in sese habere; sed memoria rerum gestarum eam flammat egregiis viris in pectore crescere, neque prius sedari, quam virtus eorum famam atque gloriam adaequaverit. At contra, quis est omnium, his moribus, quin divitiis et sumtibus, non probitate neque industria cum majoribus suis contendat? etiam homines novi, qui antea per virtutem soliti erant nobilitatem antevenire, furtim et per latrocinia potius (quam bonis artibus) ad imperia et honores nituntur. proinde quasi praetura et consulatus, atque alia omnia hujuscemodi per se ipsa clara, magnifica sint; ac non perinde habeantur, ut eorum, qui sustinent, virtus est. Verum ego liberius altiusque processi dum me civitatis morum piget taedetque. nunc ad inceptum redeo.

V.

Bellum scripturus sum, quod populus Romanus cum Jugurtha, rege Numidarum, gessit: primum quia magnum et atroc, va-

Edle und Große.“ Nicht, als hätte das Wachs oder das Bild an sich solche Kraft; sondern das Andenken ihrer Thaten fache diese Flamme in der Brust edler Männer an, die auch nicht eher gedämpft werde, als bis ihr eignes Verdienst den Ruf und Ruhm derselben erreicht hätte. Wo ist aber, bey den jehzigen Sitten, ein Einziger, der nicht vielmehr durch Reichthum und Aufwand, als durch Niedersinn und Thätigkeit seinen Vorfahren den Rang streitig zu machen suchte? Auch Neuemporgekommene, die sich ehedem durch Verdienst über den Adel emporzuschwingen pflegten, streben verstohler und räuberischer Weise nach Befehlshaberstellen und obrigkeitlichen Würden, gleich als wäre Prätor und Consulat und alles andre der Art an sich etwas Glänzendes, Großes; als erhielten sie ihr Ansehen nicht erst von dem Verdienste derjenigen, die sie bekleiden. Doch ich habe mich, aus Unmuth und Verdruss über die Sitten des Staats, zu freymüthig und zu weit ausgelassen. Jetzt zur Sache.

V.

Sch will den Krieg beschreiben, den die Römer mit Jugurtha, dem König der Numiden, geführt haben, weil er groß, blutig, und von wechs-

riaque Victoria fuit; dein quia tum primum
superbiae nobilitatis obviam itum est. quae
contentio divina et humana cuncta permis-
cuit, eoque recordiae processit, uti studiis
civilibus bellum atque vastitas Italiae finem
faceret. Sed priusquam hujuscemodi rei
initium expedio, pauca supra repetam; quo
ad cognoscendum omnia illustria magis,
magisque in aperto sint. Bello Punico se-
cundo, quo dux Carthaginiensium Han-
ibal, post magnitudinem nominis Romani,
Italiae opes maxime adriverat; Masinissa
rex Numidarum, in amicitia receptus a P.
Scipione, cui postea Africano cognomen **ex**
virtute fuit, multa et praeclera rei militaris
facinora fecerat: ob quae, victis Carthagi-
niensibus et capto Syphace, cuius in Africa
magnum atque late imperium valuit, popu-
lus Romanus quascumque urbis et agros
manu ceperat, regi dono dedit. Igitur ami-
citia Masinissae bona atque honesta nobis
permansit. imperii vitaeque ejus finis idem
fuit. Dein Micipsa filius regnum solus ob-
tinuit, Mastanabale et Gulussa fratribus
morbo absuntis. Is Adherbalem et Hiempsa-

feindem Siegesglücke war, dann auch, weil man da zuerst dem Uebermuthe des Adels Troz both: ein Kampf, der Religion und Staat, alles, zerstörte, und bis zu der Majerey stieg, daß nur Krieg in Italien und dessen Verwüstung der Bürgerzwietracht feuerte. Ehe ich aber die Geschichte ansänge, muß ich etwas zurückgehen, um alles deutlicher zu machen, und die Uebersicht zu erleichtern. — Im zweiten Punischen Kriege, in welchem der Carthager Heerführer, Hannibal, Troz der Große Roms die Macht Italiens erschütterte, hatte der Numidische König Massinissa, vom P. Scipio, dem nachher sein Verdienst den Beynamen Africanus erwarb, zum Freunde aufgenommen, als Krieger viele und vertreffliche Dienste gethan. Deshalb schenkte das Römische Volk nach der Bezeugung der Carthager und der Gefangenennahme des Euphar, der in Africa ein großes, mächtiges Reich besaß, dem Könige alle eroberten Städte und Ländereyen. Also bestand zwischen uns und Massinissa eine vortheilhafte und rühmliche Freundschaft: fortdauernd bis an das Ende seines Lebens und seiner Regierung. Demnächst fiel das Reich seinem Sohne Micipsa allein zu, weil dessen Brüder, Mastanabal und Gulsuza, eine Krankheit hingerafft hatte. Dieser zeugte,

lem ex sese genuit: Jugurthamque, Masta-nabaloris fratribus filium, quem Masinissa, quod ortus ex concubina erat, privatum reliquerat, eodem cultu, quo liberos suos, domi habuit.

VI.

Qui ubi primum adolevit, pollens viribus, decora facie, sed multo maxime inge-nio validus, non se luxu, neque inertiae corrumpendum dedit; sed, uti mos gentis illius est, equitare, jaculari, cursu cum ae-qualitybus certare, et cum omnis gloria ante-iret, omnibus tamen carus esse; ad hoc pleraque tempora in venando agere, leonem atque alias feras primus, aut in primis ferre: plurimum facere, minumum ipse de se loqui. Quibus rebus Micipsa tametsi initio laetus fuerat, existumans virtutem Ju-gurthae regno suo gloriae fore: tamen, post-quam hominem adolescentem, exacta sua ae-tate, parvis liberis, magis magisque crescere intellegit, vehementer negotio permotus, multa cum animo suo volvebat. Terrebat natura mortalium, avida imperii et preeceps

den Adherbal und Hiempsal; den Jngurtha aber, seines Bruders Mastanabal Sohn, welchen Maßsinissa, weil er von einem Nebenweibe war, hinterangesehen hatte, ließ er gleich seinen Kindern im Hause erziehen.

VI.

Als dieser heranwuchs, durch Kraftfülle, schöne Gestalt, noch mehr aber durch Geist sich ausszeichnend, gab er sich nicht entnervender Ueppigkeit oder Trägheit hin, sondern ühte sich, nach Landessitte, im Reiten, Lanzenwerfen, Wettkäufen mit seines Gleichen; und wiewohl er es Allen zuvorthat, ward er doch von Allen geliebt. Außerdem brachte er die meiste Zeit mit Jagen zu; war stets der erste, oder einer der ersten, wo es galt, einen Löwen oder ein anderes reißendes Thier niederzustrecken: überhaupt der, der das Meiste that, am wenigsten von sich sprach. Dies freute den Micipsa zwar Anfangs, weil er glaubte, Jngurtha's Vorzüge würden den Glanz seines Meisters erhöhen; da er aber, bey seinem hohen Alter, bey der Jugend seiner Kinder, den Jüngling immer mehr sich entwickeln sah, beunruhigten ihn mancherley Gedanken und Sorgen. Ihm schreckte die Natur der Sterblichen, ihre Herrsch-

ad explendam animi cupidinem; praeterea opportunitas suaequa et liberorum aetatis, quae etiam mediocris viros spe praedae transversos agit; ad hoc studia Numidarum in Jugurthanum accensa: ex quibus, si talem virum interfecisset, ne qua seditio, aut bellum oriretur, anxius erat.

VII.

His difficultibus circumventus ubi videt, neque per vim, neque insidiis opprimi posse hominem tam acceptum popularibus, quod erat Jugurtha manu promptus et adpetens gloriae militaris, statuit eum objectare periculis et eo modo fortunam tentare. Igitur, bello Numantino, Micipsa cum populo Romano equitum atque peditum auxilia mitteret, sperans, vel ostentando virtutem, vel hostium saevitia facile occassurum, praefecit Numidis, quos in Hispaniam mittebat. Sed ea res longe aliter, ac ratus erat, evenit. Nam Jugurtha, ut erat impigro atque acri ingenio, ubi naturam P. Scipionis, qui tum Romanis imperator, et morem hostium cognovit: multo labore

mul-

gier, der Ungestüm, womit die Leidenschaft sie fortreißt; zudem die Gelegenheit, die sein und seiner Kinder Alter jenem darboth, da lockender Vortheil auch gewöhnliche Menschen irre führt; endlich die feurige Liebe der Numiden für den Jugurtha, die ihn, falls er einen solchen Mann aus dem Wege räumte, Aufzehr oder Krieg befürchten ließ.

VII.

Unter diesen bedenklichen Umständen wohl einsehend, daß weder durch Gewalt noch durch Hinterlist ein solcher Liebling des Volks könne hinweggeräumt werden, beschloß er, weil Jugurtha, ein rüstiger Kämpfer, nach Kriegsrühm durstete, ihn Gefahren auszufegen, und so das Glück zu versuchen. Als er demnach im Numantinischen Kriege den Römern Reuterey und Fussvolk zu Hülfe schickte, macht' er ihn zum Ausführer der nach Espanien bestimmten Numiden, in der Hoffnung, er würde entweder durch Eifer sich auszeichnen, oder durch die Wuth der Feinde fallen. Aber der Erfolg widersprach ganz seiner Erwartung. Denn sobald Jugurtha, wie er denn bestrebsam und scharfsichtig war, den Charakter des Römischen Heerführers, Publius Scipio, und die Weise der Feinde kennen lernte, wußt' er durch Tha-

multaque cura, praeterea modestissime parendo et saepe obviam eundo periculis in tantam claritudinem brevi pervenerat, ut nostris vehementer carus, Numantinis maximo terrori esset. Ac sane, quod difficultum in primis est, et praelio strenuus erat, et bonus consilio, quorum alterum ex providentia timorem, alterum ex audacia temeritatem adferre plerumque solet. Igitur imperator omnis fere res asperas per Jugurtham agere, in amicis habere, magis magisque in dies amplecti: quippe cuius neque consilium, neque inceptum ullum frustra erat. Huc accedebat munificentia animi et ingenii sollertia, quis rebus sibi multos ex Romanis familiari amicitia conjunxerat.

VIII.

Ea tempestate in exercitu nostro fuere complures novi atque nobiles, quibus divitiae bono honestoque potiores erant, factiosi, domi potentes, apud socios clari magis, quam honesti; qui Jugurthae non mediocrem animum pollicitando accendebant:

tigkeit, Eiser, durch willigen Gehorsam und oft Gefahr trozenden Muth in kurzem sich so auszuzeichnen, daß er der Liebling der Unstirgen, das Schreßen der Numantiner ward. Und wirklich war er, was überaus schwer ist, tapfer in der Schlacht, und wohl überlegend; da sonst gewöhnlich Vorsicht in Furcht, Muth in Tollkühnheit ausartet. Deßhalb ließ der Imperator fast alles Schwere durch Jugurtha aussführen; er zählte ihn unter seine Freunde, und gewann ihn täglich mehr lieb: denn ihm gelang jeder Anschlag, jede Unternehmung. Dazu kam sein wildes Gemüth und sein aufgeweckter Geist, wodurch er sich viele Römer zu vertrauten Freunden gemacht hatte.

VIII.

Damals waren bey unserm Heere Viele von neuem und altem Adel, denen Reichthum mehr galt, als was rechtlich und edel ist: Parteisüchtige, mächtig in Rom, bey den Bundesgenossen mehr berühmt als geehrt. Diese feuerten Jugurtha's ohnehin schon hochfahrenden Muth durch Versprechungen an: „nach Micipsa's Tod würde

SI MICIPSA REX OCCIDISSET, FORE, UTI SOLUS IMPERII NUMIDIAE POTIRETUR; IN IPSO MAXUMAM VIRTUTEM, ROMAE OMNIA VENALIA ESSE. Sed postquam, Numantia deleta, P. Scipio dimittere auxilia, ipse reverti domum decrevit; donatum atque laudatum magnifice pro concione Jugurtham in praetorium abduxit, ibique secreto monuit: *uti potius publice, quam privatim amicitiam populi R. coleret; neu quibus largiri insuesceret: periculose a paucis emi, quod multorum esset. si permanere vellet in suis artibus, ultro illi et gloriam, et regnum venturum; sin properantius pergeret, suamet ipsum pecunia praecipitem casurum.*

IX.

Sic locutus, cum litteris, quas Micipsa redderet, dimisit. earum sententia haec erat: *Jugurthae tui bello Numantino longe maxuma virtus fuit; quam rem tibi certo scio gaudio esse. nobis ob merita carus est; uti idem senatui sit et populo Romano, summa ope nitemur. Tibi quidem pro nostra amicitia gratulor: en habes virum dignum te atque*

er sich allein des Numidischen Reiches bemächtigen können: er habe das geltendste Verdienst; in Rom sey alles feil.“ Als aber nach der Verstdlung von Numantia P. Scipio die Hülfsvölker entlassen und selbst nach Italien zurückkehren wollte, beschenkte und pries er auf eine auszeichnende Art den Jugurtha vor dem ganzen Heere; hierauf führte er ihn ins Prätorium, und ermahnte ihn da in geheim: „er solle lieber öffentlich als durch Privatgunst Roms Freundschaft zu gewinnen suchen, und sich nicht an Bestechung gewöhnen: gefährlich sey's, von Wenigen zu kaufen, was Vieles gehöre. Wenn er sich gleich bleibe, so würde Ruhm und Herrschaft von selbst ihm zufallen; ging' er aber vorschnell zu Werke, so würde sein eignes Geld seinen Sturz befördern.“

IX.

Nach dieser Ermahnung entließ er ihn mit einem Schreiben an Micipsa, des Inhalts: „Dein Jugurtha hat sich im Numantinischen Kriege überaus tapfer bewiesen, was dich gewiß freuen wird. Mir ist er theuer seiner Verdienste wegen; daß er es auch dem Senate und dem Römischen Volke sey, werde ich mir äußerst angelegen seyn lassen. Dir wünsch' ich gemäß unsrer Freundschaft Glück. Du hast da einen Mann, der Deiner und seines Groß-

avo suo *Masinissa*. Igitur rex, ubi, quae fama acceperat, ex litteris imperatoris ita esse cognovit, cum virtute viri, tum gratia permotus, flexit animum suum, et *Jugurtham* beneficiis vincere adgressus est: statimque adoptavit, et testamento pariter cum filiis heredem instituit. Sed ipse paucos post annos, morbo atque aetate confectus, cum sibi finem vitae adesse intellegereret, coram amicis et cognatis, item *Adherbale* et *Hiempsole* filiis, dicitur hujuscemodi verba cum *Jugurtha* habuisse.

X.

Parvum ego, Jugurtha, te, amisso patre, sine spe, sine opibus, in meum regnum accipi; existumans non minus me tibi, quam liberis, si genuisse, ob beneficia carum fore: neque ea res falsum habuit. Nam ut alia magna et egregia tua omittam, novissime rediens Numantia meque regnumque meum gloria honoravisti; tua virtute nobis Romanos ex amicis amicissimos fecisti; in Hispania nomen

vaters Massinissa würdig ist.“ Wie also der König dasjenige, was er schon durchs Gerücht vernommen, in dem Briefe des Imperators bestätigt sah, änderte er, sowohl des Verdienstes als der Beliebtheit des Mannes wegen, seinen Sinn, und suchte den Jugurtha durch Wohlthaten zu gewinnen; er nahm ihn sogleich an Kindstatt an, und setzte ihn im Testamente gleichmäßig mit seinen Kindern zum Erben ein. Wenige Jahre darauf, als er, durch Krankheit und Alter entkräftet, die Nähe des Todes fühlte, soll er von seinen Freunden und Verwandten, wie auch in Gegenwart seiner Söhne Adherbal und Hiempysal folgende Rede an Jugurtha gehalten haben:

X.

„Ich habe dich, Jugurtha, nach dem Tode deines Vaters, als ein Kind, ohne Aussichten, ohne Vermögen, in mein Haus aufgenommen; weil ich dachte, daß du nicht weniger als meine Kinder, falls ich zeugte, mich der Gutthätigkeit wegen lieben würdest. Und darin habe ich mich nicht geirrt. Denn nicht zu gedenken, was du sonst Großes und Preiswürdiges gethan hast, so bist du noch jüngst, zur Ehre für mich und mein Reich, mit Ruhm von Numantia zurückgekommen; hast durch deine Tapferkeit die Römer, schon vorher unsere Freunde, auf's engste mit uns verbunden; in Spanien ist der Name unsers Stammes wieder

familiae renovatum; postremo, quod difficultum inter mortalis, gloria invidiam vicisti. Nunc, quoniam mihi natura vitae finem facit, per hanc dextram, per regni fidem moneo obtestorque, uti hos, qui tibi genere propinqui, beneficio meo fratres sunt, caros habeant neu malis alienos adjungere, quam sanguine conjunctos retinere. Non exercitus, neque thesauri praesidia regni sunt, verum amici, quos neque armis cogere, neque auro parare queas: officio et fide pariuntur. Quis autem amicior, quam frater fratri? aut quem alienum fidum invenies, si tuis hostis fueris? Evidem ego vobis regnum tradō firmum, si boni eritis; sim mali, imbecillum. Nam concordia parvae res crescunt, discordia maximae dilabuntur. Ceterum ante hos te, Jugurtha, qui aetate et sapientia prior es, ne aliter quid eveniat, proridere decet. Nam in omni certamine, qui opulentior est, etiam si accipit injuriam, quia plus potest, facere videtur. Vos autem, Adherbal et Hiempsal, colite, observe talem

verherrlicht worden; endlich hast du — das Schwerste bey den Sterblichen — durch Ruhm den Neid besiegt. Lebst, da die Natur meinem Leben ein Ende macht, ermahne und beschwör' ich dich, bey dieser Rechte, bey deinen Pflichten gegen das Reich: du wollest diese, durch ihre Geburt dir verwandt, durch meine Gutthat deine Brüder, werth halten, und nicht lieber Fremdlinge mit dir verbinden, als an Blutsverwandte dich anschliessen. Nicht Kriegsheere, nicht Schäze sind Wehren des Reichs; Freunde sind es, die du weder durch Waffen erzwingen noch durch Gold erkaufen kannst. Nur Diensteifer und Treue erwirbt sie. Giebt es aber eine innigere Freundschaft als unter Brüdern? Oder wirst du bei Fremden wohl Treue finden, wenn du den Deinigen feind bist? Ich für mein Theil übergebe euch ein mächtiges Reich, wenn ihr einig, ein schwaches, wenn ihr uneinig seyd. Denn durch Eintracht kommt Kleines empor, durch Zwietracht das Grösste in Verfall. Uebrigens, Jugurtha, gebührt es dir, als dem ältern und verständigern, noch mehr als diesen, mit aller Sorgfalt widrigen Erfolg zu verhüten. Denn bey jedem Streite wird der Mächtigere, selbst dann, wenn er der leidende Theil ist, eben wegen seiner grösfern Macht, als Beleidiger angesehen. Ihr aber, Adherbal und Hiempfal, achtet, verehret diesen,

*hunc virum, imitamini virtutem et enitimini;
ne ego meliores liberos sumsisse videar, quam
genuisse.*

XI.

Ad ea Jugurtha, tametsi regem ficta locutum intellegebat, et ipse longe aliter animo agitabat: tamen pro tempore benigne respondit. Micipsa paucis diebus moritur. Postquam illi, more regio, justa magnifice fecerant, reguli in unum convenere, uti inter se de cunctis negotiis disceptarent. Sed Hiempsal, qui minimus ex illis, natura ferrox, etiam antea ignobilitatem Jugurthae (quia materno genere impar erat) despiciens, dextera Adherbalem adsedit: ne medius ex tribus, quod apud Numidas honorificatur, Jugurtha foret. Dein tamen, uti aetati concederet, fatigatus a fratre, vix in partem alteram transductus est. Ibi cum multa de administrando imperio dissererent, Jugurtha inter alias res jacit: OPORTERE QUINQUENNII CONSULTA OMNIA ET DECRETA RESCINDI. NAM PER EA TEMPORA CONFECTUM ANNIS MICIPSAM PARUM ANIMO VALUISSE. Tum IDEM, Hiempsal, PLACERE

so würdigen Mann; eifert seinen Verdiensten nach, und bestrebt euch, daß ich nicht scheine bessere Kinder aufgenommen, als gezeugt zu haben."

XI.

Wiewohl Jugurtha überzeugt war, daß der König nicht aufrichtig gesprochen habe, und er selbst ganz andre Entwürfe hegte, so gab er doch, den Umständen gemäß, eine gefällige Antwort. Mincipsa starb wenige Tage darauf. Nachdem ihn die Thronerben mit königlicher Pracht beerdigt hatten, kamen sie zusammen, um sich über alle Angelegenheiten zu besprechen. Hiempsal, der jüngste unter ihnen, von Natur trozig, der schon vorher auf Jugurtha, weil er ihm von mütterlicher Seite an Geburt nicht gleich war, mit Verachtung herabgesehen hatte, setzte sich dem Adherbal zur Rechten, damit Jugurtha nicht die Mitte — den Ehrenplatz bey den Numiden — einnehmen könnte. Raum, daß er durch die dringende Bitte seines Bruders, dem Alter zu weichen, endlich auf die andere Seite gebracht wurde. Als sie darauf Mancherley von der Reichsverwaltung sprachen, warf Jugurtha unter andern die Worte hin: „alles, was seit fünf Jahren beschlossen und verordnet worden, müßte man aufheben; denn so lange schon sei Mincipsa wegen seines hohen Alters schwachsinnig gewesen.“ Hierauf versetzte Hiempson: „Das sei ihm recht;

SIBI, respondit: NAM IPSUM ILLUM TRIBUS HIS PROXUMIS (ANNIS) ADOPTIONE IN REGNUM PERVENISSE. Quod verbum in pectus Jugurthae altius, quam quisquam ratus, descendit. Itaque ex eo tempore ira et metu anxius moliri, parare, atque ea modo animo habere, quibus Hiempsal per dolum caperetur. Quae ubi tardius procedunt, neque lenitur animus ferox, statuit quovis modo incepturn perficere.

XII.

Primo conventu, quem ab regulis factum supra memoravi, propter dissensionem placuerat dividi thesauros, finisque imperii singulis constitui. Itaque tempus ad utramque rem decernitur, sed maturius ad pecuniam distribuendam. Reguli interea in loca propinqua thesauris alius alio concessere. Sed Hiempsal in oppido Thirmida forte eius domo utebatur, qui, proximus lictor Jugurthae, carus acceptusque semper fuerat. quem ille casu ministrum oblatum promissis onerat, uti tamquam suam visens domum eat, portarum clavis adulterinas

denn eben in den letzten drey Jahren sey Jugurtha an Kindstatt angenommen und zum Mitregenten erklärt worden.“ Diese Aeußerung machte auf Jugurtha unglaublich tiefen Eindruck. Von der Zeit an ließ Furcht und Nachsicht ihm keine Ruhe; er fann, suchte, dachte nichts anders, als den Hiempfal Fallstricke zu legen. Als er sobald keine Gelegenheit fand, und gleichwohl sein Nacheifer nicht befriedigt wurde, so beschloß er das nächste beste Mittel zu ergreifen.

XII.

Bey der gedachten ersten Zusammenkunft waren die jungen Könige des Zwiespalts wegen darin übereingekommen, die Schäze sollten getheilt, und jedem die Gränzen seines Gebiets bestimmt werden. Also ward für beydes eine Zeit festgesetzt, und zwar zuerst eine für die Geldvertheilung. Inzwischen bezog sich jeder von den jungen Königen an einen besondern Ort, der den Schäzen nahe lag. Zufälliger Weise bewohnte Hiempal in der Stadt Thirmida dqs Haus, das dem ersten Lictor des Jugurtha gehörte, der zugleich dessen besonderer Günstling war. Diesen Mann, den der Zufall als Werkzeug darboth, überhäuft Jugurtha mit Versprechungen, und berebet ihn, er solle sich in sein Haus begeben, unter dem Vorwande, es besuchen zu wollen, und ihm nachgemachte Schlüssel

paret: nam verae ad Hiempalem referebantur. ceterum, ubi res postularet, se ipsum cum magna manu venturum. Numida mandata brevi confecit: atque, ut doctus erat, noctu Jugurthae milites introducit. Qui postquam in aedis irrupere, diversi regem quaerere; dormientis alios, alios occursantis interficere; scrutari loca abdita, clausa effringere; strepitu et tumultu omnia misere. Cum Hiempsal interim reperitur, occultans sese tugurio mulieris ancillae, quo initio pavidus et ignarus loci perfugerat. Numidae caput ejus, ut jussi erant, ad Jugurtham referunt.

XIII.

Ceterum fama tanti facinoris per omnem Africam brevi divulgatur; Adherbalem omnisque, qui sub imperio Micipsae fuerant, metus invadit. in duas partis descendunt: plures Adherbalem sequuntur, sed illum alterum bello meliores. Igitur Jugurtha quam maxumas potest copias armat; urbis partim vi, alias voluntate imperio suo adjungit: omni Numidiae imperare parat.

zu den Thüren verschaffen; denn die rechten wurden dem Hiempfal zugestellt. Er selbst werde dann zu gehöriger Zeit mit einer starken Begleitung erscheinen. Der Numide richtete diesen Auftrag bald aus, und ließ, wie er angewiesen worden, des Nachts die Soldaten des Jugurtha ein. Raum sind sie hineingedrungen, so suchen sie, der eine hier, der andre dort, den König; — wer da schläft, wer ihnen entgegentaumelt, wird ermordet; alle Winkel werden durchsucht, alle Schlösser gesprengt. Allgemeine Verstörung von Lärm und Tumult. Indessen findet man den Hiempfal in der Hütte einer Sklavin versteckt, wohin er in dem ersten Schrecken, des Orts unkundig, sich geflüchtet hatte. Die Numiden bringen, wie ihnen befohlen worden, seinen Kopf dem Jugurtha.

XIII.

Das Gericht von dieser Unthat verbreitet sich bald durch ganz Afrika, und Adherbal so wie alle bisherigen Unterthanen des Micipsa werden von Schrecken ergriffen. Sie theilen sich in zwey Parteien. Die meisten sind für Adherbal, die Streitbarsten aber für Jugurtha. Dieser bewaffnet deinnach so viele Truppen als er zusammenbringen kann, unterwirft sich einige Städte mit Gewalt, indeß andere sich ergeben, und macht Wiene, sich des ganzen Reiches zu bemächtigen.

Adherbal, tametsi Romam legatos miserat, qui Senatum docerent de caede fratris et fortunis suis; tamen fretus multitudine militum, parabat armis contendere. Sed ubi res ad certamen venit, victus ex praelio profugit in provinciam, ac deinde Romam contendit. Tum Jugurtha, patratis consiliis, in otio facinus suum cum animo repulsans, timere populum Romanum, neque aduersus iram ejus usquam, nisi in avaritia nobilitatis et pecunia sua spem habere. Itaque paucis diebus cum auro et argento multo Romam mittit, quis praecepit, uti primum veteres amicos muneribus expleant; deinde novos adquirant; postremo quaecumque possint largiundo parare, ne cunctentur. Sed ubi Romam legati venere, et, ex pracepto regis, hospitibus aliisque, quorum ea tempestate auctoritas pollebat, magna munera misere: tanta commutatio incessit, uti ex maxima invidia in gratiam et favorem nobilitatis Jugurtha veniret, quorum pars spe, alii praemio inducti, singulos ex Senatu ambiundo, nitebantur, ne
gra-

Adherbal hatte zwar Gesandte nach Rom geschickt, den Senat von der Ermordung seines Bruders und von seiner Lage zu benachrichtigen; inzwischen rüstete er sich doch, im Vertrauen auf die Menge seiner Truppen, zum Kampfe. Wie es aber zum Treffen kam, ward er geschlagen, flüchtete in die Provinz, und von da eilt' er nach Rom. — Als nun Jugurtha am Ziel seiner Entwürfe in Ruhe auf seine That zurückblickte, wandelte ihn Furcht vor dem Zorne der Römer an, und das einzige, was ihn dagegen noch etwas hoffen ließ, war die Habfsucht des Adels und sein Geld. Er schickte also einige Tage darauf Gesandte mit vielem Gold und Silber nach Rom, die er anwies: sie sollten erst seine alten Freunde mit Geschenken überhäufen, dann ihm neue werben, überhaupt nicht säumen, alles, was sie nur könnten, durch Bestechung auf seine Seite zu bringen. Nachdem die Gesandten in Rom angekommen waren, und der Vorschrift des Königs gemäß Gastfreunden und Andern, die damals den meisten Einfluß hatten, große Geschenke überlieferten, erfolgte alsbald eine solche Veränderung, daß der äußerste Haß bey dem Adel sich in Gunst und Gewogenheit für Jugurtha verwandelte; wie denn einige noch in Hoffnung, andere schon belohnt, einzelne Senatoren dafür zu stimmen suchten, daß kein allzustrenger

gravius in eum consuleretur. Igitur, legati ubi satis confidunt, die constituto, Senatus utrisque datur. Tum Adherbalem hoc modo locutum accepimus.

XIV.

Patres conscripti. Micipsa pater meus moriens praecepit, uti regnum Numidiae tantummodo procuratione existumarem meum; certum jus et imperium penes vos esse: simul eniterer domi militiaeque quam maximo usui esse populo Romano. vos mihi cognatorum, vos in adfinium locum ducerem: si ea fecissem, in vestra amicitia exercitum, divitias, munimenta regni habere. Quae cum (praecepta parentis mei) agitarem; Jugurtha, homo omnium, quos terra sustinet, sceleratissimus, contenito imperio vestro, Masinissae me nepotem, et jam ab stirpe socium et amicum populo Romano regno fortunisque omnibus expulit. Atque ego, Patres conscripti, quoniam eo misericarum venturus eram, vellem, potius ob mea, quam ob majorum beneficia posse auxilium petere; ac maxime, deberi mihi a

Geschluß gegen ihn abgefaßt würde. Als demnach die Gesandten ihrer Sache ziemlich gewiß waren, wurden an einem bestimmten Tage beyde Parteien vor den Senat geladen. Da soll Adherbal folgende Rede gehalten haben:

XIV.

„Versammelte Väter! Mein Vater Mincipsa gab sterbend mir die Weisung, ich hätte mich nur als Numidiens Verwalter anzusehen; Gebieter und Herrscher waret Ihr. Auch sollt' ich mich beeifern, im Frieden und im Kriege dem Römischen Volke so viel möglich zu dienen; Euch sollt' ich als Blutsfreunde, Euch als Verwandte achten. Thät ich das, so würde mir eure Freundschaft so viel als Heersmacht, Schäze und Wehren des Reiches gelten. Als ich dem nachkommen wollte, da stößt Zugurtha, der verruchtste Bösewicht, den je die Erde trug, eure Oberherrschaft nichts achtend, mich, Masinissa's Enkel, schon meiner Herkunft nach Bundesgenosse und Freund des Römischen Volkes, aus dem Reiche und aus allen Besitzungen. Zwar wünscht' ich, versammelte Väter, weil ich einmal so tief fallen sollte, daß ich nicht vielmehr wegen meiner Vorfahren als wegen eigener Dienstleistungen um Beystand bitten könnte; am meisten, daß ich bey dem Römischen Volke auf

populo Romano, quibus non egerem; secundum ea, si desideranda erant, uti debitum ute-
 rer. Sed quoniam parum tuta per se ipsa
 probitas, neque mihi in manu fuit, Jugurtha
 qualis foret: ad vos confugi, Patres conscripti,
 quibus, quod miserrimum, cogor prius oneri,
 quam usui esse. Ceteri reges, aut bello victi
 in amicitiam a vobis recepti, aut in suis du-
 biis rebus societatem vestram adpetiverunt. fa-
 milia nostra cum populo Romano bello Car-
 thaginiensi amicitiam instituit; quo tempore
 magis fides ejus, quam fortuna petenda erat.
 Quorum progeniem vos, Patres conscripti, no-
 lite pati frustra a vobis auxilium petere. Si
 ad impetrandum nihil caussae haberem, piae-
 ter miserandam fortunam; quod paucilo ante
 rex, genere, fama atque copiis potens, nunc de-
 formatus aerumnis, inops, alienas opes exspecto:
 tamen erat majestatis Romani populi, prohi-
 bere injuriam, neque cuiusquam regnum per
 scelus crescere. Verum ego his finibus ejectus
 sum, quos majoribus meis populus Romanus
 dedit; unde pater et avus una vobiscum expu-

etwas Anspruch zu machen hätte, dessen ich nicht bedürfte; demnächst aber, wenn ich ja Gebrauch davon machen müßte, daß es als Schuldigkeit mir zu Statten käme. Weil aber Redlichkeit für sich wenig Schutz gewährt, und Jugurtha's Benehmen nicht von mir abhing, so habe ich meine Zuflucht zu Euch genommen, versammelte Väter, und muß euch, was mich am meisten schmerzt, eher belästigen, als ich euch dienen kann. Andere Könige habt ihr, nachdem sie von euch erst besiegt worden, als Freunde anerkannt, oder sie haben in mißlichen Umständen euer Bündniß gesucht. Unsre Familie verband sich mit dem Römischen Volke im Carthagischen Kriege: zu einer Zeit, da mehr seine Treue als sein Glück in Anschlag zu bringen war. Mich, den Sprößling derselben, lasset, versammelte Väter, nicht vergebens euch um Hülfe ansiehen. Hätte ich auch keinen andern Grund, sie in Anspruch zu nehmen, als mein bedauernswürdiges Schicksal: vor Kurzem noch König, groß von Geburt, angesehen und mächtig, jetzt durch Elend gebeugt, arm, auf fremde Unterstützung harrend! — so stände es doch der Hoheit des Römischen Volkes zu, dem Unrechte zu wehren, und keinen Frevelthäter als Herrscher sich empor schwingen zu lassen. Von ich doch aus den Ländern geworfen, die das Römische Volk meinen Vorfahren gab, aus welchen mein Vater und Großvater in Verbindung

lere Syphacem et Carthaginienses. Festra be-
 neficia erepta sunt, Patres conscripti; vos in
 mea injuria despecti estis. Eheu me miserum!
 Iluccine, Micipsa pater, beneficia evasere, uti
 quem tu parem cum liberis, regnique parti-
 cipem fecisti, is potissimum stirpis tuae ex-
 stinctor sit? Numquamne ergo familia nostra
 quieta erit? semperne in sanguine, ferro, fuga
 versabimur? Dum Carthaginienses incolumes
 fuere, jure omnia saeva patiebamur; hostes ab
 latere, vos amici procul, spes omnis in armis
 erat. Postquam illa pestis ejecta, laeti pacem
 agitabamus; quippe quis hostis nullus, nisi forte
 quem jussissetis. Ecce autem ex improviso
 Jugurtha, intoleranda audacia, scelere atque
 superbia sese ecferens, fratre meo, atque eo-
 dem propinquo suo imperfecto, primum regnum
 ejus sceleris sui praedam fecit: post, ubi me
 isdem dolis nequit capere, nihil minus, quam
 vim, aut bellum exspectantem, in imperio ves-
 tro, sicuti videtis, extorrem patria, domo,
 inopem et coopertum miseriis effecit, ut ubivis
 tutius, quam in meo regno essem. Ego sie

mit Euch den Syphax und die Carthagener vertrieben. Eure Wohlthaten sind mir entrissen, versammelte Väter. Ihr seyd durch das mir zugesetzte Unrecht verhöhnt. O ich Unglücklicher! Dahin, Vater Micipsa, ist es mit deinen Wohlthaten gekommen, daß gerade der, den du deinen Kindern gleich und zum Erben deines Reiches machtest, der Vertilger deines Stammes wird! Soll denn nie unsrer Familie Ruhe werden? Soll immer Mord, Krieg, Flucht unser Loos seyn? So lange die Carthagener noch unbesiegt waren, mußten wir wohl jedes Drangsal dulden: der Feind stand in der Nähe; ihr, unsere Freunde, wartet fern: unsere ganze Hoffnung beruhte auf den Waffen. Nachdem diese Pest vertilgt worden, genossen wir fröhlich des Friedens; denn wir hatten keinen Feind, oder ihr hättet uns denn gegen einen aufgesondert. Aber sieh! plötzlich erhebt sich Jugurtha mit unerträglicher Frechheit, voll Bosheit und Uebermuth, mordet meinen Bruder, in ihm seinen Verwandten, macht erst dessen Reich zur Beute seines Frevels; hierauf, wie er mich durch gleiche Tücke nicht fangen kann, bringt er es, eben da ich nichts weniger als Gewaltthat oder Krieg besorge, dahin, daß ich in eurem Reiche, wie ihr seht, aus Vaterland und Wohnung vertrieben, dürftig, von Elend gebeugt, überall mehr Sicherheit als in meinent Lande finde. Ich dachte so, versammelte Väter,

existumabam, Patres conscripti, ut praedican-
tem audiveram patrem meum: qui vestram
amicitiam colerent, eos multum laborem sus-
cipere; ceterum ex omnibus maxime tutos
esse. Quod in familia nostra fuit, praestitit,
uti in omnibus bellis vobis adessent. nos uti
per otium tuti simus, in manu vestra est, Pa-
tres conscripti. Pater nos duos fratres reliquit:
tertium, Jugurtham, beneficiis suis ratus nobis
conunctum fore. alter eorum necatus, alte-
rius ipse ego manus impias vix effugi. Quid
agam? quo potissimum infelix accedam? ge-
neris praesidia omnia extincta sunt; pater,
uti necesse erat, naturae concessit; fratri,
quem minume decuit, propinquus, per scelus
vitam eripuit; adfines, amicos, propinquos ce-
teros, alium alia clades oppressit; capti ab
Jugurtha, pars in crucem acti, pars bestiis
objecti; pauci, quibus relicta anima, clausi in
tenebris, cum moerore et luctu, morte gravi-
orem vitam exigunt. Si omnia, quae aut
amisi, aut ex necessariis advorsa facta sunt,
incolumia manerent, tamen, si quid ex impro-

wie ich meinen Vater oft hatte sagen hören: die, welche eure Freundschaft ehrten, unterzögen sich zwar großen Verpflichtungen, wären übrigens aber unter allen am sichersten. Was unsre Familie vermochte, das hat sie geleistet; in allen Kriegen hat sie euch beygestanden. Ob nun wir im Frieden sicher seyn sollen, das steht in eurer Hand, versammelte Väter. Micipsa hinterließ mich und meinen Bruder; den Jugurtha glaubte er als den dritten durch seine Güte mit uns zu verbinden. Der eine ist ermordet; dem andern bin ich selbst kaum aus den ruchlosen Händen entflohen. Was soll ich thun? Wohin zuerst soll ich Unglücklicher mich wenden? Kein Schutz mehr vor irgend einem meines Stammes! Mein Vater bezahlte der Natur die verfallene Schuld; dem Bruder entriß der, dem's am wenigsten ziemte, der Blutsverwandte, freuentlich das Leben; Angehörige, Freunde, alle übrige Verwandte sind auf mancherlei Art Schlachtopfer geworden. Von Jugurtha ergriffen, wurden einige ans Kreuz geschlagen, andere Raubthieren vorgeworfen; die Wenigen, denen man das Leben ließ, schleppen sich in finstrem Kerker unter Jammer und Wehklagen mit einem Leben, das härter als Tod ist. Wäre mir auch alles geblieben, was ich versoren, wär' ich auch nicht von Verwandten gestürzt worden, so würde ich doch, wenn mir unversehens etwas zustieße,

viso accidisset, vos implorarem, Patres conscripti; quibus, pro magnitudine imperii, jus et injurias omnis curae esse decet. Nunc vero exsul patria, domo, solus et omnium honestarum rerum egens, quo accedam, aut quos adpellem? nationesne, an reges, qui omnes familiae nostrae ob vestram amicitiam infestisunt? an quoquam adire licet, ubi non majorum meorum hostilia monumenta plurima? aut quisquam nostri misereri potest, qui aliquando vobis hostis fuit? Postremo Masinissa nos ita instituit, Patres conscripti, ne quem coleremus, nisi populum Romanum, ne sociates, ne foedera nova acciperemus; abunde magna praesidia nobis in vestra amicitia fore: si huic imperio fortuna mutaretur, una nobis occidendum esse. Virtute ac dis volentibus magni estis et opulenti; omnia secunda et obedientia sunt; quo facilius sociorum injurias curare licet. Tantum illud vereor, ne quos privata amicitia Jugurthae, parum cognita, transvorsos agat; quos ego audio maxima operi, ambire, fatigare vos singulos, ne quid de

euch anslehen, versammelte Väter, da es euch, gemäß der Hohheit eures Reichs, ziemt, alles Recht und Unrecht zu beachten. Jetzt aber, verbannt aus dem Vaterlande, aus dem Hause, verlassen, aller Ehre und Hülfsmittel beraubt, wohin soll ich mich wenden? Wen anrufen? Nationen etwa, Könige, die insgesamt unsrer Familie wegen eurer Freundschaft feind sind? Wohin könnt' ich gehen, wo nicht Denkmale von Feindseligkeit meines Vorfahren in Menge wären? Oder kann wohl jemand sich unsrer erbarmen, der einst euer Feind war? — Endlich, versammelte Väter, hat uns Masinissa die Lehre gegeben, daß wir uns an Niemand, als an das Römische Volk halten, keinen Vertrag, kein neues Bündniß eingehen sollten; mehr als hinlänglichen Schutz würden wir in eurer Freundschaft finden. Wenn das Glück dieses Reiches umschlage, müßten wir mit euch fallen. Durch Tapferkeit und Götterhuld seyd ihr groß und mächtig; Alles glückt, alles gehorcht. Um so leichter könnt ihr euch unterdrückter Bundesgenossen annehmen. Nur das fürcht' ich, daß Jugurtha's zu wenig bekannte Privatfreundschaft einige irre leite, die, wie ich höre, alles aufbieten, jeden von euch umschleichen, jedem zusezzen, in seiner Abwesenheit, ohne ihn gehört zu haben, doch ja nichts über ihn zu beschließen. Ich brächte Erdichtungen.

absente, incognita caussa, statuatis: fingere
 me verba, fugam simulare, cui licuerit in re-
 gno manere. Quod utinam illum, cuius impio
 facinore in has miserias projectus sum, eadem
 haec simulantem videam; et aliquando aut
 apud vos, aut apud deos immortalis rerum
 humanarum cura oriatur: ne ille qui nunc
 sceleribus suis ferox atque praeclarus est, om-
 nibus malis excruciatus, impietatis in paren-
 tem nostrum, fratri mei necis, mearumque
 miseriarum gravis poenas reddet. Jam jam
 frater, animo meo carissime, quamquam im-
 maturo, et unde minime decuit, vita erepta
 est: tamen laetandum magis, quam dolendum
 puto casum tuum. non enim regnum, sed fu-
 gam, exsiliū, egestatem et omnis has, quae
 me premunt, aerumnas cum anima simul ami-
 sisti. At ego infelix, in tanta mala praecipi-
 tatus ex patro regno, rerum humanarum
 spectaculum praebeo: incertus quid agam,
 tuasne injurias persequar, ipse auxiliū egens;
 an regno consulam, cuius vitae necisque po-
 testas ex opibus alienis pendet. Utinam emori

vor, spielte den Flüchtlings, da ich in meinem Reiche hätte bleiben können. O könnt' ich den, dessen Verruchtheit mich in dies Elend stürzte, sich eben so verstellen sehen! und möchte einmal ihr oder möchten die unsterblichen Götter die Sache der Menschheit beachten! Wahrlich, da wird er, der nun auf seine Schandthaten troht, und sich emporschwingt, von allen Schrecken des Unglücks gefoltert, für den Undank gegen unsern Vater, für die Ermordung meines Bruders und für mein Elend schwer büßen! Geht Bruder, innigst-geliebter! ist dir gleich zu früh und von einem, dem's am wenigsten ziemte, das Leben entrissen worden, jetzt glaube ich dennoch über dein Schicksal mich mehr freuen, als trauern zu müssen. Denn nicht sowohl dem Reiche, als der Flucht, der Verbanzung, der Dürstigkeit, und allem dem Elende, das mich niederbeugt, bist du durch den Tod entzückt. Ich Unglücklicher aber, vom väterlichen Throne so tief hinabgestürzt, ich biete ein Schauspiel von menschlichem Schicksale dar: ungewiß, was ich beginne; ob ich dich wegen der schmählichen Unterdrückung räche, selbst Hülfe bedürftig! — oder ob ich mich des Reichs annehme? ich, dessen Leben und Tod von freinder Macht abhängt! O möchte der Tod mein Unglück auf eine rühm-

fortunis meis honestus exitus esset, neu vivere contemtus viderer, si defessus malis injuriae concessissem. Nunc neque vivere lubet, neque mori licet sine dedecore. Patres conscripti, per vos liberos atque parentes, per majestatem populi R. subvenite misero mihi; ite obviam injuriae; nolite pati, regnum Numidiae, quod vestrum est, per scelus et sanguinem familiae nostrae tabescere.

XV.

Postquam rex finem loquendi fecit, legati Jugurthae largitione magis, quam causa freti, paucis respondent: *Hiempalem ob saevitiam suam ab Numidis imperfectum: Adherbalem ultro bellum inferentem, postquam superatus sit, queri, quod injuriam facere nequivisset. Jugurtham ab Senatu petere, ne alium putarent, ac Numantiae cognitus esset, neu verba inimici ante facta sua ponereunt.* Deinde utriusque curia egrediuntur. Senatus statim consultitur. Fautores legatorum, praeterea magna pars gratia depravati Adherba-

liche Art enden, oder möchte mein Leben nicht verächtlich scheinen, wenn ich, durch Leiden erschöpft, dem Unrecht wiche. Nun aber mag ich nicht leben, und kann nicht sterben ohne Schande. Versammelte Väter! um euer selbst, um eurer Kinder und Eltern, um der Hoheit des Römischen Volkes willen, kommt mir Unglücklichem zu Hülfe! steuret der Ungerechtigkeit! leidet nicht, daß Numidiens Reich, das euer ist, durch Frevel und durch Ermordung unsrer Familie zu Grunde gehe."

XV.

Als der König geendigt hatte, erwiederten Jugurtha's Gesandte, ihren Spendungen mehr als ihrer Sache vertrauend, nur Weniges: „Hiempсал sey wegen seiner Grausamkeit von den Numiden getötet worden; Adherbal habe den Krieg selbst angefangen, und jetzt, da er überwunden worden, klage er, daß er nicht habe unterdrücken können. Jugurha bitte den Senat, nicht anders von ihm zu denken, als man ihn bey Numantia habe kennen lernen, und Worte seines Feindes nicht mehr als seine Thaten zu achten.“ Hierauf verließen beyde Parteien die Curie. Sofort ward im Senate Umfrage gehalten. Die Gönner der Gesandten, und noch viele andere, die der Gunst schänd-

lis dicta contemnere, Jugurthaे virtutem extollere laudibus; gratia, voce, denique omnibus modis pro alieno scelere et flagitio, sua quasi pro gloria, nitebantur. At contra pauci, quibus bonum et aequum divitiis carius, subveniendum Adherbali et Hiempsalis mortem severe vindicandam censebant. Sed ex omnibus maxime Aemilius Scaurus, homo nobilis, impiger, factiosus, avidus potentiae, honoris, divitiarum; certe rum vitia sua callide occultans. Is postquam videt regis largitionem famosam impudentemque, veritus, quod in tali re solet, ne polluta licentia invidiam accenderet, animum a consueta lubidine continuit.

XVI.

Vicit tamen in Senatu pars illa, qui vero pretium aut gratiam anteferebant. Decretum fit: VTI DECEM LÉGATI REGNUM, QUOD MICIPSA OBTINUERAT, INTER JUGURTHAM ET ADHERBALEM DIVIDERENT. cuius legationis princeps fuit L. Opimius, homo clarus, et tum in Senatu potens: quia consul, C. Gracco et M. Fulvio Flacco interfectis,

lich fröhnten, nahmen auf Adherbals Klagen keine Rücksicht; erhoben Jugurtha's Verdienste; Anschein, Stimme, alles boten sie auf für eines Andern Verbrechen und Frevel, als gält' es ihre eigne Ehre. Nur Wenige, die Recht und Billigkeit höher als Reichthum schätzten, stimmten dafür, man müsse dem Adherbal zu Hülfe kommen, und Hiempfals Ermordung strenge ahnden: Keiner mit mehr Eifer als Aemilius Scaurus, ein Mann von edler Abkunft, rasch, parteyfütig, gierig nach Macht, Ehre und Reichthum, der übrigens seine Fehler schlau zu bemainteln wußte. Als dieser das Verspenden des Königs ruchtbar und unverschämmt werden sah, fürchtete er, den gewöhnlichen Fall, durch zu weit getriebenen Missbrauch der Macht Hass zu erregen, und hielt seine herrschende Leidenschaft im Zaume.

XVI.

Gleichwohl siegte im Senate diejenige Partey, die Geld und Gunst dem Rechte vorzog. Man beschloß, zehn Gesandte sollten das ehemalige Reich des Micipsa unter Jugurtha und Adherbaltheilen. Das Haupt dieser Gesandtschaft war L. Opimius, ein angesehener, damals im Senate viel vermögender Mann, weil er als Consul nach Ermordung des C. Gracchus und M. Fulvius Flaccus

fectis, acerrume victoriam nobilitatis in plebem exercuerat. Eum Jugurtha tametsi Romae inimicis habuerat, tamen adcuratissime recepit; dando et pollicitando perfecit, uti fama, fide, postremo omnibus suis rebus commodum regis anteferret. Reliquos legatos eademi via adgressus, plerosque capit; paucis carior fides, quam pecunia fuit. In divisione, quae pars Numidiae Mauretaniam adtingit, agro, viris opulentior, Jugurthae traditur: illam alteram specie, quam usu, potiorem, quae portuosior et aedificiis magis exornata erat, Adherbal possedit.

XVII.

Res postulare videtur Africæ situm paucis exponere, et eas gentis, quibuscum nobis bellum, aut amicitia fuit, adtingere. Sed quae loca et nationes ob calorem, aut asperitatem, item solitudines minus frequentata sunt, de his haud facile compertum narraverim: cetera quam paucissimum absolvam.

In divisione orbis terrae plerique in

das Volk den Triumph des Adels auf die drückendste Art empfinden ließ. Wiewohl Jugurtha an ihm zu Rom einen Gegner gehabt hatte, so nahm er ihn doch mit der größten Achtung auf, und brachte ihn durch Geschenke und Versprechungen dahin, daß er Ruf, Treue, kurz, alles das Seinige dem Vortheil des Königs aufopferte. Die übrigen Gesandten suchte er durch gleiche Mittel zu gewinnen; bey den Meisten gelang's ihm; nur wenigen war Pflicht theurer als Geld. Bey der Theilung erhält Jugurtha den fruchtbarsten und volkreichsten Theil von Numidien, der an Mauritanien gränzt, den andern, mehr scheinbar als wirklich bessern, der mehr Häfen und schöne Gebäude hatte, bekam Adherbal.

XVII.

Hier scheint es zweckmäßig, die Lage von Africa kurz zu beschreiben, und die Nationen zu nennen, die unsere Feinde oder Verbündete waren. Von den Gegenden und Völkern aber, die der Hitze oder der Rauheit, auch der Wüsteneyenhaber wenig besucht sind, werde ich wenig oder gar nichts Zuverlässiges erzählen können. Bey den übrigen will ich mich ganz kurz fassen.

Bey der Eintheilung des Erdkreises nehmen

partem tertiam Africam posuere, pauci tantummodo Asiam et Europam esse; sed Africam in Europa. Ea finis habet ab Occidente fretum nostri maris et Oceani; ab ortu solis declivem latitudinem: quem locum Catabathmon incolae adpellant. Mare saevum, importuosum. ager frugum fertilis, bonus percori, arbori infecundus; coelo, terra penuria aquarum. Genus hominum salubri corpore, velox, patiens laborum. plerosque senectus dissolvit, nisi qui ferro, aut bestiis interiere: nam morbus haud saepe quemquam superat. Ad hoc malefici generis plurima animalia. Sed qui mortales initio Africam habuerint, quique postea accesserint, aut quomodo inter se permixti sint: quamquam ab ea fama, quae plerosque obtinet, diversum est: tamen uti ex libris Punicis, qui regis Hiempalis dicebantur, interpretatum nobis est, utique rem sese habere cultores ejus terrae putant, quam paucissimis dicam. Ceterum fides ejus rei penes auctores erit.

die Meisten Africa als den dritten Theil an. Wenige rechnen bloß Asien und Europa, und Africa zu Europa. Seine Gränzen sind gegen Abend die Enge zwischen unserm Meere und dem Ocean, gegen Morgen eine abschüssige Ebene, welche die Einwohner Catabathmos nennen. Das Meer ist stürmisch, ohne Häfen; das Land fruchtbar, gut zur Viehzucht, ungünstig für Gehölz. Himmel und Boden sind wasserarim. Die Menschenart ist gesund, behend, arbeitsduldend. Die meisten sterben vor Alter, wenn sie nicht durchs Schwert oder durch reißende Thiere umkommen; selten daß Krankheit einen hinrafft. Uebrigens giebt es hier viele bösartige Thiere. Von Africa's ersten Bewohnern, und den spätern, und von ihrer wechselseitigen Vermischung will ich, wiewohl die Erzählung von der gemeinen Sage abweicht, kürzlich dasjenige beybringen, was in den übersezten punischen Büchern, die vom König Hiempfal seyn sollen, darüber gesagt ist, und was auch die Landesbewohner bestätigen. Für die Wahrheit mögen die Urheber bürgen.

XVIII.

Africam initio habuere Gaetuli et Libyes, asperi, inculti; quis cibus erat caro ferina atque humi pabulum, uti pecoribus. Hi neque moribus, neque lege, neque imperio cuiusquam regebantur: vagi, palantes, qua nox coegerat, sedes habebant. Sed postquam in Hispania Hercules, sicuti Afri putant, interiit; exercitus ejus, compositus ex variis gentibus, amissō duce, ac passim multis, sibi quique, imperium potentibus, brevi dilabitur. Ex eo numero Medi, Persae et Armeni, navibus in Africam transvecti, proximos nostro mari locos occupaver. Sed Persae intra Oceanum magis, iisque alveos navium inversos pro tuguriis habuere; quia neque materia in agris, neque ab Hispanis emundi copia erat. mare magnum et ignara lingua commercia prohibebant. Hi paullatim per connubia Gaetulos miserere; et quia saepe tentantes agros, alia, deinde alia loca petiverant, semet ipsi Numidas adpellaver. Ceterum adhuc aedificia Numidarum agrestium, quae mapalia illi vocant, oblonga, in-

XVIII.

Africa bewohnten Anfangs die Gätuler und Libyer, rauhe, ungebildete Völker, die sich von Wild und Kräutern, wie das Vieh, nährten. Keine Sitte, kein Gesetz, kein Oberer regierte sie. Immer umherschweifend, wandernd, hatten sie da ihre Stätte, wo sie die Nacht überfiel. Nachdem aber Hercules, wie die Africander glauben, in Spanien sein Leben geendigt hatte, ging sein Heer, jetzt ohne Anführer, da sich bald dieser bald jener die Obergewalt zueignen wollte, in Kurzem aus einander. Die Meder, Perse und Armenier schifften nach Africa über, und nahmen den Landstrich an unserm Meere in Besitz. Die Perse aber zogen sich mehr nach dem Ocean. Umgekehrte Schiffe waren ihre Hütten; weil sie auf dem Lande kein Bauholz fanden, und solches auch nicht von den Spaniern kaufen oder eintauschen konnten. Das weite Meer und Sprach-Urkunde hinderten allen Handel. Nach und nach vermischten sie sich durch Heirathen mit den Gätulern; und weil sie, um das Land kennen zu lernen, bald da - bald dorthin gezogen waren, nannten sie sich selbst Numiden. Uebrigens sind noch jetzt die Gebäude des Numidischen Landvolks, die sie Mapalien nennen,

curvis lateribus recta, quasi navium carinae sunt. Medis autem et Armenis accessere Libyes (nam hi proprius mare Africum agitabant; Gaetuli sub sole magis, haud procul ab ardoribus) hique mature oppida habuere. nam freto divisi ab Hispania mutare res inter se instituerant. Nomen eorum paullatim Libyes corrupere, barbara lingua Mauros, pro Medis, adpellantes. Sed res Persarum breyi adolevit: ac postea nomine Numidae, propter multitudinem a parentibus digressi, possidere ea loca, quae proxime Carthaginem Numidia adpellatur. Dein utrique alteris freti finitimos armis aut metu sub imperium cogere, nomen gloriamque sibi addidere; magis hi, qui ad nostrum mare processerant: quia Libyes, quam Gaetuli, minus bellicosi: Denique Africae pars inferior pleraque ab Numidis possessa est; victi omnes in gentem nomenque imperantium concessere.

länglich, mit eingebogenen Dachseiten, ähnlich dem Schiffskiele. Zu den Medern und Armeniern aber gesellten sich die Libyer; denn diese wohnten näher am Africanischen Meere, die Gätuler mehr unter der Sonne, nicht weit von dem heißen Erdstriche. Diese hatten frühzeitig Städte. Denn nur durch die Meerenge von Spanien getrennt, fingen sie Tauschhandel an. Ihren Namen entstellt nach und nach die Libyer, die sie in ihrer rohen Sprache Maurer statt Meder nannten. Die Perser aber wurden bald ansehnlich; wegen ihrer Uebermenge trennten sie sich nachher, unter dem Namen Numiden, von ihren Stammältern, und nahmen Besitz von der Gegend, die an Carthago gränzt und Numidien heißt. In der Folge zwangen sie, sich wechselseitig unterstützend, ihre Nachbarn theils durch Gewalt theils durch Schrecken zum Gehorsam, und erwarben sich Muhm und Ansehen: vorzüglich die, welche nach unserm Meere vorgerückt waren; denn die Libyer waren nicht so kriegerisch, als die Gätuler. Endlich hatten die Numiden den größten Theil vom untern Africa in Besitz. Alle Ueberwundene bekannten sich zu der Nation und dem Namen der Herrscher.

XIX.

Postea Phoenices alii multitudinis domi minuendae gratia, pars imperii cupidine, sollicitata plebe aliisque novarum rerum avidis, Hippo nem, Hadrumetum, Leptim aliasque urbis in ora maritima condidere; haeque brevi multum auctae: pars originibus praesidio, aliae decori fuere. nam de Carthagine silere melius puto, quam parum dicere; quoniam alio properare tempus monet. Igitur ad Catabathmon, qui locus Aegyptum ab Africa dividit, secundo mari, prima Cyrene est, colonia Thereon, ac dein ceps duae Syrtes, interque eas Leptis; dein Philenon arae, quem, Aegyptum versus, finem imperii habuere Carthaginenses: post aliae Punicae urbes. Cetera loca usque ad Mauretaniam Numidae tenent; proxime Hispaniam Mauri sunt; super Numidiam Gaetulos accepimus partim in tuguriis, alios incultius vagos agitare; post eos Aethiopas esse: dein loca exusta solis ardoribus. Igitur bello Jugurthino pleraque ex Punicis oppida et finis Carthaginensium, quos novissime habuerant, populus Romanus per magistra-

XIX.

Nach der Zeit kamen die Phönizier, einige, um die Volksmenge ihres Vaterlands zu mindern, andere aus Herrschbegier, und indem sie das gemeinsame Volk nebst anderen Neuerungssüchtigen an sich zogen, baueten sie Hippo, Hadrumetum, Leptis und andere Städte an der Seeküste, die bald so blühend wurden, daß sie ihrem Stammvolke theils zum Schutze, theils zur Ehre gereichten. Von Carthago will ich lieber schweigen, als wenig anführen, weil es Zeit ist, weiter zu gehen. Also bey Catabathmos, welches Aegypten von Afrika trennt, ist längs dem Meere hin die erste Stadt Cyrene, ein Pflanzort der Therber; dann kommen die zwey Syrten; zwischen diesen Leptis; darauf die Altäre der Philäner, der Ort, den die Carthagener als Gränze des Reichs auf der Seite von Aegypten bestimmten. Dann folgen andere punische Städte. Alles Uebrige bis nach Mauritanien hin gehört den Numiden. Zunächst an Spanien sind die Mauren. Ueber Numidien hinaus sollen die Gätuler theils in Hütten wohnen, theils wild herumschweifen; hinter ihnen sollen die Aethiopier seyn, dann Gegenden, die der Sonnenbrand versengt. Zu der Zeit des Jugurthinschen Krieges ließ das Römische Volk die meisten punischen Städte, und das Gebiet der Carthagener, welches sie zuletzt erhalten hatten, durch Magistrats-

tus administrabat; Gaetulorum magna pars et Numidia usque ad flumen Mulucham sub Jugurtha erant; Mauris omnibus rex Bocchus imperitabat, praeter nomen, cetera ignarus populi Romani; itemque nobis neque bello, neque pace antea cognitus. De Africa et ejus incolis ad necessitudinem rei satis dictum.

XX.

Postquam, regno diviso, legati Africa discessere, et Jugurtha contra timorem animi praemia sceleris adeptum sese videt: certum ratus, quod ex amicis apud Numantiam acceperat, omnia Romae venalia esse; simul et illorum pollicitationibus accensus, quos paullo ante muneribus expleverat, in regnum Adherbalis animum intendit. Ipse acer, bellicosus: at is, quem petebat, quietus, imbellis, placido ingenio, opportunus injuria, metuens magis, quam metuendus. Igitur ex improviso finis ejus cum magna manu invasit; multos mortalis cum pecore atque alia praeda capit, aedificia incendit, pleraque loca hostiliter cum equitatu acce-

personen verwalteten. Ein großer Theil der Gätuler, und Numidien bis zum Muluchastrom standen unter Jugurtha. Alle Mauren beherrschte der König Bocchus, der das Römische Volk nur dem Namen nach kannte, und auch uns weder durch Krieg noch durch Friedensangelegenheiten bekannt geworden war. So viel, für meinen Zweck, von Africa und dessen Bewohnern.

XX.

Als nach der Theilung des Reichs die Gesandten Africa verlassen hatten, und Jugurtha, wider seine bange Besorgniß, sein Verbrechen belohnt sah, war er dessen gewiß, was er von seinen Freunden bey Numantia gehört, „dass zu Rom alles feil sey“; zudem noch angefeuert durch die Versprechungen derer, die er kurz vorher mit Geschenken überhäuft hatte; richtete er nun seine Absicht auf das Reich des Adherbal. Er selbst war feurig, ein muthiger Krieger; der hingegen, dem sein Anschlag galt, ruhig, unkriegerisch, sanften Sinns, leicht zu unterdrücken, mehr furchtsam als furchtbar. Er fällt also unversehens mit einer starken Mannschaft in dessen Gebiet, schleppt viel Volk mit Vieh und andrer Beute weg, steckt die Gebäude in Brand, durchstreift den größten Theil des Landes als Feind mit der Reuterey; dann

dit. dein cum omni multitudine in regnum suum convertit: existumans dolore permotum Adherbalem injurias suas manu vindicaturum, eamque rem belli caussam fore. At ille quod neque se parem armis existimabat, et amicitia populi Romani magis, quam Numidis fretus erat: legatos ad Jugurtham de injuriis questum misit; qui tametsi contumeliosa dicta retulerant, prius tamen omnia pati decrevit, quam bellum sumere: quia tentatum antea secus cesserat. Néque tamen eo magis cupido Jugurthae minuebatur: quippe qui totum ejus regnum animo jam invaserat. Itaque non, ut antea, cum praedatoria manu, sed magno exercitu comparato bellum gerere coepit, et aperte totius Numidiae imperium petere. Ceterum, qua pergebat, urbis, agros vastare, praedas agere; suis animum, terrorem hostibus augere.

XXI.

Adherbal ubi intellegit, eo processum, uti regnum aut relinquendum esset, aut armis retinendum; necessario copias parat et

kehrt er mit dem ganzen Raube in sein Reich zurück: in der Erwartung, Adherbal würde, dadurch gekränkt, die Bekleidigung thätslich rächen, und so zum Kriege Anlaß geben. Dieser aber, der sich ihm im Felde nicht gewachsen glaubte, und sich mehr auf die Freundschaft Noms als auf die Numiden verließ, schickte Gesandte an Jugurtha, sich über sein widerrechtliches Verfahren zu beschweren. Ob sie gleich eine schimpfliche Antwort zurückbrachten, so beschloß er doch, eher alles zu dulden, als Krieg anzufangen, da der vorige Versuch übel ausgeschlagen war. Dadurch ward aber Jugurtha's Gier nicht gemindert: denn schon hatt' er im Geiste dessen ganzes Reich an sich gerissen. Also nicht, wie vorher, mit einer Horde, sondern mit einem großen wohlgerüsteten Heere fing er den Krieg an, und strebte nun offen nach der Herrschaft von ganz Numidien. Wohin er zog, verwüstete er Städte und Felder, trieb Beute ein, vermehrte so den Mut der Seinigen, das Schrecken der Feinde.

XXI.

Wie Adherbal es so weit gekommen sah, daß er sein Reich entweder verlassen; oder mit Waffen behaupten müßte, zog er, durch Nottheit gezwungen,

Jugurthae obvius procedit. Interim haud
longe a mari, prope Cirtam oppidum utrius-
que consedit exercitus; et quia die extre-
num erat, praelium non incepit. ubi
plerumque noctis processit, obscuro etiam
tum lumine, milites Jugurthini, signo dato,
castra hostium invadunt; semisomnos par-
tim, alios arma sumentes fugant fundunt-
que: Adherbal cum paucis equitibus Cirtam
profugit, et ni multitudo togatorum fuisse
quae Numidas insequentes moenibus pro-
hibuit, uno die inter duos reges coeptum
atque patratum bellum foret. Igitur Ju-
gurtha oppidum circumsedit, vineis turri-
busque et machinis omnium generum ex-
pugnare adgreditur; maxume festinans tem-
pus legatorum antecapere, quos, ante prae-
lium factum, Romam Adherbale missos au-
dicerat. Sed postquam Senatus de bello
eorum accepit, tres adolescentes in Africam
legantur, qui ambo reges adeant, Senatus
populique Romani verbis nuncient: *Velle*
et censere, eos ab armis discedere; de contro-
versiis suis jure potius, quam bello disceptare:
ita seque illisque dignum fore.

seine Truppen zusammen, und rückte dem Zugurtha entgegen. Beyde Heere lagerten sich nicht weit von der Seeküste, bey der Stadt Cirta; schon neigte sich der Tag, und so kam es nicht zum Treffen. Sobald aber die Nacht größten Theils vorüber war, noch vor Tages Anbruch, stürzen Zugurtha's Krieger auf das gegebene Zeichen in's Lager der Feinde; Einige taumeln schlaftrunken herum; Andere greifen zu den Waffen; alle werden in die Flucht geschlagen oder niedergehauen. Adherbal entflieht mit wenigen Neutern nach Cirta; und hätten nicht die vielen Italier, die sich in der Stadt befanden, die nachsehenden Numiden von den Mauern abgehalten, so wäre an Einem Tage der Krieg zwischen zwey Königen angefangen und beendigt worden. Zugurtha schloß also die Stadt ein, und machte Anstalten, vermittelst Sturmdächer, Thürme und Maschinen aller Art sie zu erobern: so schnell als möglich, um den Gefandten zuvorzukommen, die, wie er hörte, Adherbal vor der Schlacht nach Rom abgeschickt hatte. Sobald aber der Senat von threm Kriege Nachricht erhielt, wurden drey junge Männer nach Africa gesandt, den beyden Königen im Nahmen des Römischen Senats und Volks anzudeuten: „Ihr Wille und ihre Meynung sey, sie sollten die Waffen niederlegen; ihre Streitigkeiten müsse das Recht, nicht Krieg entscheiden: so fordre es Roms und ihre eigne Würde.“

XXII.

Legati in Africam maturantes veniunt, eo magis, quod Romae, dum proficiuntur, parant, de praelio facto et oppugnatione Circiae audiebatur. sed is rumor clemens erat. Quorum Jugurtha accepta oratione respondit: *Sibi neque majus quidquam, neque carius auctoritate Senati; ab adolescentia ita enim, uti ab optumo quoque probaretur; virtute, non malitia P. Scipioni, summo viro, placuisse; ob easdem artis ab Micipsa, non penuria liberorum, in regnum adoptatum.* Ceterum quo plura bene atque strenue fecisset, eo animum suum injuriam minus tolerare. Adherbalem dolis vitae suae insidiatum, quod ubi comperisset, sceleri obviam esse; populum Romanum neque recte, neque pro bono facturum, si ab iure gentium sese prohibuerint: postremo de omnibus rebus legatos Romanam brevi missum. Ita utriusque digrediuntur. Adherbalis adpellandi copia non fuit.

XXII.

Die Gesandten kamen sehr bald in Africa an; sie hatten um so mehr geeilt, da man in Rom, gerade als sie sich zur Reise anschickten, von dem vorgefallenen Treffen und Cirta's Belagerung hörte. Dies war aber ein beschönigendes Gerücht. Auf ihren Vortrag antwortete Jugurtha: „Ihm sey nichts ehrwürdiger und theurer, als der Wille des Senats. Von Jugend auf habe er sich bemüht, den Beyfall jedes Biedermanns zu verdienen. Durch Verdienst, nicht durch boshaftes Mäneste habe er sich die Gunst des großen P. Scipio erworben. Eben das, nicht Mangel an Nachkommen habe den Micipsa bewogen, ihn zum Mit Erben des Reichs anzunehmen. Gerade darum aber, weil er sich stets brav und tapfer gezeigt, könne er durchaus keine Unbilde ertragen. Adherbal hätte ihm tückischer Weise nach dem Leben getrachtet. Als er dies erfahren, habe er dem Frevel zu begegnen gesucht. Das Römische Volk würde weder recht noch gut thun, wenn es ihm Völkerrecht verwehrte. Uebrigens wolle er in Kurzem Gesandte nach Rom schicken, die über alles berichten sollten.“ So ging man beyderseits aus einander. Den Adherbal konnten sie nicht sprechen.

XXIII.

Jugurtha ubi eos Africa decessisse ratus est, neque propter loci naturam Cirtam armis expugnare potest; vallo atque fossa moenia circumdat, turris exstruit, easque praesidiis firmat: praeterea dies, noctes aut per vim, aut dolis tentare, defensoribus moenium praemia modo, modo formidinem ostentare, suos hortando ad virtutem erigere: prorsus intentus cuncta parare. Adherbal ubi intellegit, omnis suas fortunas in extremo sitas, hostem infestum, auxiliis spem nullam, penuria rerum necessiarum bellum trahi non posse; ex his, qui una Cirtam profugerant, duo maxime impigros delegit, eos multa pollicendo, ac miserando casum suum confirmat, uti per hostium munitiones noctu ad proximum mare, dein Romam pergerent.

XXIV.

Numidae paucis diebus jussa efficiunt: litterae Adherbalis in senatu recitatae, quarum sententia haec fuit.

Non mea culpa saepe ad vos oratum mitto, Patres conscripti, sed vis Jugurthae subigit;

XXIII.

Wie Jugurtha vermuthet, daß sie wieder über der Gränze von Africa seyen, und er die Stadt Cirta ihrer Lage wegen nicht durch Sturm einnehmen kann, umgibt er die Ringmauer mit Wall und Graben, errichtet Thürme, und füllt sie mit Besatzung; dabey versucht er Tag und Nacht Gewalt und Schliche; zeigt sich den Vertheidigern der Baste bald gütig bald furchtbar, spricht den Seinigen Muth ein: rastlos, bietet er alles auf. Da Adherbal sich in der äußersten Gefahr, den Feind erbittert, nirgends Hülfe sieht, und aus Mangel an allen Bedürfnissen nicht im Stande ist, den Krieg in die Länge zu ziehen, so wählt er unter denen, die mit ihm nach Cirta geslohen waren, zwey der rüstigsten aus, und bringt sie durch viele Versprechungen und Klagen über sein Unglück dahin, daß sie in der Nacht durch die Verschanzungen der Feinde zur nächsten Küste, und von da nach Rom eilten.

XXIV.

Die Numiden richten in wenigen Tagen ihren Auftrag aus. Adherbals Schreiben wurde im Senate verlesen. Der Inhalt war dieser:

„Nicht meine Schuld ist es, versammelte Väter, daß ich euch so oft mit Bitten angehe. Ju-

quem tanta lubido extinguendi me invasit,
 uti neque vos, neque deos immortalis in animo
 habeat: sanguinem meum, quam omnia, malit.
 Itaque quintum jam mensem socius et amicus
 populi Romani armis obsesus teneor; neque
 mihi Micipsae patris beneficia, neque vestra
 decreta auxiliantur. ferro, an fame acrius ur-
 guear, incertus sum. Plura de Jugurtha scri-
 bere, dehortatur fortuna mea: etiam antea ex-
 pertus sum, parum fidei miseris esse. Nisi
 tamen intellego, illum supra, quam ego sum,
 petere, neque simul amicitiam vestram, et reg-
 num meum sperare: utrum gravius existumet,
 nemini occultum est. Nam initio occidit Hiem-
 psalem fratrem meum; dein patrio regno me
 expulit. quae sane fuerint nostrae injuriae,
 nihil ad vos. Verum nunc vestrum regnum
 armis tenet; me, quem imperatorem Numidis
 posuistis, clausum obsidet; legatorum verba
 quanti fecerit, pericula mea declarant. Quid
 reliquum, nisi vis vestra, quo moveri possit?

gurtha's Gewaltthätigkeit zwingt mich dazu. Ihn
 hat eine solche Begier, mich zu vertilgen, ergrif-
 fen, daß er sich weder an euch, noch an die un-
 sterblichen Götter kehrt, und nach nichts als nach
 meinem Blute lechzet. Daher bin ich, der Bundes-
 genosse und Freund des Römischen Volks, schon
 den fünften Monath von Waffen umrungen hier
 eingeschlossen; und mir helfen weder die Dienst-
 leistungen meines Vaters Micipsa, noch eure De-
 crete. Schwert und Hunger setzen mir gleich hef-
 tig zu. Mehr von Jugurtha zu schreiben, verbie-
 tet meine Lage; habe ich doch schon vordem erfah-
 ren, daß Unglückliche wenig Glauben finden. So
 viel indessen sehe ich wohl, daß er nicht bloß auf
 mich sondern weiter zielt, und nicht zugleich auf
 eure Freundschaft und auf mein Reich rechnet.
 Was ihm mehr gilt, liegt am Tage. Denn zu-
 erst hat er meinen Bruder Hiempsal ermordet,
 dann mich aus meinem väterlichen Reiche vertrie-
 ben. Doch freylich diese Bekleidungen trafen nur
 uns, nicht euch. Sezt aber hat er mit Gewalt
 sich eures Reiches bemächtigt; mich, den ihr zum
 Herrscher über Numidien gesetzt habt, hält er eins-
 geschlossen und belagert; wie er den Auftrag eurer
 Gesandten geachtet, zeigt meine Gefahr. Ist noch
 weiter etwas übrig, als eure Macht, was ihn
 bändigen könnte? Ich für mein Theil wollte lie-

Nam ego quidem vellem, et haec, quae scribo,
et quae antea in Senatu questus sum, vana
forent potius, quam miseria mea fidem verbis
faceret. Sed quoniam eo natus sum, ut Ju-
gurthae scelerum ostentui essem, non jam mor-
tem neque aerumnas, tantummodo inimici im-
perium et cruciatus corporis deprecor. Regno
Numidiae, quod vestrum est, uti lubet, consu-
lite; me ex manibus impiis eripite, per ma-
jestatem imperii, per amicitiae fidem; si ulla
apud vos memoria avi mei Masinissae.

XXV.

His litteris recitatis, fuere, qui exerci-
tum in Africam mittendum censerent, et
quamprimum Adherbali subveniundum; de
Jugurtha interim uti consuleretur, quoniam
non paruisse legatis. Sed ab isdem regis
fautoribus summa ope enisum, ne decretum
fieret. Ita bonum publicum, ut in pleris-
que negotiis solet, privata gratia devictum.
Legantur tamen in Africam majores natu-
nobiles, amplis honoribus: in quis M. Scau-
rus, de quo supra memoravimus, consula-

her, daß beydes, was ich hier schreibe sowohl, als dasjenige, worüber ich zuvor schon im Senate geplagt habe, ungegründet seyn möchte, als daß mein Unglück meine Versicherung bewährte. Weil ich aber dazu geboren bin, ein Beweis von Jugurtha's Frevel zu seyn, so begehre ich jetzt nicht dem Tode, nicht dem Elende, nur der Tyranney meines Feindes und Körperqualen zu entkommen. Für Numidien, das euer ist, sorgt nach Gefallen; mich entreißet nur den Händen des Wütherichs: ich flehe, bey der Hohheit eures Reichs, bey der Treue der Freundschaft; wenn anders mein Grossvater Masinissa noch in eurem Andenken lebt!"

XXV.

Als dieser Brief vorgelesen war, stimmten einige dahin, man müsse ein Heer nach Africa senden, und dem Adherbal so schnell als möglich zu Hülfe kommen; unterdessen solle man über Jugurtha berathschlagen, in so weit er den Gesandten nicht gehorcht hätte. Allein eben die Parten des Königs arbeitete aus allen Kräften, daß dieses nicht zum Beschlusse kam. So mußte also das gemeine Beste, wie das gewöhnlich der Fall ist, der Privatgunst nachstehen. Doch werden einige bejahrte Männer, von hohem Adel und vom ersten Range, nach Africa gesandt: unter diesen der oben erwähnte Mr. Scaurus, als Consular, und da-

ris, et tum Senati princeps. Hi, quod in invidia res erat, simul et ab Numidis obse- crati, triduo navim escendere; dein brevi Uticam adpulsi litteras ad Jugurtham mit- tunt, QUAM OCISSUME AD PROVINCIAM AC- CEDAT; SEQUE AD EUM AB SENATU MISSOS. Ille ubi accepit, homines claros, quorum auctoritatem Romae pollere audiverat, con- tra inceptum suum venisse: primo commo- tus, metu atque lubidine divorsus agitaba- tur. Timebat iram Senati, (ni paruissest le- gatis:) porro animus cupidine caecus ad in- ceptum scelus rapiebat. Vicit tamen in avi- do ingenio pravum consilium. Igitur, ex- ercitū circumdato, summa vi Cirtam irrum- pere nititur, maxume sperans, diducta ma- nu hostium, aut vi, aut dolis sese casum victoriae inventurum. Quod ubi secus pro- cedit, neque, quod intenderat, efficere pot- est, uti prius, quam legatos conveniret, Ad- herbalis potiretur; ne amplius morando Scaurum, quem plurimum metuebat, incen- deret, cum paucis equitibus in provinciam venit. Ac tametsi Senati verbis minae gra- ves nunciabantur, quod oppugnatione non

mals der Erste im Senat. Das Gehässige der Sache, und die dringende Bitte der Numiden bewogen sie, schon nach drey Tagen sich einzuschiffen. Bald landeten sie bey Utica, wo sie an Zugurtha schrieben: „Er solle schleunigst in die Provinz kommen; sie wären vom Senat an ihn abgeschickt.“ Bey der Nachricht, daß so angesehene Männer, die, wie er wußte, in Rom viel Einfluß hatten, sein Vorhaben zu hintertreiben gekommen seyen, schwankte er Anfangs, betroffen, zwischen Furcht und Begier. Er fürchtete den Zorn des Senats, falls er den Gesandten nicht gehorchte; blinde Leidenschaft aber riß ihn wieder zu dem begonnenen Verbrechen hin. Endlich entschied die unbändige Herrschsucht für den boshaften Anschlag. Er umringt also Cirta mit seinem Heere, und sucht es mit aller Gewalt zu erstürmen, in der zuverlässlichen Hoffnung, bey Zertheilung der feindlichen Macht entweder durch Gewalt oder durch List zu siegen. Da dies aber nicht gelang, und er seine Absicht, noch vor der Zusammenkunft mit den Gesandten sich Adherbal zu bemächtigen, nicht erreichen konnte, so kam er, um nicht durch längeres Zögern den ihm furchtbaren Scaurus noch mehr aufzureihen, mit einigen Neutern in die Provinz. Wiewohl ihm nun von Seiten des Senats schwere Drohungen verkündet wurden, falls

desisteret; multa tamen oratione consumta,
legati frustra discessere.

XXVI.

Ea postquam Cirtae audita sunt, Italici, quorum virtute moenia defensabantur, confisi, deditione facta, propter magnitudinem populi Romani inviolatos sese fore, Adherbali suadent, uti seque, et oppidum Jugurthae tradat; tantum ab eo vitam paciscatur, de ceteris Senatui curae fore. At ille, tametsi omnia potiora fide Jugurthae rebatur; qui penes eosdem, si advorsaretur, cogendi potestas erat, ita, uti censuerant Italici, deditionem facit. Jugurtha in primis Adherbalem excruciatum necat; dein omnis puheres Numidas et negotiatores promiscue, uti quisque armatis obvius, interfecit.

XXVII.

Quod postquam Romae cognitum, et res in Senatu agitari coepit, idem illi ministri regis interpellando ac saepe gratia, interdum iurgis trahendo tempus, atrocitatem

er von der Belagerung nicht abstände, so mußten die Gesandten doch, aller Vorstellungen ungeachtet, unverrichteter Sache wieder abziehen.

XXVI.

Kaum hatte man dies zu Cirta gehörig, als die Italiener, deren Tapferkeit die Mauer vertheidigte, im Vertrauen, daß man im Fall einer Übergabe, aus Achtung für das große Römische Volk, ihrer schonen würde, dem Adherbal rieten: er solle sich und die Stadt an Jugurtha übergeben, nur das Leben sich ausbedingen; für das Übrige würde der Senat schon sorgen. Zwar rechnete dieser auf alles eher, als auf Jugurtha's Treue; weil aber eben diese Italiener, wenn er nicht wollte, ihn zwingen könnten, ergab er sich doch, wie sie ihm gerathen hatten. Gogleich ließ Jugurtha ihn vor allen andern auf eine grausame Art hinrichten, dann alle erwachsene Numiden und Kaufleute, ohne Unterschied, so wie sie den Soldaten aufstießen, niederhauen.

XXVII.

Als man dies in Rom erfuhr, und die Sache im Senat zur Berathschlagung kam, da suchten eben jene Königsfreunde durch Unterbrechungen, vorzüglich durch Kunstbeweise, auch wohl durch Widerspruch Zeit zu gewinnen, und die

facti leniebant. Ac ni C. Memmius, tribunus plebis designatus, vir acer et infestus potentiae nobilitatis, populum Romanum edocuissest, ID AGI, UTI PER PAUCOS FAC-TIOSOS JUGURTHAE SCELUS CONDONARETUR, profecto omnis invidia prolatandis consultationibus dilapsa erat. tanta vis gratiae, atque pecuniae regis. Sed ubi Senatus delicti conscientia populum timet; lege Sempronia provinciae futuris Consulibus, Numidia atque Italia decretae; Consules declarantur P. Scipio Nasica, L. Bestia Calpurnius; Calpurnio Numidia, Scipioni Italia obvenit. deinde exercitus, qui in Africam portaretur, scribitur; stipendum, alia, quae bello usui forent, decernuntur.

XXVIII.

At Jugurtha, contra spem nuncio accepto, quippe cui, Romae omnia venum ire, in animo haeserat, filium et cum eo duo familiaris ad Senatum legatos mittit; hisque, ut illis, quos, Hiempdale imperfecto miserat, praecepit, *omnis mortalis pecunia adgredian-*

Schwärze der That zu mildern. Und hätte nicht der vorbestimmte Tribun C. Memmius, ein heftiger Mann und Feind der Großen, dem Römischen Volke gezeigt: es sey darauf angelegt, vermittelst einiger Partengänger dem Jugurtha Verzeihung seines Verbrechens auszuwirken, fürwahr, der ganze Hass wäre über dem Verzögern der Berathschlagung wieder verschwunden. So viel vermochten des Königs Kunst und Gaben. Da aber der Senat, seines Vergehens sich bewußt, das Volk fürchtete, so wurden, dem Sempronischen Gesetze gemäß, den künftigen Consuln die Provinzen Numidien und Italien bestimmt. Zu Consuln ernannte man P. Scipio Nasica und L. Bestia Calpurnius. Dem Calpurnius fiel Numidien zu, dem Scipio Italien. Hierauf ward ein Heer geworben, das nach Africa übergesetzt werden sollte; in Betreff des Soldes und anderer Kriegsbedürfnisse ward das Nöthige verordnet.

XXVIII.

Jugurtha aber, der, bey seiner festen Meinung, in Rom sey alles feil, dieses gar nicht erwartet hatte, schickt gleich auf die erste Nachricht seinen Sohn und mit ihm zwey seiner Vertrauten als Gesandte an den Senat, und giebt diesen, so wie denjenigen, die er nach Ermordung des Hiempas abgeschickt hatte, die Weisung: „sie sollten als

tur. Qui postquam Romam adventabant, Senatus a Bestia consultus: PLACERETNE LEGATOS JUGURTHAE RECEPI MOENIBUS. Iisque decrevere: *ni regnum, ipsumque deditum venissent, uti in diebus (proxumis) decem Italia decederent.* Consul Numidis ex Senati decreto nunciari jubet. ita infectis rebus illi domum discedunt. Interim Calpurnius, parato exercitu, legat sibi homines nobilis, factiosos, quorum auctoritate, quae delinquisset, munita fore sperabat: in quis fuit Scaurus, cuius de natura et habitu supra memoravimus. Nam in Consule nostro multae bonaequae artes animi et corporis erant; quas omnis avaritia praepediebat. patiens laborum, acri ingenio, satis providens, belli hand ignarus, firmissimus contra pericula et insidias. Sed legiones per Italiam Rhegium, atque inde Siciliam, porro ex Sicilia in Africam transvectae. Igitur Calpurnius initio, paratis commeatibus, acriter Numidiam ingressus est, multos mortalis, urbis aliquot pugnando capit.

les mit Geld zu gewinnen suchen.“ Sobald sie vor Rom angekommen waren, fragte Bestia beym Senate an: „ob Jugurtha's Gesandte sollten eingelassen werden?“ Und dieser beschloß: „wofern sie nicht gekommen wären, das Reich und ihn selbst zu überliefern, so sollten sie innerhalb zehn Tagen Italien räumen.“ Der Consul lässt dieses Decret den Numiden bekannt machen; worauf sie also unverrichteter Sache wieder abzogen. Indessen war ein Heer zusammengebracht worden, und Calpurnius wählt einige von Adel, Meutsüchtige, durch deren Ansehen er seine etwaigen Vergehungen zu decken hoffte, zu seinen Legaten. Unter diesen befand sich Scaurus, von dessen Charakter und Wesen schon gesprochen ist. Denn unser Consul hatte viele treffliche Eigenschaften, des Geistes sowohl als des Körpers, die aber alle durch Habgier verdorben wurden. Er achtete keine Beschwerde, hatte Scharfblick, Vorsicht, nicht wenig Kriegskunde, unerschütterlichen Muth bey Gefahr und Ränken. Die Legionen wurden durch Italien nach Rhodium, und von da nach Sicilien, von Sicilien nach Afrika geführt. Sobald Calpurnius mit Lebensmitteln versehen war, drang er rasch in Numidien ein, machte viele Gefangene, und eroberte einige Städte.

XXIX.

Sed ubi Jugurtha per legatos pecunia tentare, bellique, quod administrabat, asperitatem ostendere coepit: animus aeger avaritia facile conversus est. Ceterum socius et administer omnium consiliorum adsumitur Scaurus; qui tametsi a principio, plerisque ex factione ejus corruptis, acerrime regem impugnaverat: tamen magnitudine pecuniae a bono honestoque in pravum abstractus est. Sed Jugurtha primum tantummodo belli moram redimebat; existumans, sese aliquid interim Romae pretio, aut gratia effecturum: postea vero quam partipem negotii Scaurum acceperat; in maxumam spem adductus recuperandae pacis, statuit cum eis de omnibus pactionibus praesens agere. Ceterum interea, fidei caussa, mittitur a Consule Sextius Quaestor in oppidum Jugurthae Vagam; cuius rei species erat acceptio frumenti, quod Calpurnius palam legatis imperaverat: quoniam deditiois mora induciae agitabantur. Igitur rex, uti constituerat, in castra venit, ac pauca, praesenti consilio, locutus de invidia facti, atque

XXIX.

Kaum aber suchte Jugurtha durch Gesandte ihn mit Geld zu gewinnen, und ihm den Krieg, den er übernommen, als höchst schwierig vorzustellen, so änderte er, an Habsucht frank, gar bald seine Gesinnung. Zum Vertrauten und Theilnehmer an seinen Plänen macht er den Scaurus, der zwar Anfangs, da schon die Meisten von seiner Partey bestochen waren, sich auf's heftigste gegen den König erklärt hatte, gleichwohl durch die großen Geldsummen vom Wege der Pflicht und der Ehre sich ableiten und zu Schlechtigkeiten verführen ließ. Jugurtha erkaufte zuerst nur Verzögerung des Krieges, in der Hoffnung, unterdessen zu Rom durch Geld und Kunst etwas auszurichten. So bald aber Scaurus sich mit ihm einließ, erwartete er mit Zuversicht wieder Frieden, und beschloß, über alles mit ihnen persönlich zu unterhandeln. Unterdessen schickte der Consul den Quästor Sextius als Geisel nach Vaga, einer Stadt, die dem Jugurtha gehörte, unter dem Vorwande, er solle das Getreide empfangen, welches Calpurnius öffentlich von den Gesandten gefordert hatte; weil bis zum vollen Vergleich Waffenstillstand war. Der König kommt also beschlossener Maßen ins Lager, spricht vor der Versammlung einiges von der Gehässigkeit seiner That, und wie er wünsche,

in deditio[n]em uti acciperetur; reliqua cum Bestia et Scauro secreta transigit: dein postero die, quasi per saturam exquisitis sententiis, in deditio[n]em accipitur. Sed, uti pro consilio imperatum, elephanti triginta, pecus atque equi multi, cum parvo argenti pondere Quaestori traduntur. Calpurnius Romam ad magistratus rogandos proficisciatur. In Numidia et exercitu nostro pax agitabatur.

XXX.

Postquam res in Africa gestas, quoque modo actae forent fama divulgavit: Romae per omnis locos et conventus de facto Consulis agitari; apud plebem gravis invidia; Patres, probarentne tantum flagitium, an decretum Consulis subverterent, parum constabat. Ac maxume eos potentia Scauri, quod is auctor et socius Bestiae ferebatur, a vero bonoque impediebat. At C. Memmius, cuius de libertate ingenii et odio potentiae nobilitatis supra diximus, inter dubitationem et moras Senati, concionibus populum ad vindicandum hortari; monere, ne

dass man seine Ergebung annahme; alles übrige aber verhandelt er mit Bestia und Scaurus im geheim. Den folgenden Tag werden die Stimmen unordentlich gesammelt, und die Ergebung wird angenommen. Jedoch mussten, wie man in der Versammlung gefordert hatte, dreißig Elefanten, eine Menge Vieh und Pferde, nebst einer maßigen Summe Geld, dem Quästor überliefert werden. Calpurnius reist nach Rom zur Magistratswahl. Numidien und unser Heer hatten nun Frieden.

XXX.

Sobald dieser Vorgang, nach allen Umständen, durch das Gericht bekannt ward, sprach man zu Rom: überall, in allen Zusammenkünften nur von dem Verfahren des Consuls. Das Volk war erbittert; der Senat verlegen: man wusste nicht, ob man ein so großes Vergehen billigen, oder den Beschluss des Consuls für richtig erklären sollte. Am meisten hinderte ihn die Macht des Scaurus nach Recht und Billigkeit zu versafieren, weil es hieß, er habe dem Bestia gerathen, und Theil genommen. Allein während der Senat so unentschlossen zögerte, munterte C. Memmius, der, wie oben gesagt, ein freymüthiger Mann und Feind des mächtigen Adels war, durch öffentliche Reden das Volk zur Rache auf; ermahnte es, nicht der

republicam, ne libertatem suam deserent; multa superba, crudelia facinora nobilitatis ostendere; prorsus intentus omni modo plebis animum accendebat. Sed quoniam ea tempestate Memmii facundia clara pollensque fuit; decere existumavi, unam ex tam multis orationem perscribere: ac potissimum, quae in concione post reditum Bestiae hujuscemodi verbis disseruit.

XXXI.

Multa dehortantur a vobis, Quirites, ni studium reipublicae omnia superet: opes factionis, vestra patientia, jus nullum; ac maxime, quod innocentiae plus periculi, quam honoris, est. Nam illa quidem piget dicere, his annis xv. quam ludibrio fueritis superbiae paucorum; quam foede quamque inulti perierint vestri defensores; ut vobis animus ab ignavia atque secordia corruptus sit: qui ne nunc quidem, obnoxiiis inimiciis, exsurgitis, atque etiam nunc timetis, quibus decet terrori esse. Sed quamquam haec talia sunt: tamen obviam ire factionis potentiae animus subigit. certe ego libertatem, quae mihi a parente tradita

Republik, nicht seiner Freyheit zu entsagen; zeigte in vielen Beispielen den Uebermuth und die Grausamkeit des Adels; kurz, that alles, den Zorn des Volks zu entflammen. — Weil nun damals Meminius als Redner viel Ansehen und Einfluß hatte, so möchte wohl eine von seinen vielen Reden hier am rechten Orte stehen, und zwar diejenige, die er nach Vestia's Rückkehr vor dem Volke gehalten hat. Sie war ungefähr folgende:

XXXI.

„Vieles mahnt mich von euch ab, Quiriten, wenn Vaterlandsliebe nicht alles überwände: die Macht der Notte, eure duldende Nachsicht, daß nirgends Recht gilt, und am meisten, daß Unschuld mehr gefährdet als geehrt ist. Denn davon mag ich nicht reden, wie ihr seit funfzehn Jahren dem Uebermuthe einiger Wenigen zum Spotte waret; wie schändlich und ungerochen eure Vertheidiger fielen; wie Schläffheit und Fahrlässigkeit euren Mut gelähmt: die ihr noch jetzt nicht einmal, da die Vidersacher darnieder liegen, euch erhebet, und noch jetzt diejenigen fürchtet, denen ihr ein Schrecken seyn solltet. Obwohl aber dem also ist, dennoch drängt mich mein Sinn, der Macht dieser Notte entgegen zu treten. Ich einmal will wenigstens die Freyheit, die mir mein Vater als

est, experiar: verum id frustra, an ob rem faciam, in vestra manu situm, Quirites. Neque ego hortor, quod saepe majores vestri fecere, uti contra injurias armati eatis. Nihil vi, nihil secessione opus; necesse est, suomet ipsi more praecipites eant. Occiso Tiberio Gracco, quem regnum parare ajebant, in plenam Romanam quaestiones habitae sunt. Post C. Gracci et M. Fulvii caedem, item multi vestri ordinis in carcere necati sunt: utriusque clavis non lex, verum lubido eorum finem fecit. Sed sane fuerit regni paratio, plebi sua restituere. quidquid sine sanguine civium ulisci nequitur jure factum sit. Superioribus annis taciti indignabamini, aerarium expilari, reges et populos liberos paucis nobilibus vectigal pendere; penes eosdem et summam gloriam, et maximas divitias esse: tamen haec talia facinora impune suscepisse, parum habuere. itaque postremo leges, majestas vestra, divina et humana omnia hostibus tradita sunt. Neque eos, qui fecere, pudet aut poenitet:

Erbtheil ließ, geltend zu machen suchen. Ob ich's vergebens oder mit Erfolg thun werde, das steht in eurer Hand, Quiriten. Ich fordre euch nicht auf, daß ihr, wie eure Vorfahren oft gethan, mit gewaffneter Faust dem Unrecht begegnet. Keine Gewalt, keine Trennung ist noth; sicher, ihr eigenes Verfahren muß sie stürzen. Nach Ermordung des Tiberius Gracchus, der, wie es hieß, zum Herrscher sich aufwerfen wollte, wurden über das Römische Volk Untersuchungen verhängt. Nach der Hinrichtung des Caius Gracchus und Marcus Fulvius sind ebenfalls Wiele von eurem Stande im Kerker erwürgt worden. Beydes Mal machte nicht Geesz, sondern ihre Willkür dem Morden ein Ende. Doch, gesetzt, es sei Streben nach Herrschaft, dem Volke zu seinen Gerechtsamen verhelfen; was Bürgerblut zur Strafe heischte, das heiße recht gethan. Aber habt ihr nicht die letzten Jahre nur im Stillen gefürchtet, daß das Aerarium geplündert wurde; daß Könige und freye Völker Wenigen vom Adel Tribut zollten; daß eben dieselben die höchsten Würden und Reichthums die Fülle hatten. Dennoch achteten sie, solchen Frevel ungestraft getrieben zu haben, nur wenig. So sind dann endlich Gesetz e, eure Hoheit, Göttliches und Menschliches, Alles, den Feinden dahingegeben. Und die, so es thaten, zeigen

sed incedunt per ora vestra magnifice; sacerdotia et consulatus, pars triumphos suos ostentantes: perinde quasi honori, non praedae habeant. Servi aere parati imperia injusta dominorum non perforunt: vos, Quirites, imperio nati, aequo animo servitutem toleratis? At qui sunt hi, qui rem publicam occupavere? homines sceleratissimi, cruentis manibus, immanni avaritia, nocentissimi, idemque superbissimi; quis fides, decus, pietas, postremo honesta atque in honesta omnia quaestui sunt. Pars eorum occidisse tribunos plebis; alii quaestiones injustas, plerique caedem in vos fecisse, pro munimento habent. Ita quam quisque pesume fecit, tam maxime tutus est. metum a scelere, suo ad ignaviam vestram transtulere: quos omnis eadem cupere, eadem odisse, eadem metuere in unum coegit. sed haec inter bonos amicitia, inter malos factio est. Quod si tam libertatis curam haberetis, quam illi ad dominationem accensi sunt: profecto neque res publica, sicuti nunc, vastaretur; et beneficia vestra penes optimos, non audacissimos, fo-

nicht Schaam, nicht Reue; sondern da schreiten sie vor euren Augen stolz einher, mit Priestertum und Consulat, zum Theil mit ihren Triumphen prangend; als sey das Ehre und nicht Raub. Sklaven, mit Geld erkauft, dulden den Druck ihrer Gebieter nicht; Ihr, Quiriten, zum Herrschen geboren, ertragt mit Gleichmuth Sklaverey! Und welche sind die, die sich des Staatsruders bemächtigt haben? Verruchte Bösewichte, deren Hände von Blut rauchen, unmenschlich habfuchtige, die Verderblichsten und dabei die Uebermuthigsten, dessen Treue, Ehre, Pflicht, Alles, Nüchtmisches und Schändliches, feil ist. Einigen dient Tribunenmord, Anderen ungerechtes Urtheil, den Meisten das zur Schutzwehr, daß Ihr die Schlachtopfer waret. Also je größerer Bösewicht, desto sicherer. Anstatt sich als Frevler zu fürchten, jagen sie euch Schläfrigen Furcht ein. Sie alle hat gleiche Begier, gleicher Haß, gleiche Furcht zusammengetrieben. Unter Biedermannern ist das Freundschaft, unter Nichtswürdigen Meuterey. Waret ihr eben so besorgt für eure Freyheit, als jene herrschgierig sind, wahrlich, das gemeine Wesen würde nicht, wie jetzt, zerrüttet werden, und ihr würdet den Braven, nicht jeden Frechen begünstigen. Eure

rent. Majores vestri, parandi juris et majestatis constituendae gratia, bis, per secessionem, armati Aventinum occupavere: vos pro libertate, quam ab illis accepistis, non summa ope nitemini? atque eo vehementius, quod majus dedecus est, parta amittere, quam omnino non paravisse? Dicet aliquis: quid igitur censes? vindicandum in eos, qui hosti prodidere rem publicam: non manu, neque vi; quod magis fecisse, quam illis accidisse indignum: verum quaestionibus et indicio ipsius Jugurthae. qui si dediticius est, profecto jussis vestris obediens erit: sin ea contemnit; scilicet existumabitis, qualis illa pax, aut deditio, ex qua ad Jugurtham scelerum impunitas, ad paucos potentis maxumae divitiae, in rempublicam damna, decorata pervenerint. Nisi forte nondum etiam vos dominationis eorum satietas tenet, et illa, quam haec tempora, magis placent, cum regna, provinciae, leges, jura, judicia, bella, paces; postremo diuina et humana omnia penes paucos erant: vos autem, hoc est, populus Romanus, invicti ab hostibus, imperatores omnium

Worfahren haben, ihr Recht geltend zu machen, und ihre Hoheit zu behaupten, zweymal sich ges trennt, und bewaffnet sich auf den Aventin gesetzt; und Ihr solltet für die Freyheit, die ihr von ihnen erhiellet, nicht alle Kräfte aufbieten? und das um so mehr, weil es größere Schande ist, Erworbenes verlieren, als gar nicht erworben haben. Fragt man, was ich denn wolle? Nächten müsst ihr's an denen, welche den Staat an den Feind verriethen: nicht mit der Faust, nicht mit Gewalt — das zu thun, stände euch minder an, als ihnen, das zu erleiden — sondern durch Untersuchungen und durch Jugurtha's eigene Angabe. Hat dieser sich ergeben, so wird er gewiß euren Befehlen gehorchen; verachtet er sie, nun dann werdet ihr erkennen, was das für ein Friede, was für eine Ergebung das sey, wodurch Jugurtha's Frevel der Strafe entzogen, ein und der andre Große ungeheuer bereichert, der Staat beeinträchtiget, geschändet worden. Oder ihr müsstet denn noch nicht ihrer Tyranny müde seyn, und mehr als die jetzigen Zeiten müßten euch jene gefallen, da Königreiche, Provinzen, Gesetze, Rechte, Gerichtshöfe, Krieg und Frieden, kurz, alles Göttliche und Menschliche einige Wenige in ihrer Gewalt hatten; Ihr aber, das heißt, das Römische Volk, von keinem Feinde überwunden, Beherr scher.

gentium, satis habebatis animam retinere. nam servitutem quidem quis vestrum recusare audebat? Atque ego tametsi viro flagitosissimum existumo impune injuriam accepisse; tamen vos hominibus sceleratissimis ignoscere, quoniam cives sunt, aequo animo paterer, nisi misericordia in perniciem casura esset. Nam et illis, quantum importunitatis habent, parum est, impune male fecisse, nisi deinde faciundi licentia eripitur: et vobis aeterna sollicitudo remanebit, cum intellegeatis, aut serviendum esse, aut per manus libertatem retinendam. Nam fidei quidem, aut concordiae quae spes? Dominari illi volunt; vos liberi esse: facere illi injurias; vos prohibere: postremo sociis vestris veluti hostibus, hostibus pro sociis utuntur. Potestne in tam divorsis, mentibus pax, aut amicitia esse? Quare moneo hortorque, ne tantum scelus impunitum omittatis. Non peculatus aerarii factus est, neque per vim sociis erpta pecuniae; quae quamquam gravia, tamen consuetudine jam pro nihilo habentur. Hosti acerrumo prodita

aller Nationen, euch damit begnügtet, das Leben zu fristen! Denn wer von euch wagte es, das Joch abzuschütteln? Und noch wollt' ich, so schändlich es meines Gedankens für einen Mann ist, erlit- tene Schmach nicht zu rächen, doch wollt' ich mit Gleichmuth ertragen, daß ihr gegen die verruchtesten Menschen Nachsicht habt, weil's Bürger sind; — wenn diese Weichheit nicht euer Verderben wäre. Denn ihnen — so unverschäm't sind sie — gilt es wenig, ungestraft gefrevest zu haben, wo man ihnen nicht die Freyheit nimmt, es fer- ner zu thun; und Euch bleibt ewige Kränkung, wenn ihr's sehn werdet, daß ihr entweder Skla- ven seyn, oder mit Gewalt die Freyheit behaup- ten müsset. Denn wo ist Hoffnung auf Treue und Eintracht? Herrschen wollen Sie; Ihr wol- let frey seyn; Sie wollen euch drücken; Ihr — euch wehren; endlich behandeln sie eure Bundes- genossen als Feinde, eure Feinde als Bundesge- nossen. Kann bey so widerstrebenden Gesinnun- gen Friede oder Freundschaft Statt finden? Des- halb warne und mahn' ich euch, laßt ein so gro- ßes Verbrechen nicht ungeahndet. Nicht von Plün- derung des Aerariums, nicht von gewaltsamen Er- pressungen ist hier die Rede: das, so schwere Ver- brechen es auch sind, wird jetzt als etwas Gewöhn- liches nicht geachtet. Nein! an einen grimmigen

Senati auctoritas, proditum imperium vestrum: domi militiaeque respublica venalis fuit. Quae nisi quiesita erunt, ni vindicatum in noxios: quid reliquum, nisi ut illis, qui ea fecere, obedientes vivamus? nam impune quae libet fa- cere, id est Regem esse. Neque ego, Quiri- tes, hortor, ut malitis cīvis vestros perperam, quam recte fecisse; sed ne, ignoscendo malis, bonos perditum eatis. Ad hoc in republica multo praestat beneficii, quam maleficii im- memorem esse. bonus tantummodo segnior fit, ubi neglegas; at malus improbior. Ad hoc si injuriae non sint, haud saepe auxiliū egeas.

XXXII:

Haec atque alia hujuscemodi saepe di- cundo, Memmius populo persuadet, uti L. Cassius, qui tum Praetor erat, ad Jugurtham mitteretur, eumque interposita fide publica, Romam duceret: quo facilius indicio regis, Scauri et reliquorum, quos pecuniae cap- tae arcessebant, delicta patefierent. Dum haec Romae geruntur, qui in Numidia re- licti a Bestia exercitui praeerant; secuti mo-

rem

Heind ist die Würde des Senats verrathen, verrathen euer Reich, und hier und im Felde das gemeine Wesen feil gebothen. Wird das nicht untersucht; werden die Schuldigen nicht bestraft, was bleibt dann übrig, als daß wir den Frevlen unsterhan leben? Denn sich alles erlauben dürfen, heißt König seyn. Ich mah' euch nicht auf, Quiriten, damit ihr eure Mitbürger lieber schlecht als brav handeln sehet, sondern damit ihr nicht durch Nachsicht gegen Bösewichte die Gutgesinnsten zu Grunde richtet. Zudem ist es in einem Freystaate viel zuträglicher, Gutes — als Böses zu vergessen. Der Rechtschaffene wird nur lässiger, wenn man ihn über sieht, der Bösewicht aber ruchloser. Dann auch, wo es keine Unbilde giebt, bedarf man selten Hülfe."

XXXII.

Durch diese und ähnliche oft wiederholte Vorstellungen beredete Memmius das Volk, den damaligen Prator L. Cassius an Jugurtha zu senden, um ihn unter sichern Geleite nach Rom zu bringen, damit durch sein Geständniß die Verbrennen des Scaurus und der Uebrigen, die genommenes Geld vor Gericht forderte, desto leichter entdeckt würden. Während dies in Rom vorging, verübten die von Bestia in Numidien zurückgelas-

rem imperatoris, plurima et flagitosissima facinora fecere. Fuere, qui auro corrupti elephantos Jugurthae traherent; alii perfugas vendere; pars ex pacatis praedas agebant. tanta vis avaritiae in animos eorum, veluti tabes, invaserat. At Cassius, perlata rogatione a C. Memmio, ac perculta omni nobilitate, ad Jugurtham proficiscitur; ei timido et ex conscientia diffidenti rebus suis persuadet: *quo se populo Romano dedidisset, ne vim, quam misericordiam, experiri mallet.* Privatum praeterea fidem suam interponit, quam ille non minoris, quam publicam ducebat. talis ea tempestate fama de Cassio.

XXXIII.

Igitur Jugurtha, contra decus regium, cultu quam maxime miserabili, cum Cassio Romam venit. Ac tametsi in ipso magna vis animi erat, confirmatus ab omnibus, quorum potentia aut scelere cuncta gesserat; C. Baebiu[m] tribunum plebis magna mercede parat, cuius impudenteria contra ius et injurias omnis munitus foret. At C. Memmius, advocata concione, quamquam

jenen Befehlshaber, nach dem Beipiele des Heerführers, Schandthaten ohne Maß und Ziel. Einige liefereten, für Gold, dem Jugurtha die Elefanten aus; Andere verkauften ihm die Ueberläufer; noch Andere plünderten in friedlichen Gegen den. So sehr hatte Habjucht wie eine Seuche um sich gegriffen. Cassius aber reiset, auf des Memmius angenommenen Vorschlag, zur Bestürzung des ganzen Adels, zum Jugurtha ab; und da dieser sich scheu, und aus bösem Gewußtseyn halb zaghaft bewies, räth er ihm: „weil er sich dem Römischen Volke ergeben hätte, sollt' er es lieber auf dessen Machticht als auf dessen Macht ankommen lassen.“ Ueberdies giebt er ihm sein persönliches Wert, welches jenem nicht minder wertig war, als das öffentliche. So groß war damals des Cassius Ansehen.

XXXIII.

Jugurtha kam also, nicht wie ein König, in einem festlichen, sondern in einem äußerst flagelichen Aufzuge mit Cassius nach Rom. Zwar hatte er selbst noch Mut, ermuntert von Allen, deren Macht oder Frevel ihm bisher alles hatte ausführen helfen; gleichwohl suchte er den Volkstribun C. Gabius mit großen Summen zu gewinnen, damit dessen Unverschämtheit ihn gegen Recht und Unbilde sichere. Memmius aber berief das Volk

regi infesta plebes erat, et pars *in vincula*
duci jubebat, pars *ni socios sceleris aperiret*,
more majorum, *de hoste supplicium sumi*;
dignitati, quam irae, magis consulens, se-
dare motus, et animos mollire; postremo
confirmare, *fidem publicam per sese inviola-*
tam fore. post, ubi silentium coepit, pro-
ducto Jugurtha, verba facit: *Romae Numi-*
dinaeque facinora ejus memorat; *scelera in pa-*
trem fratresque ostendit; *quibus iuvantibus*
quibusque ministris egerit, *quamquam intelli-*
gat populus Romanus: *tamen velle manifesta*
magis ex illo habere. *si vera aperiret*, *in fide*
et clementia populi Romani magnam spem illi-
sitam: *sin reticeat*, *non sociis saluti fore*; *sese*
suasque spes corrupturum,

XXXIV.

Dein, ubi Memmius dicundi finem fe-
cit, et Jugurtha respondere jussus est, C.
Baebius tribunus plebis, quem pecunia cor-
ruptum supra diximus, regem tacere jubet;

zur Versammlung; und ob es gleich gegen den Königerbittert war, so, daß ihn einige in Ketten, Andere, falls er die Mitverbrecher nicht entdeckte, als Feind nach alter Sitte hinrichten sehen wollten, so suchte er doch, mehr den Gesetzen der Ehre als dem Racheifer folgend, die Bewegungen zu stillen, und die Gemüther zu besänftigen; endlich betheuerte er, mit seinem Willen solle die öffentlich verbürgte Sicherheit nicht verletzt werden. Als es hierauf still würde, läßt er den Jugurtha vorführen, und beginnt seine Rede: erzählt die Schandthaten, die er in Num und Numidien verübt, zeigt, wie er gegen Vater und Brüder gescrevelt; dann fährt er fort: „wiewohl das Römische Volk wisse, wer ihm hiebey geholfen und gedient habe, so verlange es doch von ihm mehr handgreiflichen Beweis. Wenn er die Wahrheit entdeckte, so dürfe er von der Treue und Nachsicht des Römischen Volks noch viel hoffen; wo nicht, so werde das den Mitschuldigen nicht helfen, wohl aber seine Sache und seine Aussichten verschlimmern.“

XXXIV.

Als dann Memmius seine Rede schloß, und Jugurtha aufgesordert wurde, zu antworten, hieß der Volkstribun C. Babius, der, wie schon erwähnt, bestochen war, den König schweigen. Und

ac tametsi multitudo, quae in concione aderat, vehementer accensa, terrebat eum clamore, voltu, saepe impetu atque aliis omnibus, quae ira fieri amat: vicit tamen impudentia. Ita populus ludibrio habitus ex concione discessit; Jugurthae Bestiaeque et ceteris, quos illa quaestio exagitabat, animi augescunt.

XXXV.

Erat ea tempestate Romae Numida quidam, nomine Massiva, Gulussae filius, Masinissae nepos; qui, quia, in dissensione regum, Jugurthae advorsus fuerat; dedita Cirta et Adherbale interfecto, profligus ex Africa abierat. Huic Sp. Albinus, qui proximo anno post Bestiam cum Q. Minucio Rufo consulatum gerebat, persuadet, quoniam ex stirpe Masinissae sit, Jugurtham ob scelera invidia cum metu urgeat; regnum Numidiac ab Senatu petat. Avidus Consul belli gerundi movere, quam senescere omnia malebat. ipsi provincia Numidia; Minucio Macedonia evenerat. Quae postquam Massiva agitare coepit, neque Jugurthae in amicis satis praesidii est:

wiewohl die versammelte Menge, heftig entrüstet, durch Geschrey, Geberden, auch stürmische Bewegungen und andere gewöhnliche Ausbrüche des Zorns ihn schreckte, dennoch siegte die Unverschämtheit. Das so gedäßte Volk ging aus einander. Jugurtha, Bestia und die Uebrigen, die durch diese Untersuchung ins Gedränge geriethen, fassten auf's neue Muth.

XXXV.

Damals befand sich zu Rom ein gewisser Numide, Nahmens Massiva, des Gulussa Sohn, Masinissa's Enkel, der, weil er bey dem Zwist der Könige Jugurtha's Gegner gewesen, nach Cirta's Uebergabe und Adherbals Ermordung aus Africa sich geflüchtet hatte. Diesen weiß Spurius Albinus, der im folgenden Jahre nach Bestia Consul war, zu bereden; da er von Masinissa abstamme, und Jugurtha wegen seiner Verbrechen verhaft und in Furcht sey, so soll er sich beym Senate um das Numidische Reich bewerben. Der kriegsüchtige Consul wollte lieber alles wieder in Bewegung gesetzt als einschlafen sehn. Ihm war Numidien, dem Minucius Macedonien als Provinz zugesallen. Da Massiva die Sache wirklich zu betreiben anfing, Jugurtha aber von seinen Freunden nicht genug gedeckt war — den einen

quod eorum alium conscientia, alium mala fama et timor impediebat; Bomilcari, proxumo ac maxume fido sibi, imperat, *pretio*, *sicuti multa confecerat, insidiatores Massivae paret, ac maxume occulte: sin id parum procedat, quovis modo Numidam interficiat.* Bomilcar mature regis mandata exsequitur; et per homines talis negotii artifices itinera egressusque ejus, postremo loca atque tempora cuncta explorat: deinde, ubi res postulabat, insidias tendit. Igitur unus ex eo numero, qui ad caedem parati, paullo inconsultius Massivam adgreditur, illum obtruncat: sed ipse deprehensus, multis horribus et imprimis Albino consule, indicium profitetur. Fit reus magis ex aequo bonoque, quam ex jure gentium, Bomilcar; comes ejus, qui Romam fide publica venerat. At Jugurtha manifestus tanti sceleris, non prius omisit contra verum nisi, quam animum advortit, supra gratiam atque pecuniam suam invidiam facti esse. Igitur, quamquam in priore actione ex amicis quinquaginta vades dederat; regno magis, quam vadibus consulens, clam in Nu-

hiest böses Bewußtseyn, den andern übler Ruf oder Furcht zurück; — so trug er den Bomilcar, seinem Vertrauten und Getreuen, auf, er solle für Geld, wodurch er schon so vieles bewirkt hätte, Meuchelmörder dingen, und zwar so geheim als möglich. Ging dies nicht an, so müsse er auf irgend eine andre Art den Numiden aus dem Wege räumen. Bomilcar vollzieht unverzüglich den Auftrag des Königs. Durch Leute, die in dergleichen Geschäften Meister waren, kundschaftet er dessen Wege und Gänge, alle Orte und Gelegenheiten aus; und sobald es Zeit war, lauert er ihm auf. Einer von den gedungenen Meuchelmörtern fällt etwas unbedachtsam über den Massiva her, tödtet ihn, wird aber selbst ergriffen, und durch vieles Zureden, besonders vom Consul Albinus, zum Geständniß gebracht. Bomilcar ward, mehr nach der Gerechtigkeit und Willigkeit überhaupt, als nach dem Völkerrechte, da er Gefährte desjenigen war, der unter sichern Geleite nach Rom gekommen, vor Gericht gefordert. Jugurtha aber ließ, trotz des offensbaren Beweises seiner Gräueltat, nicht eher nach, der Wahrheit zu widerstreben, als bis er sah, daß gegen den Haß, den er sich dadurch zugezogen, Kunst und Geld nichts ausrichten könne. Er hatte zwar gleich bey der ersten Anklage funfzig seiner Freunde zu Bürgen gestellt; weil ihm aber mehr an seinem Re-

inidiam Bomilcarem dimittit; Veritus, ne reliquos popularis metus invaderet parendi sibi, si de illo supplicium sumtum foret. Et ipse paucis diebus profectus est, jussus ab Senatu Italia decedere. Sed postquam Roma egressus est, fertur saepe eo tacitus respiciens, postremo dixisse: URBEM VENALEM ET MATURE PERITURAM, SI EMTOREM INVENERIT.

XXXVI.

Interim Albinus, renovato bello, commatum, stipendijum, alia, quae militibus usui forent, maturat in Africam portare; ac statim ipse profectus, uti ante comitia, quod tempus haud longe aberat, armis, aut deditione, aut quovis modo bellum conficeret. At contra Jugurtha trahere omnia, et alias, deinde alias morae caussas facere; polliceri dificationem, ac deinde metum simulare; instanti cedere, et paullo post, ne sui diffident, instare: ita belli modo, modo pacis mora Consulem ludificare. Ac fuere, qui tum Albinum haud ignarum consili regis existumarent; neque ex tanta properantia

che als an den Bürgen lag, so schickte er den Bomilcar heimlich nach Numidien, aus Besorgniß, seine übrigen Unterthanen möchten scheu werden, und ihm nicht mehr dienen wollen, wenn dieser am Leben gestraft würde. Auch er reiste nach wenigen Tagen ab, indem der Senat ihn aus Italien verwies. Als er aber außer den Thoren Roms war, soll er oft schweigend dahin zurückgeblickt, und endlich gesagt haben: „O der feilen Stadt! verloren ist sie, sobald sie einen Käufer findet.“

XXXVI.

Da also der Krieg aufs neue begann, ließ Albinus schleunigst Proviant, Geld und andere Kriegsbedürfnisse nach Africa schaffen, und raffete sogleich selbst ab, um noch vor der Wahlzeit, die nicht mehr fern war, durch Waffengewalt, oder Vergleich, oder auf irgend eine andre Art den Krieg zu beenden. Jugurtha hingegen spielte alles in die Länge, brauchte bald dies bald das zum Vorwand seines Zögerns; versprach sich zu unterwerfen; dann stellte er sich wieder furchtsam; jetzt wisch er dem einbringenden Feinde, und gleich darauf drang er, um die Seinigen nicht mutlos zu machen, selbst auf ihn ein. Indem er also weder mit Krieg noch mit Frieden Ernst machte, trieb er mit dem Consul sein Spiel. Einige sind der Meinung gewesen, Albinus habe damals um die

tam facile tractum bellum secordia magis, quam dolo crederent. Sed postquam, dilapo tempore, comitiorum dies adventabat; Albinus, Aulo fratre in castris pro Praetore relicto, Romam decessit.

XXXVII.

Ea tempestate Romae seditionibus tribuniciis atrociter res publica agitabatur. P. Lucullus et L. Annius, tribuni plebis, resistentibus collegis, continuare magistratum nitebantur; quae dissensio totius anni comitia impediebat. Ea mora in spem ad ductus Aulus, quem pro Praetore in castris relictum supra diximus, aut conficiundi belli, aut terrore exercitus ab rege pecuniae capiundae, milites mense Januario ex hibernis in expeditionem evocat; magnis itineribus, hieme aspera, peruenit ad oppidum Suthul, ubi regis thesauri erant. Quod quamquam et saevitia temporis, et opportunitate loci neque capi, neque obsideri poterat: (nam circum murum, situm in prae rupti montis extremo, planicies limosa hie malibus aquis paludem fecerat) tamen aut

Absichten des Königs gewußt, und nach der anfänglichen Eile habe nicht sowohl Fahrlässigkeit als Verrätherey den Krieg in die Länge gezogen. Als aber nach Verlauf der Zeit der Wahltag sich näherte, ließ Albinus seinen Bruder Aulus im Lager zurück, und ging nach Rom.

XXXVII.

Um diese Zeit ward in Rom durch Aufstand der Tribunen die Republik heftig erschüttert. P. Lucullus und Q. Annius wollten durchaus, trotz des Widerstandes ihrer Collegen, das Tribunat noch behalten. Dieser Zwist hinderte das ganze Jahr die Comitien. Dem Aulus aber, der, wie gesagt, als Prätor im Lager zurückgelassen war, machte dieser Verzug Hoffnung, entweder den Krieg zu beendigen, oder durch Furchtbarkeit seines Heers vom Königreiche Geld zu erzwingen. Er bricht also im Januar mit seinen Soldaten aus dem Winterlager auf, und kommt nach beschleunigtem Marschen, im rauhen Winter, bey der Stadt Suzthul an, wo die königlichen Schäze waren. Zwar konnte sie wegen der ungestümen Witterung und wegen ihrer festen Lage weder erstürmt noch belagert werden; denn rings um die Mauer, die auf einer steilen Gebirgsspitze stand, war die schlammige Ebene durch die Wintergewässer zum Sum-

simulandi gratia, quo regi fornidinem adderet; aut cupidine caecus, vineas agere, aggerem jacere, alia, quae incepto usui forent, properare.

XXXVIII.

At Jugurtha, cognita vanitate atque imperitia legati, subdolus augere amentiam, missitare supplicantis legatos; ipse quasi vitabundus, per saltuosa loca et tramites exercitum ductare. Denique Aulum spe pactonis per pulit, uti, relicto Suthule, in abditas regiones sese, veluti cedentem, insequeretur. Interea per homines callidos die noctuque exercitum tentabat: centuriones ducesque turmarum, partim uti transfugerent, alii, signo dato, locum uti desererent. ita delicta occultiora fuere. Quae postquam ex sententia instruit; intempesta nocte, de improviso multitudine Numidarum Auli castra circumvenit. Milites Romani, tumultu percorsi insolito, arma capere alii, alii se
abde-

pfe geworden; deshungeachtet ließ er, entweder zum Schein, um den König zu schrecken, oder aus blinder Begier, Sturmdächer anrücken, Schanzen aufwerfen, alles beschleunigen, was zu dem Unternehmen diente.

XXXVIII.

So wie Jugurtha das eitle Beginnen und die Unerfahrenheit des Legaten sah, war er schlau genug, ihn in seiner Thorheit zu bestärken, schickte einen Gesandten nach dem andern, und ließ um Gnade bitten; er selbst führte, als wollt' er ihm ausweichen, sein Heer durch Waldungen und unbekannte Pässe. Endlich brachte er den Aulus, indem er ihn einen Vergleich hoffen ließ, dahin, daß er von Suthul abzog, und ihn, als ob er vor ihm fliehe, in abgelegene Gegenden verfolgte. Indes suchte er Tag und Nacht durch verschlagene Leute das Heer auf seine Seite zu bringen: die Centurionen und Anführer der Geschwader sollten theils übergehen, theils auf ein gegebnes Zeichen ihren Posten verlassen. So fiel das Vergehen weniger auf. Als dieses nach Wunsch eingeleitet war, umringt er mitten in der Nacht unversehens mit einer großen Anzahl Numiden das Lager des Aulus. Die Römer, aufgeschreckt durch den ungewöhnlichen Lärm, greifen zum Theil nach den Waffen; Andere verbergen sich; noch Andere sprechen

abdere, pars territos confirmare, trepidare
 omnibus locis; vis magna hostium; coelum
 nocte atque nubibus obscuratum; pericu-
 lum ainceps: postremo fugere, an manere,
 tutius foret, in incerto erat. Sed ex eo
 numero, quos paullo ante corruptos dixi-
 mus, cohors una Ligurum, cum duabus
 turmis Thracum, et paucis gregariis mili-
 tibus, transiere ad regem: et centurio primi
 pili tertiae legionis per munitionem, quam
 uti defenderet, acceperat, locum hostibus
 introeundi dedit: eaque Numidae cuncti ir-
 rupere. Nostri foeda fuga, plerique abjec-
 tis annis, proximum collem occupavere.
 Nox atque praeda castrorum hostes, quo
 minus victoria uterentur, remorata sunt.
 Dein Jugurtha postero die cum Aulo in
 colloquio verba facit: *tametsi ipsum cum
 exercitu fame, ferro clausum tenet, tamen se
 humanarum rerum memorem; si secum foedus
 faceret, incolmis omnis sub jugum missurum:*
*praeterea, uti diebus decem Numidia decede-
 ret.* Quae quamquam gravia et flagitiis ple-
 na

den Erschrockenen Muth ein. Allgemeine Verwirrung. Die Menge der Feinde, der von Nacht und Wolken verfinsterte Himmel, Gefahr von allen Seiten — kurz, ob fliehen oder bleiben sicherer sey, war ungewiss. Von den Besuchten aber, deren ich eben erwähnte, ging eine Cohorte Ligurier mit zwey Geschwadern Thracier und einigen Gemeinen zum König über; und der erste Centuria des dritten Legion öffnete dem Feinde die Schanze, die er zu vertheidigen hatte. Da drangen alle Numiden ein. Schwandlich flohen die Unfrigen; fast alle wassen die Waffen weg, und setzten sich auf den nächsten Hügel. Die Nacht und die Plünderung des Lagers hielt den Feind ab, den Sieg ganz zu benutzen. Am folgenden Tage äußerte sich Jugurtha in einer Unterredung mit Aulus so: „Wiewohl er ihn und sein Heer, eins geschlossen, wie sie seyen, durch Hunger und Schwert aufreiben könnte, so wolte er doch, des menschlichen Looses eingedenkt, falls er mit ihm einen Vertrag mache, sie alle unverletzt durch's Hoch abziehen lassen; außerdem sollt' er in zehn Tagen Numidien räumen.“ So hart und schimpflich dies auch war, so wurde doch, weil Todess-

na erant: tamen, quia mortis metu nutabant, sicuti regi libuerat, pax convenit.

XXXIX.

Sed ubi ea Romae comperta sunt, metus atque moeror civitatem invasere; pars dolere pro gloria imperii, pars insolita rerum bellicarum timere libertati; Aulo omnes infesti, ac maxume, qui bello saepe praeclari fuerant: quod armatus dedecore potius, quam manu, salutem quae siverat. Ob ea Consul Albinus ex delicto fratris invidiam, ac deinde periculum timens, Senatum de foedere consulebat. et tamen interim exercitui supplementum scribere; ab sociis et nomine Latino auxilia arcessere; denique modis omnibus festinare. Senatus ita, uti par fuerat, decernit, suo ATQUE POPULI INJUSSU NULLUM POTUISSE FOEDUS FIERI. Consul impeditus a tribunis plebis ne, quas paraverat copias, secum portaret, paucis diebus in Africam proficiscitur: nam omnis exercitus, uti convenerat, Numidia deductus, in provincia hiemabat. Postquam

furcht sie wankend machte, der Friede auf die vom König vorgeschriebenen Bedingungen geschlossen.

XXXIX.

Als man aber zu Rom davon Nachricht erhielt, war Furcht und Niedergeschlagenheit allgemein. Einige bedauerten den Ruhm ihrer Herrschermacht; Andere, zu wenig bekannt mit dem Kriegswesen, fürchteten für die Freyheit; Alle fluchten dem Aulus — besonders die, welche sich im Kriege oft ausgezeichnet hatten — daß er mit den Waffen in der Hand lieber durch Schmach als durch das Schwert sich zu retten gesucht habe. Demnach brachte der Consul Albinus, den seines Bruders Vergehen Haß und in der Folge Gefahr befürchten ließ, die Sache des Vertrags beym Senat in Umfrage; und gleichwohl ließ er unterdesse[n] zur Ergänzung des Heers Truppen ausheben, forderte von den Bundesgenossen und Lateinern Hülfe, und beschleunigte alle mögliche Anstalten. Der Schluss des Senats fiel, wie billig, dahin aus: „Ohne seinen und des Volkes Befehl habe kein Vertrag können geschlossen werden.“ Der Consul, dem die Volkstribunen wehrten, die angeworbenen Truppen mitzunehmen, reiste' wenige Tage darauf nach Africa ab. Denn das ganze Heer hatte der Uebereinkunft gemäß Numidien verlassen, und überwinterte in der Provinz. Bei

eo venit, quamquam persecui Jugurtham et mederi fraternali invidiae animus ardebat: cognitis militibus, quos praeter fugam, soluto imperio, licentia atque lascivia corruperat, ex copia rerum statuit, nihil sibi agitandum.

XL.

Interea Romae C. Mamilius Limetanus tribunus plebis rogationem ad populum promulgat, uti quaereretur in eos, quorum consilio Jugurtha Senati decreta neglegisset; qui que ab eo in legationibus, aut imperiis pecunias accepissent; qui elephantos, quique perfugas tradidissent; item qui de pace, aut bello cum hostibus pactiones fecissent. Huic rogationi partim concii sibi, alii ex partium invidia pericula metuentes, quoniam aperte resistere non poterant, quin illa et alia talia placere sibi faterentur: occulte per amicos, ac maxime per homines nominis. Latini et socios Italicos impedimenta parabant. Sed plebes, incredibile memoratu est, quam intenta fuerit, quantaque vi rogationem jussit, decreverit, voluerit: magis odio nobis

seiner Ankunft braunt' er zwar vor Begierde, auf den Jugurtha loszugehn, und den auf seinen Bruder geworfenen Haß zu tilgen; wie er aber die Soldaten kennen lernte, die erst flüchtig, dann bey gänzlichem Mangel an Kriegszucht zugelos und ausschweifend geworden waren, sah er sich außer Stand, irgend etwas zu unternehmen.

XL.

Unterdessen hat zu Rom der Tribun C. Mamilius Limetanus dem Volke den Vorschlag: „man solle eine Untersuchung gegen diejenigen anstellen, die den Jugurtha vermocht hätten, sich über die Senatsdekrete hinwegzusezen, die als Gesandte oder Befehlshaber Geld von ihm genommen, die ihm Elephanten und Ueberläufer ausgeliefert, und über Krieg und Frieden mit den Feinden Verträge geschlossen hätten.“ Diesem Vorschlag suchten Wiele, theils aus höchstem Gewußtseyn, theils aus Furcht vor dem Hasse der Parteyen, — nicht öffentlich sich zu widersezzen (dies konnten sie nicht, ohne sich für diese und dergleichen Dinge zu erklären), sondern heimlich durch ihre Freunde, besonders durch Lateiner und verbündete Italier Hindernisse in den Weg zu legen. Unglaublich aber ist, wie beharrlich das Volk sich zeigte; mit welchem Nachdrucke es den Vorschlag genehmigte, wollte, forderte, mehr aus Haß gegen den Adel,

litatis, cui mala illa parabantur, quam cura reipublicae. tanta lubido in partibus. Igitur ceteris metu perculsis, M. Scaurus, quem legatum Bestiae supra docuimus, inter laetitiam plebis, et suorum fugam, trepida etiam tum civitate, cum ex Manilia rogatione tres quaesitores rogarentur, efficerat, uti ipse in eo numero crearetur. Sed quaestio exercita aspere violenterque ex rumore, et lubidine plebis. ut saepe nobilitatem, sic ea tempestate plebem ex secundis rebus insolentia ceperat.

XLI.

Ceterum mos partium popularium et Senati factionum, ac deinde omnium malorum artium paucis ante annis Romae ortus, otio et abundantia earum rerum, quae prima mortales ducunt. Nam ante Carthaginem deletam populus et Senatus Romanus placide modesteque inter se rempublicam tractabant; neque gloriae, neque dominionis certamen inter civis erat: metus hostilis in bonis artibus civitatem retinebat. Sed ubi illa formido mentibus discessit, illico

für den dieses ein Schlag war, als aus Sorge für die Republik. Solcher Nachfeuer herrschte unter den Parteien. Indes also die Uebrigen alle sagten, hatte M. Scaurus, der oben erwähnte Legat des Bestia, während das Volk frohlockte, die Seinigen sich zurückzogen, bey der allgemeinen Gährung im Staate, es dahin gebracht, daß auch er zu dem Untersuchungs-Ausschuß ernannt wurde, zu welchem auf den Vorschlag des Mamilius drey solten bestimmt werden. Bey der Untersuchung selbst verfuhr man strenge und gewaltsam, nach dem Gerede und dem Eisern des Pöbels, der ist, wie sonst oft der Adel, i. ch seines Glückes überjoch.

XLI.

Uebrigens waren Parteien unter dem Volke, Factionen im Senat, und hiemit alle die Ränke seit wenigen Jahren zu Rom entstanden, aus Ruhe und Ueberflüß an allem, was Sterbliche als höchstes Glück achten. Denn vor Carthago's Zerstörung betrieben Volk und Senat alle Staatsangelegenheiten friedlich und bescheiden. Da war kein Rangstreit, kein Streben nach Uebermacht. Furcht vor dem Feinde hieß die Bürger in Ordnung. Raum aber war diese Besorgniß verschwunden, gleich fand sich das gewöhnliche Geleit des

ea, quae secundae res amant, lascivia atque
 superbia incessere. Ita, quod in advorsis
 rebus optaverant otium, postquam adepti
 sunt, asperius, acerbiusque fuit. Namque
 coepere nobilitas dignitatem, populus liber-
 tam in lubidinem vertere; sibi quisque
 ducere, trahere, rapere. Ita omnia in duas
 partis abstracta sunt; respublica, quae me-
 dia fuerat, dilacerata. Ceterum nobilitas
 factione magis pollebat: plebis vis soluta
 atque dispersa, in multitudine, minus pot-
 erat; paucorum arbitrio belli domique agi-
 tabatur; penes eosdem aerarium, provinciae,
 magistratus, gloriae triumphique erant: po-
 pulus militia atque inopia urguebatur; prae-
 das bellicas imperatores cum paucis diri-
 piebant. Interea parentes, aut parvi liberi
 militum, ut quisque potentiori confinis erat,
 sedibus pellebantur. Ita cum potentia ava-
 ritia, sine modo modestiaque invadere; pol-
 luere et vastare omnia; nihil pensi, neque
 sancti habere; quoad semet ipsa praeccipi-
 tavit. Nam ubi primum (ex nobilitate) re-
 perti sunt, qui veram gloriam injustae po-
 tentiae anteponerent: moveri civitas, et per-

Glückes, Ausgelassenheit und Uebermuth, ein. So ward ihnen, was sie in Widerwärtigkeiten sich gewünscht hatten, Ruhe, als sie ihnen zu Theil wurde, ein noch härteres, drückenderes Uebel. Denn der Adel begann seine Würde, das Volk seine Freiheit nach Willkür zu missbrauchen. Jeder entzog, raffte, raubte für sich. So zerfiel alles in zwei Parteien; der Staat war die gemeinsame Beute, die jede an sich riss. Uebrigens vermochte der Adel als Rette mehr; weniger die Volksmacht, da sie aufgelöst und unter die Menge getheilt war. Einige Wenige schalteten nach Willkür in Krieg und Frieden mit dem gemeinen Wesen; ihnen gehörten Aerarium, Provinzen, Staatsämter, Ruhm und Triumph; das Volk drückte der Kriegsdienst und Mangel. Die Beutten rissen die Heerführer und einige Wenige an sich. Indess wurden die Altern und die unmündigen Kinder der Krieger von mächtigen Nachbarn aus ihrem Besitzthum geworfen. So griff mit der Macht auch Habſucht um sich, ohne Maß und Ziel, schändete und verwüstete alles; nichts war ihr ehrwürdig, nichts heilig, bis sie endlich sich selbst stützte. Denn sobald sich (unter dem Adel) Männer fanden, die wahren Ruhm einer ungerechten Macht vorzogen, da ward der Staat

mixtio civilis, quasi discessio terrae, oriri coepit.

XLII.

Nam postquam Tiberius et C. Graccus, quorum, maiores Punico atque aliis bellis multum reipublicae addiderant, vindicare plebem in libertatem et paucorum scelera patetfacere coepere: nobilitas noxia, atque eo perculsa modo per socios ac nomen Latinum, interdum per equites Romanos, quos spes societatis a plebe dimoverat, Gracorum actionibus obviam ierat: et primo Tiberium, dein paucos post annos eadem ingredientem Cajum, Tribunum alterum, alterum Triumvirum coloniis deducendis, cum M. Fulvio Flacco ferro necaverant. Et sane Graccis, cupidine victoriae, haud satis moderatus animus fuit. Sed bono vinci satius est, quam malo more injuriam vincere. Igitur ea victoria nobilitas ex lubidine sua usus, multos mortalis ferro, aut fuga extinxit; plusque in reliquum sibi timoris, quam potentiae, addidit. Quae res plerumque magnas civitatis pessum dedit; dum alteri

erschüttert, und alles gerieth in Aufrühr; wie wenn die Erde sich spaltet.

XLII.

Denn seitdem Tiberius und Caius Gracchus, deren Vorfahren in den Punischen und andern Kriegen zur Aufnahme des Staats nicht wenig gehan hatten, dem Volke die Freyheit zu erringen und die Schändlichkeiten einiger Wenigen aufzudecken begannen, hatte der schuldige und deshalb betroffene Adel, bald durch Verbündete und Lateiner, bald auch durch Römische Ritter, die das Volk verliessen, in der Hoffnung, sich mit jenem zu vereinigen, den Unternehmungen der Gracchen entgegenzuarbeiten gesucht, und zuerst den Tiberius, sodann wenige Jahre darauf den gleiches unternehmenden Caius, — jenen als Tribun, diesen als Triumvir der abzuführenden Colonien — nebst dem M. Fulvius ermorden lassen. Freylich hatten die Gracchen aus Siegsbegier sich zu wenig gemäßigt; doch immer besser, für's Gute unterliegen, als durch Schlechtigkeit über Unrecht triumphiren. Diesen Sieg benutzte nun der Adel mit leidenschaftlicher Willkür; er vertilgte eine Menge Bürger durch Schwert und Verbannung, und machte sich so für die Folge mehr furchtbar als mächtig. Eben dadurch sind meistens die grossen Staaten zu Grunde gegangen, wenn eine

alteros vincere quovis modo, et victos acer-
bius ulcisci volunt. Sed de studiis partium
et omnibus civitatis moribus si singulatim,
aut pro magnitudine parem disserere, tem-
pus, quam res, maturius deserat. Quam-
obrem ad incepturn redeo.

XLIII.

Post Auli foedus exercitusque nostri
foedam fugam, Q. Metellus et M. Silanus
Consules designati (provincias) inter se
paraverunt: Metelloque Numidia evenerat,
acri viro, et quamquam ad vorso populi par-
tium, fama tamen aequabili et inviolata. Is
ubi primum magistratum ingressus est, alia
omnia sibi cum collega ratus, ad bellum,
quod gesturus erat, animum intendit. Igi-
tur diffidens veteri exercitui, milites scri-
bere, praesidia undique arcessere: arma,
tela, equos, cetera instrumenta militiae pa-
rare; ad hoc commeatum affatim, denique
omnia, quae bello vario et multarum rerum
egenti usui esse solent. Ceterum ad ea pa-
tranda Senati auctoritate socii nomenque
Latinum, reges ultro auxilia mittere; postre-

Partey die andere, was es auch koste, besiegen, und an den Besiegten strenge sich rächen wollte. Doch sollt' ich von der Parteywuth und von allen Gebrechen unsrer Republik umständlich und der Wichtigkeit der Sache gemäß reden, so würde es mir eher an Zeit als an Stoff fehlen. Also wieder zur Geschichte.

XLIII.

Nach dem Vergleiche des Aulus und dem schimpflichen Abzuge unsers Heers hatten die voraus bestimmten Consuln Q. Metellus und M. Silanus die Provinzen unter sich verloset. Numidien erhielt Metellus, ein Mann, der durchgriff, und zwar Gegner der Volkspartei, dennoch unbescholtener, und von allen geachtet. Gleich beym Antritt seiner Stelle beschäftigte ihn (indem er dachte, alles Uebrige theile er mit seinem Collegen) hauptsächlich der Krieg, den er führen sollte. Er ließ also, da er dem alten Heere nicht traute, neue Truppen ausheben, zog alle Besatzungen zusammen, versah sich mit Wehr und Waffen, Pferden und anderen Kriegsbedürfnissen, auch mit Proviant in Menge, kurz, mit allem, was zu einem bedenklichen und weitaussehenden Kriege nöthig ist. Uebrigens unterstützten ihn hiebei auf Befehl des Senats Bundesgenossen und Lateiner; Könige sandten freywillig Hülfe; der ganze Staat endlich

mo omnis civitas summo studio adnitebatur. Itaque, ex sententia omnibus rebus paratis compositisque, in Numidiam proficiscitur, magna spe civium, cum propter bonas artis, tum maxime, quod aduersum divitias animum invictum gerebat; et avaritia magistratum ante id tempus in Numidia nostrae opes contusae, hostiumque auctae erant.

XLIV.

Sed ubi in Africam venit, exercitus ei traditur Sp. Albini pro Consule iners, imbellis, neque periculi, neque laboris patiens, lingua, quam manu, promptior, praedator ex sociis, et ipse praeda hostium, sine imperio et modestia habitus. Ita imperatori novo plus ex malis moribus sollicitudinis, quam ex copia militum auxili, aut spei bonae accedebat. Statuit tamen Metellus, quamquam et aestivorum tempus comitiorum mora imminuerat, et exspectatione eventi civium animos intentos putabat; non prius bellum adtingere, quam, majorum disciplina, milites laborare coegisset. Nam Albi-

bewies den größten Eifer. Wie alle Zubereitungen und Anstalten nach Wunsch gemacht waren, reist er nach Numidien ab: begleitet von der Hoffnung aller Bürger, wegen seiner trefflichen Eigenschaften, und besonders, weil seine Rechtlichkeit nie durch Schäfe wankend zu machen war, selther aber bloß die Habsucht der Magistratspersonen unsre Macht in Numidien geschwacht, und die feindliche verstärkt hatte.

XLIV.

Bey seiner Ankunft in Africa ward ihm das Heer des Proconsuls Sp. Albinus übergeben: ein träger, unkriegerischer Haufen, gefahr- und arbeitscheu, rüstiger mit der Zunge als mit der Faust, Plünderer der Bundesgenossen, selbst Freute des Feindes, zucht- und zugelos. Also machte dessen Verborbenheit dem neuen Feldherrn mehr Sorge, als die Menge der Erdaten ihm Beystand oder Hoffnung gewährte. Ob nun gleich durch die Verszögerung der Comitien die Zeit des Sommerfeldzugs war verkürzt worden, und Metellus wohl dachte, daß Rom mit gespannter Erwartung auf den Ausgang hatre, so beschloß er doch, nicht eher den Krieg anzufangen, als bis er nach alter Kriegszucht die Soldaten wieder abgehartet hatté. Denn Albinus, bestürzt über das Unglück seines Bruders

nus, Auli fratri exercitusque clade perculsus, postquam decreverat non egredi provincia, quantum temporis aestivorum in imperio fuit, plerumque milites stativis castris habebat: nisi cum odos, aut pabuli egestas locum mutare subegerat. Sed neque more militari vigiliae deducebantur; uti cuique lubebat, ab signis aberat. Lixae permixti cum militibus die noctuque vagabantur, et palantes agros vastare, villas ex pugnare, pecoris et mancipiorum praedas certantes agere; eaque mutare cum mercatoribus vino advectio, et aliis talibus: praeterea, frumentum publice datum vendere, panem in dies mercari; postremo, quaecumque dici aut singi queunt ignaviae luxuriae que probra, in illo exercitu cuncta fuere, et alia amplius.

XLV.

Sed in ea difficultate Metellum non minus, quam in rebus hostilibus, magnum et sapientem virum fuisse comperior. tanta temperantia inter ambitionem saevitiamque mode-

und des Heers; hatte den Entschluß gefaßt, die Provinz nicht zu verlassen, so lange er den Sommer über Befehlshaber war, und hielt daher seine Soldaten meistentheils in einem stehenden Lager, wenn ihn nicht etwa Gestank oder Mangel an Nahrung zwang, seinen Standort zu verändern. Man stellte nicht einmal nach Kriegssitte Wachen aus; jeder entfernte sich, wie es ihm gefiel, von der Fahne. Troß und Soldaten durch einander schwärmteten Tag und Nacht umher, verwüsteten, in streifenden Motten, die Felder, plünderten die Landgüter, trieben, gleichsam um die Wette, Vieh und Sklaven zusammen, und vertauschten sie an Kaufleute für Wein und andere solche Ware. Dazwischen verhandelten sie das ihnen vom Staate zugehörige Getreide, und kaufsten sich Brod für den einzelnen Tag. Kurz, was sich von Laffheit und Ausschweifung schändliches sagen oder denken läßt, das, und noch mehr, als das, fand sich bey diesem Heere.

XLV.

In dieser schwierigen Lage aber zeigte sich meines Erachtens Metellus nicht weniger groß, als in Unternehmungen gegen den Feind. Mit so viel Weisung wußt' er zwischen Härte und

moderatum. Namque edicto primum adju-
menta ignaviae sustulisse, ne quisquam in
castris panem, aut quem alium coctum cibum
venderet; ne lixae exercitum sequerentur; ne
miles gregarius in castris, neve in agmine
servum aut jumentum haberet; ceteris arte
modum statuisse. praeterea transvorsis iti-
neribus quotidie castra movere, juxta, ac si
hostes adessent, vallo atque fossa munire,
vigilias crebras ponere, et ipse cum legatis
circumire: item in agmine in primis modo,
modo in postremis, saepe in medio adesse, ne
quispiam ordine egrederetur, uti cum signis
frequentes incederent, miles cibum et arma
portaret. Ita prohibendo a delictis magis,
quam vindicando, exercitum brevi confir-
mayit.

XLVI.

Interea Jugurtha, ubi, quae Metellus
agebat, ex nunciis accepit; simul de inno-
centia ejus certior Romae factus; diffidere
suis rebus, ac tum demum veram deditio-
nem facere conatus est. Igitur legatos ad
consulem cum suppliciis mittit, qui tan-

schmeichelnder Nachsicht das Mittel zu treffen. Denn zuerst entfernte er durch ein Verboth alles, was Erschlaffung befördert: „es sollte niemand im Lager Brod oder Gekochtes verkaufen; kein Troß dem Heere folgen; der gemeine Soldat weder im Lager noch auf dem Marsche einen Sklaven oder ein Lasthier haben.“ Die Uebrigen beschränkte er genau. Außerdem ließ er täglich zu Hin- und Herzügen mit dem Lager aufbrechen, ließ es, als wäre der Feind da, mit Wall und Graben verschanzen, stellte überall Wachen aus, und machte selbst mit dem Legaten die Runde. Auf dem Marsch war er bald vorn, bald hinten, bald in der Mitte: damit keiner aus dem Gliede trate, damit sie gedrängt den Fahnen folgten, und jeder Soldat seine Waffen und Lebensmittel selbst trüge. So brachte er, mehr vorbeugend als schafend, bald wieder Kraft in das Heer.

XLVI.

Als indessen Jugurtha von dem Vornehmen des Metellus Nachricht erhielt, fing er an, zumindest, da er dessen Unbestechlichkeit schon zu Nom erfahren hatte, seiner Sache zu misstrauen, und dachte jetzt im Ernst sich zu ergeben. Er schickte also Abgeordnete mit Friedenszeichen an den Consul, die nur für ihn und seine Kinder das Leben ausbe-

tummodo ipsi liberisque vitam peterent, alia omnia dederent populo Romano. Sed Metello jam antea experimentis cognitum erat genus Numidarum infidum, ingenio mobili, novarum rerum avidum. Itaque legatos alium ab alio divorsos adgreditur; ac paullatim tentando, postquam opportunos cognovit, multa pollicendo persuadet, *uti Jugurtham maxime viuum, sin id parum procedat, necatum sibi trāderent:* ceterum palam, quae ex voluntate forent, regi nunciari jubet. Deinde ipse paucis diebus, intento atque infesto exercitu, in Numidiam procedit; ubi, contra belli faciem, tuguria plena hominum, pecora cultoresque in agris: ex oppidis et mapalibus praefecti Regis obvii procedebant, parati, frumentum dare, commeatum portare, postremo omnia, quae imperarentur, facere. Neque Metellus idcirco minus, sed pariter, ac si hostes adessent, munito agmine incedere, late explorare omnia, illa deditioonis signa ostentui credere, et insidiis locum tentare. Itaque ipse cum expeditis cohortibus, item funditorum et sagittariorum delecta manu apud primos erat;

dingen, übrigens alles dem Römischen Volke übergeben sollten. Metellus aber, der schon aus Erfahrung die Treulosigkeit der Numiden, ihren Wankelmuth und Hang zu Meutereyen kannte, geht die Gesandten, einen nach dem andern, an, sucht sie nach und nach auszuholen, und wie er sie brauchbar findet, beredet er sie durch große Versprechungen, ihm den Jugurtha, wo möglich lebend, oder wenn dieses nicht wohl angehe, todt auszuliefern. Nebrigens ertheilt er ihnen öffentlich eine geneigte Antwort als Auftrag an den König. Wenige Tage darauf rückt er mit einem rüstigen, Kampfbegierigen Heere in Numidien ein, wo, als gäbe es keinen Krieg, die Hütten voll Menschen, Heerden und Arbeiter auf dem Felde waren. Aus Städten und Dörfern kamen ihm Beamte des Königs entgegen, bereit, ihn mit Getreide zu versorgen, die Lebensmittel fortzuschaffen, kurz, alles zu thun, was man befehlen würde. Nichts desto weniger setzte Metellus so, als ob der Feind da wäre, gegen Angriff gedeckt seinen Zug fort, und ließ weit umher alles auskundschaften; jene Zeichen von Ergebung hielt er für Blendwerk und Versuch ihn zu überlisten. Deswegen war er selbst mit den leichtbewaffneten Cohorten, und dem Kern der Schleuderer und Bogenschützen an der Spitze; den Hinterzug deckte

in postremo C. Marius legatus cum equiti-
bus curabat; in utrumque latus auxiliarios
equites tribunis legionum et praefectis co-
hortium dispergiverat, uti cum his permixti
velites, quacumque accederent, equitatus
hostium propulsarent. Nam in Jugurtha
tantus dolus, tantaque peritia locorum et
militiae erat, uti, absens, an praesens, pa-
cem, an bellum gerens perniciosior esset,
in incerto haberetur.

XLVII.

Erat haud longe ab eo itinere, quo Me-
tellus pergebat, oppidum Numidarum, no-
mine Vaga, forum rerum venalium totius
regni maxume celebratum; ubi et incolere,
et mercari consueverant Italici generis multi
mortales. Huc Consul, simul tentandi gra-
tia, et capiundi, si paterentur, opportunita-
tes loci, praesidium imposuit; praeterea
imperavit frumentum, et alia, quae bello
usui forent: ratns id, quod res monebat,
frequentiam negotiatorum et commeatuum
juvaturam exercitum, etiam paratis rebus
munimento fore. Inter haec negotia Jugur-
tha impensius modo legatos supplices mit-

der Legat C. Marius mit der Reuterey; auf beider Seiten war die Hülfsreuterey unter dem Befehl der Legiontribunen und der Präfecten der Cohorten vertheilt. Unter diese hatte er die leichten Truppen gesteckt, um die feindliche Reuterey, woher sie auch käme, zurückzutreiben. Denn Jugurtha war so verschlagen, der Gegend und des Kriegs so kundig, daß es zweifelhaft blieb, ob er fern oder nahe, im Frieden oder im Kriege, gefährlicher sey.

XLVII.

Nicht weit von dem Wege, den Metellus nahm, lag die Numidische Stadt Baga, der berühmteste Handelsort im ganzen Reiche, wo auch viele Italiener theils sich niedergelassen hatten, theils Handel trieben. Hier legte der Consul, sowohl um die Einwohner zu prüfen, als auch, wenn man ihn nicht hinderte, sich des gelegenen Orts zu versichern, Besatzung ein; überdies befahl er, Getreide und andere Kriegsbedürfnisse zu liefern; denn er glaubte, was die Umstände angaben, die Menge theils angesessener theils hinkommender fremden Handelsleute würde seinem Heere zur Unterstützung dienen, uns dabei seine Einrichtungen sichern. Unterdessen schickte Jugurtha immer mehr Gesandte,

tere, pacem orare; praeter suam liberorumque vitam, omnia Metello dedere. Quos item, uti priores, Consul illectos ad proditionem domum dimittebat; regi pacem, quam postulabat, neque abnuere, neque polliceri, et inter eas moras promissa legatorum exspectare.

XLVIII.

Jugurtha ubi Metelli dicta cum factis composuit, ac se suis artibus tentari animaduertit; quippe cui verbis pax nunciabatur, ceterum re bellum aspernum erat; urbs maxima alienata, ager hostibus cognitus, animi popularium tentati, coactus rerum necessitudine, statuit armis certare. Igitur explorato hostium itinere, in spem victoriae adductus ex opportunitate loci, quas maximas copias potest omnium generum parat, ac per tramites occultos exercitum Metelli antevenit. Erat in ea parte Numidiae, quam Adherbal in divisione possederat, flumen *oriens* a meridie, nomine Mu-

durch, die er dringend um Frieden bat: „wenn man nur ihm und seinen Kindern das Leben schenkte, so wollt' er alles übergeben.“ Auch diese Beweg der Consul, wie die Erstern, zur Verrätherey; worauf sie entlassen wurden. Dem König verweigerte er den verlangten Frieden so wenig, als er ihn zusagte; und bey diesem Zögern erwartete er von den Gesandten die Erfüllung ihres Versprechens.

XLVIII.

Wie Jugurtha Metells Genehmen mit seinen Neuerungen verglich, und merkte, man wolle ihn in seinen eigenen Schlingen fangen, — denn Worte verkündeten ihm Frieden; das Verfahren den gefährlichsten Krieg: die mächtigste Stadt war abgefallen, das Land vom Feinde auskundschaftet, seine Unterthanen gewonnen — da beschloß er, durch die Noth gezwungen, das Glück der Waffen zu versuchen. Nachdem er also den Zug der Feinde ausgespährt hatte, zieht er, indem ihn örtlicher Vortheil den Sieg hoffen ließ, Truppen aller Art, so viel er kann, zusammen, und kommt auf heimlichen Wegen dem Heere des Metellus zuvor. In dem Theile Numidiens, den Adherbal bey der Theilung erhalten hatte, ist ein Fluß, der gegen Mittag entspringt, Nahmens Mu-

thul; a quo aberat mons ferme millia passuum xx. tractu pari, vastus ab natura et humano cultu: sed ex eo medio quasi collis oriebatur, in immensum pertinens, vestitus oleastro ac mirtetis, aliisque generibus arborum, quae humi arido atque arenoso gignuntur. Media autem planicies deserta, penuria aquae, praeter flumini propinquaque loca: ea consita arbustis pecore atque cultoribus frequentabantur.

XLIX.

Igitur in eo colle, quem, transverso itinere, porrectum docuimus, Jugurtha, extenuata suorum acie, consedit; elephanis et parti copiarum pedestrum Bomilcarem praefecit, eumque edocet, quae ageret: ipse propior montem cum omni equitatu pedites dilectos collocat: dein singulas turmas atque manipulos circumiens monet atque obtestatur, *uti memores pristinae virtutis et victoriae seque regnumque suum ab Romano-rum avaritia defendant; cum his certamen fore, quos antea victos sub jugum miserint; ducem illis, non animum mutatum; quae ab impera-*

thul. Ungefähr zwanzig tausend Schritt von diesem zieht sich in gleicher Richtung ein Gebürg fort, welches von Natur wüst und unbebauet ist. Aber in der Mitte desselben erhebt sich ein Hügel, der sich ins Unendliche ausdehnt, bekleidet mit Oliven, Myrthen und andern Gattungen von Bäumen, die ein trockner und sandiger Boden erzeugt. Die dazwischen liegende Ebene war, aus Wassermangel, öde, den Strich am Flusse ausgenommen, wo sich viel Gestrauch und Heerden und Auhauer die Menge fand.

XLIX.

Auf diesem Hügel, der, wie gesagt, sich queer hinzieht, lagerte sich Jugurtha mit seinem Heere, das er weit ausdehnte. Die Elefanten und einen Theil des Fußvolks übergab er dem Bomiskar, wozu er ihm Verhaltungsbefehle ertheilte. Er selbst stellt sich mit der ganzen Reuterrey und dem Kern des Fußvolks näher an den Berg. Hierauf geht er bey allen Geschwadern und Manipeln herum, ermahnt und beschwört sie: „ihrer bisherigen Tapferkeit und Siege eingedenk, ihn und sein Reich gegen die Habgier der Römer zu vertheidigen. Mit eben denjenigen würden sie fechten, die sie schon besiegt durchs Joch hätten gehen lassen. Ihr Anführer sey ein anderer, nicht ihr Muth. Wie es einem Heerführer ziemt, habe er für alles

tore decuerint, omnia suis provisa: locum superiorem, uti prudentes cum imperitis, ne pauciores cum pluribus, aut rudes cum bello melioribus manum consererent. proinde parati intentique essent, signo dato, Romanos invadere: illum diem aut omnis labores et victorias confirmaturum, aut maxumarum aerumnarum initium fore. Ad hoc viritim, uti quemque, ob militare facinus, pecunia aut honore extulerat, commonefacere beneficii sui, et eum ipsum aliis ostentare; postremo pro cuiusque ingenio, pollicendo, minitando, obtestando, alium alio modo. excitare: cum interim Metellus, ignarus hostium, monte degrediens cum exercitu conspicitur. primo dubius, quidnam insolita facies ostenderet, (nam inter virgulta equi Numidaeque considerant, neque plane occultati humilitate arborum, et tamen incerti, quidnam esset: cum natura loci, tum dolo ipsi atque signa militaria obscurati) dein, brevi cognitis insidiis, paullisper agmen constitit. ibi commutatis ordinibus, in dextero latere, quod proximum hostis erat, triplicibus subsidiis aciem instruxit; inter manipulos funditores et sagittarios dispergit; equitatum omnem

gesorgt: für einen erhabenern Standort, damit sie kundig mit unkundigen, (auch dafür) daß sie nicht in geringer Anzahl mit einer Menge, oder als Ungeübte mit bessern Kriegern zu kämpfen hätten. Also sollten sie bereit seyn, und stracks auf gegebenes Zeichen die Römer angreifen. Dieser Tag werde entweder alle Thaten und Siege krönen, oder der Anfang des größten Elends seyn." Dann wandte er sich an Einzelne, erinnerte jeden, den er als tapfern Krieger mit Geld oder Ehre belohnt hatte, an seine Wohlthat, und stellte ihn Anderen zum Meuster vor; endlich suchte er sie durch Versprechen, Drohen, Bitten, jeden nach seinem Charakter, auf eine andre Weise, aufzureißen. In desß sieht man den Metellus, der von dem Feinde nichts wußte, mit seinem Heere den Berg herabrücken. Aufangs stützt er über die sonderbare Erscheinung — denn zwischen den Gesträuchen standen die Numiden mit ihren Pferden, nicht ganz versteckt, weil das Gebüsch niedrig war, und doch nicht zu unterscheiden, weil die Lage des Orts sowohl als List sie und ihre Feldzeichen unkenntlich machte. Da er aber bald die Falle merkte, ließ er ein wenig Halt machen. Nun ändert er die Schlachtordnung, deckt die rechte Seite, die dem Feinde am nächsten war, durch ein dreyfaches Tressen; zwischen die Manipeln vertheilt er die Schleuderer und Bogenschützen; die ganze Reiterey stellt

in cornibus locat, ac pauca pro tempore milites hortatus, aciem, sicuti instruxerat, transversis principiis, in planum ducit.

L.

Sed ubi Numidas quietos, neque colle degredi animaduertit, veritus ex anni tempore et inopia aquae, ne siti conficeretur exercitus, Rutilium legatum cum expeditis cohortibus et parte equitum praenmisit ad flumen, uti locum castris antecaperet: existumans, hostis crebro impetu et transversis praeliis iter suum remoraturos, et quoniam armis diffiderent, lassitudinem et sitim militum tentaturos. Dein ipse pro re atque loco, sicuti monte descenderat, paullatim procedere; Marium post principia habere; ipse cum sinistrae aliae equitibus esse, qui in agmine principes facti erant. At Jugurtha, ubi extrellum agmen Metelli primos suos praetergressum videt, praesidio quasi dum millium peditum montem occupat, qua Metellus descenderat; ne forte

er auf die Flügel, und nachdem er die Soldaten den Umständen nach kurz ermahnt hatte, läßt er das Heer, so geordnet, schwanken, und führt es in die Ebene hinab.

L.

Da er aber wahrnahm, daß die Numiden ruhig auf der Anhöhe blieben, fürchtete er, wegen der Fahrzeit und des Wassermangels möchte das Heer von Durst aufgerissen werden, und schickte deshalb den Legaten Metellus mit leichtbewaffneten Cohorten und einem Theile der Reiterey an den Fluß, um da im Veraus einen Lagerplatz zu besetzen; denn er glaubte, die Feinde würden ihn durch häufige Angriffe und Überraschungen von der Seite her im Marsch aufhalten, und, ihren Waffen nicht genugsam trauend, seine Soldaten zu ermüden und durch Durst aufzureiben suchen. Hierauf rückte er selbst, nach dem es Ort und Gelegenheit erlaubten, so wie er vom Berge niedergestiegen kam, allmählich verwärts. Marius war hinter den Vorderreihen, er selbst bey der Reiterey des linken Flügels, die sich jetzt an der Spitze des Heerzuges befand. Sobald aber Jugurtha den Hinterzug des Consuls seinem Bordertreffen vorbeigerückt sieht, besetzt er mit ungefähr zweytausend Mann Fußvolk den Berg, von welchem Metellus herabgekommen war, damit nicht der

cedentibus advorsariis receptui, ac post munimento foret. dein, repente signo dato, hostis invadit. Numidae alii postremos caedere; pars a sinistra ac dextera tentare; infensi adesse atque instare; omnibus locis Romanorum ordines conturbare; quorum etiam qui firmioribus animis obvii hostibus fuerant, ludificati incerto praelio, ipsi modo eminus sauciabantur, neque contra feriundi, aut manum conserendi copia erat. antea jam docti ab Jugurtha equites, ubique Romanorum turba insequi coepérat, non consertim, neque in unum sese recipiebant, sed aliis alio quam maxume diversi. Ita numero priores, si ab persequendo hostis deterrere nequiverant, disjectos ab tergo, aut lateribus circumveniebant; sin opportunior fugae collis, quam campi fuerant, ea vero consueti Numidarum equi facile inter virgulta evadere: nostros asperitas et insolentia loci retinebat.

Feind etwa beym Rückzuge sich da setzen, und nachher verschanzen könne. Dann giebt er plötzlich das Zeichen, und stürzt auf die Feinde. Ein Theil der Numiden wirft sich auf den Hinterzug; Andere greifen an zur Linken und Rechten; wüthend dringen, stürmen sie ein; überall gerathen die Reihen der Römer in Verwirrung. Auch diejenigen, die mutiger dem Feinde Stand hielten, neckte der ungewisse Kampf; sie wurden nur aus der Ferne verwundet, und konnten nicht wieder treffen, noch handgemein werden. Die, schon vorher von Zugurtha unterrichteten, Reuter zogen sich, wenn ein Römisches Geschwader sie verfolgte, nicht geschlossen, noch an Einen Ort zurück, sondern sprengten aus einander, so weit als möglich. So an Anzahl überlegen, fielen sie, wenn sich die nachsetzenden Feinde nicht zurückschrecken lassen, den zerstreuten Verfolgern in den Rücken oder in die Seite. War ihnen die Anhöhe zur Flucht bequemer als die Ebene, so schlüpften sie die Numidischen Pferde aus Gewohnheit leicht durch das Gebüsch; indeß die Unsrigen die Unwegsamkeit und Ungewohnheit zurückhielten.

LI.

Ceterum facies totius negotii varia, incerta, foeda atque miserabilis., dispersi a suis pars cedere, alii insequi; neque signa, neque ordines observare; ubi quemque periculum ceperat, ibi resistere ac propulsare: arma, tela, equi, viri, hostes, cives permixti; nihil consilio, neque imperio agi: fors omnia regere. Itaque multum die processerat, cum etiam tum eventus in incerto erat. Denique omnibus labore et aestu languidis, Metellus, ubi videt Numidas minus instare, paullatim milites in unum conduxit, ordines restituit, et cohortes legionarias ~~xxx.~~ ad versus pedites hostium collocat. eorum magna pars superioribus locis fessa considerat. Simul orare, hortari milites, ne deficerent, neu paterentur hostis fugientes vincere; neque illis castra esse, neque munimentum ullum, quo cedentes tenderent: in armis omnia sita. Sed ne Jugurtha quidem interea quietus: circumire, hortari, renovare praedium, et ipse cum dilectis tentare omnia; subvenire suis, hostibus dubiis instare, quos

LI.

Uebrigens hatte das ganze Gesecht ein wechselndes schwankendes Ansehen, grau'nvoll und kläglich. Zerstreut von den Ihrigen, flohen einige, Andere versetzten; man blieb weder bey den Fahnen noch in Gliedern; wo jeden die Gefahr traf, da widerstand er und focht. Wehr und Waffen, Roß und Mann, Feinde und Freunde, Alles unter einander verwirrt. Kein Plan, keine Anführung. Alles lenkte der Zufall. So war schon großen Theils der Tag verstrichen, und noch blieb der Ausgang ungewiß. Endlich da Alle von Kampf und Hölle erschöpft sind, und Metellus wahrnimmt, daß die Numiden nicht mehr so heftig eindringen, zieht er allmählich seine Soldaten zusammen, bringt sie wieder in Ordnung, und stellt vier Legioncohorten dem feindlichen Fußvolke entgegen, das sich großen Theils, ermüdet, auf den Anhöhen gelagert hatte. Zugleich bat und ermahnte er die Soldaten: „sie sollten nicht läß werden, einen fliehenden Feind nicht siegen lassen; sie hätten kein Lager, keine Weste, wohin sie sich zurückziehen könnten: alles beruhe auf den Waffen.“ Aber auch Zurgurtha war inzwischen nicht müßig; er ging umher, sprach Muth zu, erneuerte das Treffen, versuchte selbst alles mit dem Kerne seiner Mannschaft, eilte den Einigen zu Hülfe, drang auf den

firmos cognoverat, eminus pugnando retinere.

LII.

Eo modo inter se duo imperatores summi viri, certabant; ipsi pares, ceterum opibus disparibus. Nam Metello virtus militum erat, locus aduersus; Jugurthae alia omnia, praeter milites, opportuna. Denique Romani, ubi intellegunt, neque sibi perfugium esse, neque ab hoste copiam pugnandi fieri; et jam die vesper erat: ad vorso colle, sicuti praeceptum fuerat, evadunt. Amisso loco, Numidae fusi fugatique, pauci interiere; plerosque velocitas et regio hostibus ignara tutata sunt. Interea Bomilcar, quem elephantis et parti copiarum pedestrum praefectum ab Jugurtha supra diximus, ubi eum Rutilius praetergressus est, paullatim suos in aequum locum deducit, ac, dum legatus ad flumen, quo praemissus erat, festinans pergit, quietus, uti res postulabat, aciem exornat: neque remittit, quid ubique hostis ageret, explorare. Postquam Rutilium consedisse jam, et animo

wantenden Feind ein; und den, der ihm Troß both,
hielt er aus der Ferne kämpfend zurück.

LII.

So kämpften zwey Heerführer, beide, große Männer, selbst einander gleich, nur ungleich unterstühlt. Metellus hatte tapfere Krieger, aber einen ungünstigen Kampfplatz; den Jugurtha begünstigte alles, außer seinen Soldaten. Da endlich die Römer sahen, daß sie keinen Zufluchtsort hatten, und daß auch der Feind keine Gelegenheit zum Tressen both (und schen ward es Abend), stürmten sie, nach Befehl, den Hügel hinan. Die Numiden verloren den Platz, wurden geschlagen, und flohen; nur Wenige kamen um; die Weissen rettete ihre Schnelle und die den Feinden unbekannte Gegend. Bomicar aber, dem, wie ich oben sagte, Jugurtha die Elephanten und einen Theil des Fußvolks übergeben, fährt indessen, sobald Metellus bey ihm vorbegezogen war, die Seinigen allmählich in die Ebene hinunter, und während der Legat dem Flusse, nach welchem er vorangeschickt werden, zueilt, stellt er ruhig seine Truppen nach Erforderniß der Umstände in Schlachtdisposition: dabei sucht er unablässig überall die Bewegungen des Feindes auszuspähen. Sobald er hört, daß Metellus sich gesagert habe, und sorglos

vacuum accepit; simulque ex Jugurthae prælio clamorem augeri: veritus, ne legatus, cognita re, laborantibus suis auxilio foret, aciem, quam diffidens virtuti militum arte statuerat, quo hostium itineri obficeret, latius porrigit; eoque modo ad Rutilii castra procedit.

LIII.

Romani ex improviso pulveris vini magnam animaduertunt; nam prospectum ager arbustis consitus prohibebat. Et primo rati humum aridam vento agitari; post ubi aequabilem manere, et, sicuti acies movebatur, magis magisque adpropinquare vident, cognita re, properantes arma capiunt, ac pro castris, sicuti imperabatur, consistunt. Deinde, ubi proprius ventum, utrumque magno clamore concurrunt. Numidae tantummodo remorati, dum in elephantis auxilium putant; postquam impeditos ramis arborum, atque ita disiectos circumveniri vident, fugam faciunt: ac plerique, abjectis armis, collis, aut noctis, quae jam aderat, auxilio integri abeunt. Elephanti quatuor

sey, auch, daß sich das Geschrey von Jugurtha's Schlacht vermehre, läßt er, aus Furcht, der Legat möchte, wenn er es erföhre, den bedrängten Römern zu Hülfe kommen; das Heer, das er aus Misstrauen gegen die Tapferkeit der Soldaten enge zusammengestellt hatte, weiter sich ausbreiten, um den Feinden den Weg abzuschneiden; und so rückt er auf des Atilius Lager zu.

LIII.

Die Römer bemerkten plötzlich eine Staubwolke; denn das Gebüsch unher hinderte die Aussicht. Anfangs glaubten sie, der Wind wirble die dürre Erde auf: als aber die Wolke sich gleich bleibt, und so, wie der Heerzug sich fortbewegt, immer näher kommt, merken sie die Ursache, greifen schnell zu den Waffen, und stellen sich auf ertheilten Befehl vor das Lager. So wie man sich nahe ist, stürzen beyde Heere mit großem Geschrey auf einander los. Die Numiden halten nur so lange Stand, als sie sich von den Elefanten unterstützt glauben. Sobald sie aber diese in die Neste der Bäume verwickelt, und so zerstreut und umringt sehen, ergreifen sie die Flucht. Die Meisten werfen die Waffen weg; von dem Hügel und der einbrechenden Nacht begünstigt, entkommen sie unverletzt. Vier Elefanten wurden eingefangen,

capti, reliqui omnes, numero quadraginta, interfeci. At Romani, quamquam itinere atque opere castrorum et praelio fessi lassique erant: tamen, quod Metellus amplius opinione morabatur, instructi intentique obviani procedunt. Nam dolus Numidarum nihil languidi, neque remissi patiebatur. Ac primo, obscura nocte, postquam haud procul inter se erant, strepitu, velut hostes adventare, alteri apud alteros formidinem simul, et tumultum facere; et paene imprudentia admissum facinus miserabile, ni utrumque praemissi equites rem exploravissent. Igitur, pro metu, repente gaudium exortum, milites alius alium laeti adpellant, acta edocent atque audiunt: sua quisque fortia facta ad coelum ferre. Quippe res humanae ita sese habent: in victoria vel ignavis gloriari licet; advorsae res etiam bonas detractant.

LIV.

Metellus in isdem castris quatriduo mortatus, saucios cum cura reficit, meritos in praeliis more militiae donat, universos in concione laudat atque agit gratias; horta-

die übrigen alle, an der Zahl vierzig, wurden getötet. Ob nun gleich die Römer von dem Marsche, vom Verschanzen des Lagers und von der Schlacht müde und matt waren, so gingen sie doch dem Metellus, weil er wider Erwarten zu lange ausblieb, gerüstet und Kampffertig entgegen. Denn die Hinterlist der Numiden litt kein Säumen und Schläfern. Da es schon finstere Nacht war, als sie sich näherten, so hielten sie bey dem ersten Gestöse sich einander für Feinde: auf beyden Seiten entstand Furcht und Getümmel, und beynahe wäre die Irrung von traurigen Folgen gewesen, wenn nicht von beyden Seiten vorausgeschickte Reuter die Sache ausgekundschaftet hätten. Also verwandelte sich die Furcht plötzlich in Freude. Jauchzend rufen sich die Soldaten einander zu; sie erzählen und lassen sich erzählen, was vorgefallen; jeder erhebt seine tapferen Thaten Himmel an. Denn so ist's mit den menschlichen Dingen: Beym Siege darf auch der Feige prahlens; durch Unglück wird selbst der Tapfere verkleinert.

LIV.

Metellus verweilt vier Tage in demselben Lager, wo er für die Pflege der Verwundeten sorgt, diejenigen, die sich im Treffen brav gehalten, nach Kriegssitte belohnt, dem ganzen Heere Beyfall und

tur, ad cetera; quae levia sunt, parem animum gerant: pro victoria satis jam pugnatum, reliquos labores pro praeda fore. Tamen interim transfugas et alios opportunos, Jugurtha ubi gentium, aut quid agitaret, exploratum misit. At ille sese in loca saltuosa et natura munita receperat; ibique congregabat exercitum numero hominum ampliorum, sed hebetem infirmumque, agri ac pecoris magis, quam belli, cultorem. Id ea gratia eveniebat, quod praeter regios equites nemo omnium Numidarum ex fuga regem sequitur. quo cujusque animus fert, eo discedunt, neque id flagitium militiae ducitur: ita se mores habent. Igitur Metellus ubi videt regis etiam tum animum ferocem; bellum renovari, quod, nisi ex illius lubidine, geri posset; praeterea iniquum certamen sibi cum hostibus; minore detrimento illos vinci, quam suos vincere: statuit non praeliis, neque acie, sed alio more bellum gerundum. Itaque in Numidiae loca opulentissima pergit, agros vastat, multa

Dank bezeigt, und es ermahnt: „das noch Uebrig-
ge, Leichtere mit eben dem Muthe auszuführen;
der Sieg sey jetzt schon errungen; bey fernern
Kampfe sey's nur um Beute zu thun.“ Indessen
schickte er doch Ueberläufer und andere taugliche
Leute ab, um auszukundschaften, wo Jugurtha
wäre, was er mache, ob er nur Wenige oder ein
Heer bey sich habe, und wie er sich nach der Nie-
derlage benehme. Dieser aber hatte sich in wals-
dige und von der Natur befestigte Gegenden zu-
rückgezogen, und sammelte da ein Heer, das zwar
zahlreicher war, aber ohne Geschick und Kraft,
für Acker und Viehtrift besser als für das Schlach-
feld. Dies kam daher, weil außer der königlichen
Neuterey keiner von allen Numiden dem Könige
auf der Flucht folgt. Jeder geht, wohin er will;
und dies gilt auch nicht für ein Kriegsverbrechen:
es ist Sitte. Wie also Metellus sieht, daß der
König auch jetzt noch trock, und einen Krieg er-
neuert, den man nicht anders als nach dessen
Willkür führen könnte; daß er überdies immer
ungleichen Kampf mit den Feinden habe; daß diese,
besiegt, weniger, als die Seinigen durch Sieg, ein-
büßten: so beschloß er, nicht durch Gefechte, nicht
in formlichen Schlachten, sondern auf eine andre
Weise den Krieg zu führen. Er zieht also in die
reichsten Gegenden Numidiens, verwüstet die Fel-

castella et oppida temere munita, aut sine praesidio, capit incenditque, puberes interficit; alia omnia militum praeda esse. Ea formidine multi mortales Romanis dediti obsides, frumentum et alia, quae usui forent, adfatum praebita; ubicumque res postulabat, praesidium impositum. Quae negotia multo magis, quam praelium male pugnatum (ab suis) regem terrebant. quippe cuius spes omnis in fuga sita, sequi cogebatur; et qui sua loca defendere nequiverat, in alienis bellum gerere. Tamen ex copia, quod optimum videbatur, consilium capit, exercitum plerumque in isdem locis oppiri jubet; ipse cum delectis equitibus Metellum sequitur, nocturnis et aviis itineribus ignoratus Romanos palantis repente aggreditur. Eorum plerique inermes cadunt, multi capiuntur: nemo omnium intactus profugit; et Numidae, priusquam ex castris subveniretur, sicuti jussi erant, in proximos collis discedunt.

LV.

Interim Romae gaudium ingens ortum cognitis Metelli rebus: ut seque et exerci-

der, nimmt viele Burgen und Städte ein, die entweder schlecht besiegelt oder ohne Besatzung waren, steckt sie in Brand, lässt, was mindig ist, niedermachen; alles übrige giebt er den Soldaten Preis. Dadurch in Furcht gesetzt, gab man den Römern eine Menge Geiseln, und führte ihnen Getreide und andere Bedürfnisse in Uebersluß zu. Wo es nöthig war, wurde Besatzung eingelegt. Dies Verfahren schreckte den König weit mehr, als ein verlorenes Tressen. Denn er, der auf Flucht seine ganze Hoffnung setzte, ward nun gezwungen, zu folgen, und nicht vermögend, seine Verteidigen, mußte er nun in ungelegenen Gegend den Krieg führen. Doch fasste er einen Entschluß, der ihm in diesen Umständen der beste schien. Den größten Theil des Heers läßt er eben da warten. Er selbst folgt mit erlesener Reiterey dem Metellus, immer des Nachts und auf Abwegen: so unentdeckt überschlägt er plötzlich die umherstreifenden Römer. Die Meisten fallen wehrlos; viele werden gefangen; Keiner von allen entflieht unverletzt; und ehe aus dem Lager Hülfe kommt, ziehen sich die Numiden, nach dem Befehle, auf die nächsten Hügel.

LV.

Indes entstand zu Rom große Freude, da man von des Metellus Thaten Nachricht erhielt:

tum more majorum gereret; in aduerso loco, victor tamen virtute fuisse; hostium agro potiretur; Jugurtham magnificentum ex Auli secordia, spem salutis in solitudine, aut fuga coegisset habere. Itaque Senatus OB EA FELICITER ACTA DIS IMMORTALIBUS SUPPLICIA DECERNERE; civitas trepida ante et sollicita de belli eventu, laeta agere; fama de Metello praeclara esse. Igitur eo intentior ad victoriam niti, omnibus modis festinare, cavere tamen, necubi hosti opportunus fieret: meminisse, post gloriam invidiam sequi. Ita quo clarior erat, eo magis animi anxius; neque post insidias Jugurthae effuso exercitu praedari: ubi frumento, aut pabulo opus erat, cohortes cum omni equitatu praesidium agitabant; exercitus partim ipse, reliquos Marius ducebat. Sed igni magis, quam praeda, ager vastabatur. Duobus locis, haud longe inter se, castra faciebant: ubi vi opus erat, cuncti aderant: ceterum, quo fuga atque formido latius crescerent, divorsi agebant. Eo tem-

wie er sich und das Heer auf altrömischen Fuß halte; wie er trotz des widrigen Kampfplatzes durch Tapferkeit gesiegt, das feindliche Land erobert, den durch die Lässigkeit des Mulus hochfahrend gewor denen Jugurtha in Eindringen oder durch Flucht sich zu retten gezwungen habe. Deshalb beschloß der Senat: „wegen dieser glücklichen Unternehmungen sollte den unsterblichen Göttern ein Dankfest gefeiert werden.“ Statt der bisherigen Angstlichkeit und Sorge wegen des Ausgangs war jetzt allgemeiner Jubel; überall erscholl des Metellus Ruhm. Desto eifriger strebte er den Sieg völlig zu erringen, suchte ihn auf jede Art zu beschleunigen, hütete sich aber, dem Feinde irgend eine Wölfse zu geben, wohl eingedenkt, daß dem Ruhme Meid folge. Also je glänzender dieser geworden, desto behutsamer war er. Auch ließ er nach Jugurtha's Ueberfall nie das Heer zerstreut auf Beute ausgehen. Hatte man Getreide oder Futter nötig, so zogen die Cohorten nebst der ganzen Reiterey zur Bedeckung mit. Einen Theil des Heers führte er selbst, den andern Marius. Bey der Verheerung des Landes aber ward mehr gesengt als geplündert. Stets lagerten sie sich an zwey Orten, nicht weit von einander. War Gewalt nötig, so waren sie gleich vereinigt; außerdem aber trennten sie sich, um Flucht und Schrecken weiter

pore Jugurtha per collis sequi; tempus, aut locum pugnae quaerere; qua venturum hostem audierat, pabulum et aquarum fontis, quorum penuria erat, corrumpere; modo se Metello, interdum Mario ostendere; postremos in agmine tentare, ac statim in collis regredi, rursus aliis, post aliis ministari: neque praelium facere, neque otium pati; tantummodo hostem ab incepto retinere.

LVI.

Romanus imperator ubi se dolis fatigari videt, neque ab hoste copiam pugnandi fieri; urbem magnam, et in ea parte, iqua sita erat, arcem regni, nomine Zamam, statuit obpugnare: ratus id, quod negotium poscebat, Jugurtham laborantibus suis auxilio venturum, ibique praelium fore. At ille, quae parabantur, a perfugis edoctus, magnis itineribus Metellum antevenit; oppidanos hortatur, moenia defendant, additis auxilio perfugis; quod genus ex copiis regis, quia fallere nequibant, firmissimum. Praeterea pollicetur, in tempore semet cum exercitu

zu verbreiten. Um diese Zeit folgte ihnen Jugurtha über die Anhöhen, und suchte Gelegenheit und einen Ort zum Schlagen; wo er von des Feindes Annäherung hörte, verdarb er Futter und Wasserquellen, woran Mangel war; bald zeigt er sich dem Metellus, bald dem Marius, fällt ihnen in den Nachzug, und zieht sich gleich auf die Hügel zurück; nicht lange, so droht er wieder diesen, dann jenen; hält aber so wenig Stand, als er Ruhe läßt: blos bemühet, des Feindes Unternehmungen zu hemmen.

LVI.

Wie Metellus sich so unaufhörlich geneckt sieht, ohne daß der Feind sich in ein Treffen einließ, so beschließt er Zama, eine große Stadt, da, wo sie lag, die Wehre des Reichs, zu belagern: denn so, dacht' er, würde Jugurtha gehindert werden, den Seinigen in der Bedrängniß zu Hilfe zu kommen, und daselbst ein Treffen anbieten. Dieser aber, durch Ueberläufer von dem Vorhaben unterrichtet, kommt durch starke Märsche dem Metellus zuvor: ermuntert die Einwohner zur Vertheidigung der Mauern, und verstärkt sie durch die Ueberläufer, unter allen Truppen des Königs die sichersten, weil sie nicht abfallen könnten. Außerdem verspricht er, zur erforder-

ercitu adfore. Ita compositis rebus, in loca quam maxime occulta discedit, ac post paullo cognoscit, Marium ex itinere frumentatum cum paucis cohortibus Siccam missum: quod oppidum primum omnium post malam pugnam ab rege defecerat. Eo cum dilectis equitibus noctu pergit, et iam egredientibus Romanis in porta pugnam facit; simul magna voce Siccenses hortatur, ut cohortis ab tergo circumveniantur; fortunam praecleari facinoris easum dare; si id fecerint, postea sese in regno, illos in libertate sine metu aetatem acturos. Ac nū Marius sigma inferre atque evadere oppido properavisset, profecto cuncti, aut magna pars Siccensium fidem mutavissent. tanta mobilitate sese Numidae agunt. Sed milites Jurgurthini paullisper ab rege sustentati, postquam majore vi hostes urgunt, paucis amissis, profugi discedunt.

LVII.

Marius ad Zamam pervenit. id oppidum in campo situm, magis opere, quam natura munatum erat. nullus idoneae rei

derlichen Zeit selbst mit dem Heere bey der Hand zu seyn. Nach diesen Veranstaltungen zieht er sich in ganz verborgene Schlupfwinkel, und kurz darauf hört er, Marius sei auf dem Hinmarsche mit wenigen Cohorten nach Sicca geschickt worden, um Getreide zu holen. Eben diese Stadt war nach der unglücklichen Schlacht zuerst vom König abgesunken. Dahin eilt er des Nachts mit dem Kern der Reiterey, und greift die Numider, gerade wie sie ausrückten, unter dem Thore an. Zugleich ruft er mit lauter Stimme den Einwohnern zu: „sie sollten den Cohorten in den Rücken fallen; das Glück biete hier Gelegenheit zu einer herrlichen That.“ Diese ergriffen — und ihm wäre sein Reich, ihnen die Freyheit auf immer gesichert.“ Und gewiß, hätte Marius nicht schnell angegriffen, und mit dem Rücken geeilt, die Siccenser wären, wo nicht alle, doch größten Theils abtrünnig geworden. So wandelbar sind die Numiden. Aber Jugurtha's Soldaten, nur eine Weile von dem König unterstützt, nehmen, bey starkerm Andringen des Feindes, nach einigem Verluste die Flucht.

LVII.

Marius kommt vor Zama an. Diese Stadt liegt in einer Ebene, und war mehr durch Kunst, als von der Natur befestigt, mit allen Bedürfnissen

egens, armis virisque opulentum. Igitur Metellus, pro tempore atque loco paratis rebus, cuncta moenia exercitu circumvenit. legatis imperat, ubi quisque curaret; dein, signo dato, undique simul clamor ingens oritur. neque ea res Numidas terret; infensi intentique sine tumultu manent: praedium incipitur. Romani, pro ingenio quisque, pars eminus glande, aut lapidibus pugnare; alii succedere, ac murum modo subfodere, modo scalis adgredi; cupere praedium manibus facere. Contra ea oppidani in proximos saxa volvere; sudes, pilo, praeterea picem sulphure et taeda mixtam ardentia mittere. Sed nec illos, qui procul manserant, timor animi satis miniverat. nam plerosque jacula tormentis, aut manu emissâ vulnerabant: parique periculo, sed fama impari, boni atque ignavi erant.

LVIII.

Cum apud Zamam sic certatur, Jugurtha ex improviso castra hostium cum

zur Genüge, davon mit Wehr und Mannschaft reichlich versehen. Sobald also Metellus der Zeit und dem Orte gemäß seine Anstalten getroffen hat, umringt er die Mauer mit dem Heere. Jeder Legaten weiset er seinen Posten an. So wie er darauf das Zeichen giebt, erhebt sich von allen Seiten zugleich ein ungeheures Geschrey. Doch schreckt dies die Numiden nicht. Voll Erbitterung und kampffertig stehen sie unerschüttert. Das Treffen beginnt. Die Römer kämpfen, jeder nach seiner Art, schleudern aus der Ferne theils bleyerne Kugeln, theils Steine; Andere rücken vor, suchen die Mauer bald zu untergraben, bald mit Leitern zu ersteigen: alle voll Begier, zum Handgemenge zu gelangen. Die Belagerten dagegen wählen auf die Nähern Steinmassen hinunter, werfen Pfähle, Spieße, Fackeln von Pech und Schwefel, brennend hinab. Aber auch die, welche in der Ferne blieben, sicherte ihre Furchtsamkeit wenig. Die Meisten traf das Geschoss, durch Maschinen oder mit der Hand geworfen. Gleiche Gefahr, nur unglichen Ruhm, hatten der Tapfere und der Feige.

LVIII.

Während man so bey Zama kämpfte, überfällt Jugurtha unversehens mit einer starken Mann-

magna manu invadit; remissis, qui in praesidio erant, et omnia magis, quam prae-
lium exspectantibus, portam irrumpit. At nostri, repento metu perculsi, sibi quisque pro moribus consulunt: alii fugere,
alii arma capere; magna pars volnerati, aut
occisi. Ceterum ex omni multitudine non
amplius quadraginta, memores nominis Ro-
mani, grege facto, locum cepere, paullo,
quam alii, editorem, neque inde maxuma
vi depelli quiverunt; sed tela eminus missa
remittente, pauci in pluribus minus frustrati:
sin Numidae proprius accessissent, ibi vero
virtutem ostendere et eos maxima vi cae-
dere, fundere atque fugare. Interim Me-
tellus cum acerrume rem gereret, clamor-
rem hostilem ab tergo accepit; dein, con-
verso equo, animaduertit, fugam ad se-
vorsum fieri: quae res indicabat popularis
esse. Igitur equitatum omnem ad castra
propere mittit, ac statim C. Marium cum
cohortibus sociorum; eumque lacrumans
per amicitiam perque rem publicam obsecrat,
ne quam contumeliam remanere in exercitu
victore, neve hostis inultos abire sinat: ille

schaft das feindliche Lager; indem die Besatzung sorglos war, und alles eher als einen Angriff erwartete, bricht er durch's Thor ein. Die Unfrigen, von plötzlichem Schrecken ergriffen, suchen sich, jeder nach seiner Art, zu helfen: einige fliehen; andere ergreifen die Waffen, Viele werden verwundet oder niedergestreckt. Von der ganzen Menge aber waren nur vierzig des Römernamens eingedenkt: dieserotteten sich, und nahmen einen etwas erhabenern Standort, als die Uebrigen, und keine Gewalt konnte sie von dannen treiben. Die aus der Ferne abgeschossenen Pfeile schnellten sie zurück: so Wenige gegen Viele verfehlten nicht leicht. Kamen die Numiden näher, dann erst zeigten sie Mut, alle Kraft aufbietend, sie niederrzuhauen, zu zerstreuen, in die Flucht zu schlagen. Endessen vernahm Metellus, im höchsten Geschreie, das Geschrey der Feinde im Rücken. Als er das Pferd umlenkt, bemerkt er, daß man auf ihn zu fliehe: ein Zeichen, daß es die Seinigen wären. Sogleich schickt er die ganze Reiterey nach dem Lager, und kurz darauf den C. Marius mit den Cohorten der Bundesgenossen, indem er mit Thränen, bey seiner Freundschaft, bey dem Vaterlande ihn beschwört, „keine Schmach auf dem siegreichen Heere hasten, und den Feind nicht ungerichtet entkommen zu lassen.“ Dieser vollzieht

brevi mādata efficit. At Jugurtha munimento castrorum impeditus, cum alii super vallum praecipitarentur, alii in angustiis ipsi sibi properantes obficerent, multis amissis, in loca munita sese recepit. Metellus, infecto negotio, postquam nox aderat, in castra cum exercitu revortitur.

LIX.

Igitur postero die, prius quam ad oppugnandum egredieretur, equitatum omnem in ea parte, qua regis adventus erat, pro castris agitare jubet; portas et proxima loca tribunis dispertit: deinde ipse pergit ad oppidum, atque, ut superiore die, murum adgreditur. Interim Jugurtha ex occulto repente nostros invadit. qui in proximo locati fuerant, paullisper territi perturbanter; reliqui cito subveniunt. Neque diutius Numidae resistere quivissent, ni pedites cum equitibus permixti magnam cladem in congressu facerent. quibus illi freti, non, ut equestri praelio solet, sequi, dein cedere; sed advorsis equis concurrere, im-

alsbald den Befehl. Jugurtha aber, durch die Verschanzungen des Lagers aufgehalten — da einige über den Wall hinabstürzten, andere in dem Gedränge durch ihre Hast sich selbst hinderlich waren, — zog sich mit grossem Verluste in geschützte Gegenden zurück. Metellus kehrte bey einbrechender Nacht, unverrichteter Sache, mit dem Heere wieder ins Lager.

LIX.

Ehe er aber am folgenden Tage zur Belagerung ausrückte, lässt er auf der Seite, woher der König kommen konnte, die ganze Reuterrey vor dem Lager Posto fassen, vertheilt die Thore und die ansiegenden Plätze unter die Tribunen; er selbst rückt dann vor die Stadt, und beginnt, wie Tags zuvor, die Mauer zu stürmen. Indessen fällt Jugurtha aus seinem Hinterhalte plötzlich die Unsrigen an. Die vordersten Posten gerathen in dem ersten Schrecken in Unordnung; schnell aber kommen die Anderen zu Hülfe. Auch würden sich die Numiden nicht länger haben halten können, hätte nicht das unter die Reuterrey vertheilte Fußvolk eine große Niederlage angerichtet. Auf dieses verließen sich die Reuter: statt, wie sonst bey Reuterreygesechten geschieht, anzugreifen, dann sich zurückzuziehen, sprengten sie gerade in die Schlacht;

spicere ac perturbare faciem; ita expeditis
pedibus suis, hostis paene victos dare.

LX.

Eodem tempore apud Zamam magna
vi certabatur. Ubi quisque legatus, aut
tribunus curabat, eo acerrime niti; neque
alius in alio magis, quam in sese spem ha-
bere: pariter oppidani agere. oppugnare,
aut parare omnibus locis; avidius alteri
alteres sauciare, quam semet tegere; clau-
mos permixtus hortatione, laetitia, gemitu;
strepitus armorum ad coelum ferri;
tela utrumque volare. Sed illi, qui moenia
defensabant, ubi hostes paullulum modo
pugnam remiserant, intenti praelium eques-
tre prospectabant eos, uti quaeque Jugur-
thae res erant, laetos modo, modo pavidos
animadvorteres; ac, sicuti audiri a suis,
aut cerni possent, monere alii, alii hortari,
aut manu significare, aut niti corporibus,
et huc, illuc, quasi vitabundi, aut jacientes
tela, agitare. Quod ubi Mario cognitum
est (nam is in ea parte curabat) consulto
Ienus agere, ac dissidentiam rei similare;
pati Numidas sine tumultu regis praelium

ordnung, die sie auf solche Art verwirrten, zerstörten, so daß das leichte Fußvolk den Feind schon beynahe überwunden fand.

LX.

Zu gleicher Zeit war hen. Zama ein heisses Gefecht. Wo nur ein Legat oder Tribun befahlte, da ward alle Kraft ausgehoben. Keiner fußte auf den andern mehr als auf sich. Eben so rangen die Belagerten: überall Angriff und Gegenwehr; jeder, nur bemüht, zu verwunden, nicht, sich selbst zu decken. Verworrenes Geschrey von Zuruf, Frohlocken, Zammer, dabei das Waffengetöse, durchrauschte die Lust; hin und her flogen die Pfeile. Wenit aber die Feinde mir ein wenig im Gefechte nachließen, schauten die Mauervertheidiger gespannt auf das Reutereytreffen hin. So wie Jugurtha's Glück wechselte, sah man sie bald freudig, bald angstlich; und als ob sie von den Ihrigen könnten gehört oder gesehen werden, so riefen, ermunterten sie, oder zeigten mit der Hand, oder strebten mit dem Körper vorwärts, dahin, dorthin, als wichen sie dem Geschoss, oder als schnellsten sie's ab. Wie Marius, der auf dieser Seite befahlte, dieß wahnahm, ließ er mit Absicht etwas nach, stellte sich verzagend, und ließ die Numiden ungestört dem Treffen des Königs

visere. Ita, illis studio snōrum adstrictis, repente magna vi murum adgreditur; et jam scalis egressi milites prope summa cēperant, cum oppidani concurrunt, lapides, ignem, alia praeterea tela ingerunt. Nostri primo resistere: deinde, ubi unae atque alterae scalae coniunctae, qui superstetabant, afflicti sunt: ceteri quoquo modo potuere, pauci integri, magna pars confecti volneribus abeunt. Denique utrimque prae-
lium nox diremit,

LXI.

Metellus, postquam videt frustra inceptum; neque oppidum capi; neque Jurgurtham, nisi ex insidiis, ait suo loco pugnam facere, et jami aestatem exactam esse, ab Zama discedit; et in his urbibus, quae ad se defecerant, satisque munitae loco, aut moenibus erant, praesidium imponit. Ceterum exercitum in provinciam (quae proxima est Numidiae) hiemandi gratia collocat. Neque id tempus, ex aliorum more, quieti, aut luxuriae concedit; sed, quoniam armis bellum parum proce-

zusehen. Während also ihre ganze Aufmerksamkeit an die Ihrigen gefesselt war, stürmt er plötzlich die Mauer: und schon haben die Soldaten auf Leitern beynahe die Höhe erreicht, als die Belagerten herbeileilen, und Steine, Feuer und anderes Geschoss auf sie herabschleudern. Anfangs halten die Unfrigen Stand; als aber bald da bald dort eine Leiter brach, und die darauf stehenden zerschmettert wurden, wichen die Nebrigen, so gut sie konnten, zurück: Wenige unbeschädigt, die Meisten mit Wunden bedeckt. Endlich machte die Nacht auf beyden Seiten dem Gefecht ein Ende.

LXI.

Da Metellus sah, daß sein Unternehmen fruchtlos sey, daß er die Stadt nicht erobern könne, Jugurtha aber nur aus dem Hinterhalte oder an einem für ihn vortheilhaftesten Ort angreife, und da überdies der Sommer schon zu Ende ging, zog er von Zama ab, legte Besatzung in die abgesunkenen Städte, die gut gelegen oder gut befestigt waren, und führte das übrige Heer in die an Numidien gränzende Provinz ins Winterlager. Er brachte aber diese Zeit nicht, wie Andere, in Müßiggang und mit Schwelgen zu, sondern stellte, da Waffengewalt den Krieg wenig

debat, insidias regi per amicos tendere, et eorum perfidia pro armis uti parat. Igitur Bomilcarem, qui Romae cum Jugurtha fuerat, et inde, vadibus datis, clam Massivae de nece judicium fugerat, quod ei per maximam amicitiam, maxima copia fallendi erat, multis pollicitationibus adgreditur; ac primo efficit, uti ad se colloquendi gratia occultus veniat: deinde fide data, si Jugurtham vivum aut necatum tradidisset, fore, ut illi Sennatus imputitatem, et sua omnia concederet, facile Numidae persuadet, cum ingenio infido, tum metuenti, ne, si pax cum Romanis fieret, ipse per conditio-nes ad supplicium traderetur.

LXII.

Is, ubi primum opportunum, Jugurtham anxum ac miserantem fortunas suas accedit: monet atque lacrymans obtestatur, ut aliquando sibi liberisque genti Numidatum, optime merenti, prouideat; omnibus praelitis sese-victos, agrum distegit, multos quinque milia, uti superemissemus, colliguntur.

förderte, dem König durch seine Freunde nach, und suchte ihre Treulosigkeit statt der Waffen zu gebrauchen. Er wandte sich also mit grossen Versprechungen an den Bomilcar, der mit Jugurtha zu Rom gewesen, und von da, nachdem er Bürger gestellt, seiner Verurtheilung wegen Massiva's Ermordung heimlich durch Flucht entgangen war. Dieser hatte als sein Vertrauter die beste Gelegenheit, ihn zu berücken. Erst bewegt er ihn zu einer heimlichen Zusammenkunft; dann giebt er ihm sein Wort, daß, wenn er den Jugurtha lebendig oder todt überlieferte, der Senat ihm Erlassung der Strafe und alle seine Güter zugesehen würde. Auf solche Art gelingt es ihm bald, den Numiden zu überreden, denn zu seiner natürlichen Treulosigkeit gesellte sich noch die Furcht, man möchte ihn, im Fall eines Friedensschlusses, den Römern zur Bestrafung ausliefern.

LXII.

Dieser macht sich also bey der ersten Gelegenheit an Jugurtha, da er eben bekümmert über sein Schicksal klagte, ermahnt und beschwört ihn mit Thränen, „er möchte doch endlich für sich und seine Kinder und die Numidische Nation, die sich so sehr um ihn verdient gemacht, sorgen: in allen Schlachten seien sie besiegt; das Land verwüstet,

*mortalis captos aut occisos, regni opes com-
 minutas esse; satis saepe jam et virtutem mi-
 litum, et fortunam tentatam: caveret, ne,
 illo cunctante, Numidae sibi consulant.* His
 atque talibus aliis ad ditionem regis anim-
 um impellit. Mittuntur ad imperatorem
 legati: *Jugurtham imperata facturum, ac sine
 ulla pactione sese regnumque suum in illius
 fidem tradere.* Metellus propere cunctos
 Senatorii ordinis ex hibernis arcessiri ju-
 bet; eorum atque aliorum, quos idoneos
 ducebat, consilium habet. Ita more majo-
 rum, ex consilii decreto, per legatos Ju-
 gurthae imperat, argenti pondo ducenta
 millia, elephantos omnis, equorum et ar-
 morum aliquantum. Quae postquam sine
 mora facta sunt, jubet omnis perfugas
 vinctos adduci. eorum magna pars, ut jus-
 sum erat, adducti; pauci, cum primum
 deditio coepit, ad regem Bocchum in Ma-
 retaniam abierant. Igitur Jugurtha, ubi
 armis virisque et pecunia spoliatus, cum
 ipse ad imperandum Tisidium vocaretur,
 rursus coepit flectere animum suum, et ex
 mala conscientia digna timere. Denique
 multis

so viele gefangen, getötet, die Macht des Reichs geschwächt; oft genug habe er sowohl die Tapferkeit seiner Soldaten als das Glück auf die Probe gestellt: leicht könnten die Numiden, bey langerem Zögern, sich selbst zu helfen suchen.“ Durch diese und ähnliche Vorstellungen macht er den König zur Ergebung geneigt. Gesandte mußten dem Feldherrn berichten: „Jugurtha wolle sich jedem Befehl unterwerfen, und ohne irgend eine Bedingung sich sammt dem Reiche in seinen Schutz geben.“ Metellus läßt sogleich alle Senatsglieder aus dem Winterlager herbeyrufen, und hält mit diesen und Anderen, denen er Einsicht zutraute, darüber Rath. Also, nach altrechtlicher Weise, dem Schluß der Versammlung gemäß, fordert er durch die Gesandten von Jugurtha zweihunderttausend Pfund Silber, alle Elephanten, und eine gewisse Anzahl Pferde und Waffen. Nachdem dies ohne Verzug gesiefert worden, befiehlt er alle Ueberläufer in Fesseln herbenzuführen. Ein großer Theil wurde dem zu Folge herbeygebracht; einige wenige waren gleich, als er sich ergab, zum König Bocchus nach Mauritanien geflohen. Kaum aber sah sich Jugurtha von Mannschaft, Waffen und Geld entblößt, dagey nach Tisidium gefordert, um sich persönlich zu unterwerfen, so ward er, aus höchem Bewußtseyn verdiente Strafe fürch-

multis díebus per dubitationem consumtis, cum modo taedio rerum advorsarum omnia bello potiora duceret; interdum secum ipse reputaret, quam gravis casus in servitium ex regno foret. multis magnisque praesi- diis nequidquam perditis de integro bellum sumit. Romae Senatus de provinciis con- sultus Numidiām Metello decreverat.

LXIII.

Per idem tempus Uticae forte C. Ma- rio per hostias dis supplicante, magna at- que mirabilia portendi haruspex dixerat: pro- inde, quae animo agitabat, fretus dis age- ret; fortunam quam saepissime experiretur: cuncta prospera eventura. At illum jam an- tea consulatus ingens cupidus exagitabat; ad quem capiendum, praeter vetustatem familiae, alia omnia abunde erant: industria, probitas, militiae magna scientia, animus belli ingens, domi modicus, lubidinis et divitiarum victor, tantummodo gloriae avi- dus. Sed is natus et omnem pueritiam Arpini altus, ubi primum aetas militiae pa- tiens fuit, stipendiis faciundis, non Graeca

tend, abermals andern Sinns. Nachdem er viele Tage in Unentschlossenheit zugebracht, da er bald aus Unmuth über sein Mißgeschick alles dem Kriege vorzog, bald wieder nichts unerträglicher fand, als, den Thron mit Sklaverey zu vertauschen; beschloß er doch endlich, Trotz der vergeblichen Einbuße so vieler und so bedeutender Hülfsmittel, neuen Krieg. In Rom hatte der Senat bey der Provinzen-Vertheilung Numidien dem Metellus bestimmt.

LXIII.

Um eben diese Zeit geschah es zufällig, daß C. Marius zu Utica den Göttern ein Opfer brachte, und der Opferpriester ihm große und außerordentliche Dinge verkündete: „er solle, fügt er hinzu, was er im Sinne habe, nur im Vertrauen auf die Götter unternehmen, alles auf gutes Glück wagen; es würde gelingen.“ Schon lange aber war sein heißester Wunsch das Consulat, zu welchem ihn, Geburtsadel abgerechnet, alles empfahl. Er war thätig, rechtschaffen, Kriegserfahren, von Heldenmuth beseelt, im häuslichen Leben genügsam, ein Verächter der Wollust und des Reichtums, nur geizend nach Muhm. Zu Arpinum geboren, und daselbst in seiner Jugend erzogen, übte er sich, sobald es sein Alter erlaubte, im Kriegsdienst, nicht

facundia; neque urbanis munditiis sese exercuit: ita inter artis bonas integrum ingenium brevi adolevit. Ergo ubi primum tribunatum militarem a populo petit, plerisque faciem ejus ignorantibus, facile notus per omnis tribus declaratur. Deinde ab eo magistratu alium post alium sibi perperit; semperque in potestatibus eo modo agitabat, uti ampliore, quam gerebat, dignus haberetur. Tamen is ad id locorum talis vir (nam postea ambitione praeceps datus est) petere non audebat. Etiam tum alios magistratus plebes, consulatum nobilitas inter se per manus tradebat. Novus nemo tam clarus, neque tam egregiis factis erat, quin is indignus illo honore et quasi pollutus haberetur.

LXIV.

Igitur ubi Marius haruspicis dicta eodem intendere videt, quo cupido animi hortabatur; ab Metello petundi gratia missionem rogat; cui quamquam virtus, gloria atque alia optanda bonis superabant, tamen inerat contemtor animus et superbia,

in Griechischer Redekunst, oder in städtischen Feinheiten. So wurden unter nützlicher Beschäftigung seines Anlagen unverdorben reif. Als er daher das erste Mal sich um das Kriegstribunat beym Volke bewarb, ward er, ob ihn gleich nur Wenige von Person kannten, dennoch wohl bekannt, durch alle Tribus erwählt. Hierauf schwang er sich ferner von Stufe zu Stufe empor, und jeden Posten beskleidete er so, daß man ihn eines höhern würdig schätzte. Gleichwohl hatte dieser, bis hiehin so ausgezeichnete Mann (denn in der Folge riss ihn Ehrsucht fort) noch nicht gewagt, sich um das Consulat zu bewerben. Auch damals vergab die andern Reinter das Volk, das Consulat hingegen der Adel unter sich aus Hand in Hand. Kein Neuemporkommener war so angesehen, oder hatte sich durch Thaten so ausgezeichnet, daß dieser ihn nicht für unwürdig solcher Ehre, und gleichsam für befleckt hielt.

LXIV.

Wie also Marius sieht, daß die Worte des Opferpriesters auf das Ziel seiner Wünsche deuten, verlangt er vom Metellus, um sich zu bewerben, seine Entlassung. Zwar hatte dieser Verdienst, Ruhm, Kurz, was sich der Biedermann wünscht, in Ueberflüß, gleichwohl auch jenen kalten, vera-

commune nobilitatis malum. Itaque pri-
mum commotus insolita re, mirari ejus
consilium, et quasi per amicitiam monere,
ne tam prava inciperet, neu super fortunam
animum gereret: non omnia omnibus cupienda
esse; debere illi res suas satis placere; postre-
mo caveret id petere a populo Romano, quod
illi jure negaretur. Postquam haec atque
alia dixit, neque animus Marii flectitur:
respondit, *ubi primum potuisset per negotia*
publica, facturum sese, quae peteret. Ac
postea saepius eadem postulanti, fertur
dixisse, *ne festinaret abire: satis mature*
illum cum filio suo consulatum petiturum.
Is eo tempore contubernio patris ibidem
militabat, annos natus circiter xx. quae res
Marium cum pro honore, quem adflecta-
bat, tum contra Metellum vehementer ac-
cenderat. Ita cupidine atque ira, pessu-
mis consultoribus, grassari; neque factō
ullo, neque dicto abstinere, quod modo
ambitiosum foret; milites, quibus in hi-
bernis praeverat, laxiore imperio, quam
antea, habere; apud negotiatores, quorum

schmähenden Stolz, den gemeinen Fehler des Adels. Daher Anfangs über das Ungewöhnliche der Sache betroffen, äußerte er seine Verwunderung, und warnte ihn gleichsam als Freund: „er sollte doch so etwas Verkehrtes nicht unternehmen, und ja nicht über seinen Stand hinausstreben. Nicht alle dürften nach allem trachten; Er müsse mit dem Seinigen zufrieden seyn. Zudem sollt' er sich hüten, das Römische Volk um etwas zu bitten, was man ihn mit Recht verweigern würde.“ Als er durch diese und ähnliche Vorstellungen beym Marius nichts gewann, versprach er, seine Bitte zu erfüllen, sobald es die öffentlichen Angelegenheiten erlaubten. Auf dessen wiederholtes Dringen aber soll er endlich gesagt haben: „er möchte mit der Abreise nicht so eilen: noch früh genug würde er sich mit seinem Sohne um's Consulat bewerben können.“ Dieser diente gerade damals unter seinem Vater, etwa zwanzig Jahr alt. Dadurch ward des Marius Begierde nach dem Consulat, dem Ziel seiner Wünsche, so wie sein Unwill gegen Metellus heftig gereizt. Ehrgeiz und Zorn, die schlimmsten Rathgeber, rissen ihn fort. Er that, sprach, ohne Zurückhaltung, alles, was ihm nur Gunst erwerben konnte. Die Soldaten, die im Winterlager unter seinem Befehle standen, hielt er minder streng als zuvor; vor den Kauf-

magna multitudo Uticae erat, criminose simul, et magnifice de bello loqui: *dimidia pars exercitus sibi permitteretur, paucis diebus Jugurtham in catenis habiturum; ab imperatore consulto trahi, quod homo inanis et regiae superbiae imperio nimis gauderet.* Quae omnia illis eo firmiora videbantur, quod diuturnitate belli res familiaris corruerant; et animo cupienti nihil satis festinatur.

LXV.

Erat praeterea in exercitu nostro Numida quidam, nomine Gauda, Mastanabalis filius, Masinissae nepos, quem Micipsa testamento secundum heredem scripserat, morbis confectus, et ob eam caussam mente paullum imminuta. Cui Metellus petenti, more regum uti sellam juxta posueret, item postea custodiae causa turmam equitum Romanorum, utrumque negaverat: honorem, quod eorum modo foret, quos populus Romanus reges adpella-
visset; praesidium, quod contumeliosum in eos foret, si equites Romani satellites

leuten, deren es eine große Anzahl zu Utica gab, sprach er mit eben so viel Lästerung als Prahlerey von dem Kriege: „nur die Hälfte des Heers sollte man ihm überlassen, gleich wollt' er den Jugurtha in Fesseln haben. Der Feldherr spielt mit Absicht den Krieg in die Länge, weil er, ein eitler Mensch, und stolz wie ein König, sich als Oberbefehlshaber zu sehr gefalle.“ Alles dies schien jenen um so mehr begründet, da durch den anhaltenden Krieg ihr Vermögen gelitten hatte, und da der Sehnsucht nichts genug eilt.

LXV.

Zudem befand sich bey unserm Heere ein gewisser Numide, Namens Gauda, Massanahals Sohn, Masinissa's Enkel, welchen Micipsa in seinem Testamente zum zweyten Erben eingesetzt hatte, der aber von Krankheiten äußerst schwächlich, und daher etwas blödsinnig geworden war. Dieser verlangte vom Metellus den „ihm als Königlicher Person gebührenden“ Sitz neben der Sella, und nachher ein Geschwader Römischer Reuter zur Bedeckung. Beydes aber schlug ihm Metellus ab: die Ehre, weil sie nur denen zukäme, die das Römische Volk als Könige anerkannt hätte; die Wache, weil es schimpflich seyn würde, Römische Reuter einem Numiden zu Tra-

Numidae traderentur. Hunc Marius anxium adgreditur atque hortatur, uti contumeliarum imperatoris cum suo auxilio poenas petat. hominem ob morbos animo parum valido secunda oratione extollit: *illum regem, ingentem virum, Masinissae nepotem esse; si Jugurtha captus, aut occisus, imperium Numidiae sine mora habiturum: id adeo mature posse evenire, si ipse consul ad id bellum missus foret.* Itaque et illum, et equites Romanos, milites et negotiatores alios ipse, plerosque spes pacis impellit, uti Romam ad suos necessarios aspere in Metellum de bello scribant, Marium imperatorem poscant. Sic illi a multis mortalibus honestissima suffragatione consultus petebatur. simul ea tempestate plebes, nobilitate fusa per legem Mamiliam, novos extollebat. Ita Mario cuncta procedere.

LXVI.

Interim Jugurtha postquam, omissa ditione, bellum incipit, cum magna

hanten zu geben. Den hierüber betretenen Gauda geht nun Marius an, ihn ermunternd, sich wegen dieser Beleidigung an dem Feldherrn mit seiner Gehilfe zu rächen. Er schmeichelt dem Selbstgefühl des von Krankheit blödsinnigen Mannes: „Er sei König, ein großer Mann: wäre Jugurtha todt oder gefangen, so wäre ohne Zweifel das Numidische Reich sein. Dies könnte sogar bald erfolgen, wenn man ihn als Consul an die Spitze des Heeres stellte.“ So bewog nicht nur diesen, sondern auch die Römischen Ritter, Soldaten und Kaufleute theils er selbst, größten Theils aber Hoffnung des Friedens, daß sie zum Nachtheil des Metellus in Betreff des Kriegs an die Ihrigen nach Rom schrieben, und Marius zum Feldherrn verlangten. Daher waren Wiele auf die ehrenvollste Art für ihn um das Consulat. Gerade damals suchte das Volk, da der Adel durch das Mamillische Gesetz gebeugt worden, Neuemporgekommene zu erheben. Also ging dem Marius alles nach Wunsch.

LXVI.

Unterdessen fängt Jugurtha, nachdem er seinen Entschluß, sich zu ergeben, geändert, den Krieg von neuem an. Er rüstet sich mit allem Eifer, sucht jede Anstalt zu beschleunigen, ein

cura parare omnia, festinare, cogere exercitum; civitates, quae ab se defecerant, formidine, aut ostentando praemia adficiare; communire suos locos; arma, tela, alia, quae spe pacis amiserat, reficere, aut commercari; servitia Romanorum adlicere, et eos ipsos, qui in praesidiis erant, pecunia tentare; prorsus nihil intactum, neque quietum pati: cuncta agitare. Igitur Vagenses, quo Metellus initio, Jugurtha pacificante, praesidium imposuerat, fatigati regis suppliciis, neque antea voluntate alienati, principes civitatis inter se conjurant: nam volgus, uti plerumque solet, et maxime Numidarum, ingenio mobili, seditiosum atque discordiosum erat, cupidum novarum rerum, quieti et otio advorsum. dein, compositis inter se rebus, diem tertium constituunt; quod is festus celebratusque per omnem Africam ludum et lasciviam magis, quam formidinem ostentabat. Sed ubi tempus fuit, centuriones tribunosque militares, et ipsum praefectum oppidi T. Turpilium Silanum, alias alium domos suas, invitant; eos omnis, praeter Turpi-

Heer zu werben, die abgesunkenen Städte theils durch Drohungen theils durch Versprechungen zu gewinnen, befestigt seine Plätze, lässt Waffen, Geschöß, alles, was er in Hoffnung des Friedens veräussert, neu versetzen oder kauft, bemüht sich, die Römischen Sklaven anzulocken, selbst die Besatzungen zu bestechen, kurz, lässt nichts unversucht, nichts in Ruhe, alles mögliche aufbietet. Daher denn in der Stadt Vaga, in welche Metellus bey dem Anfange der Friedensunterhandlungen mit Jugurtha eine Besatzung gelegt hatte, die vornehmsten Einwohner, auf das dringende Bitten des Königs, zumal, da sie ihm nie abgeneigt waren, sich mit einander verschwören. Denn wie der Pöbel überall ist, so war vorzüglich der Numidische wankelmüthig, aufrührisch, streitsüchtig, begierig nach Neuerungen; der Ordnung und Ruhe feind. Nachdem sie alles unter sich verabredet haben, bestimmen sie den dritten Tag, weil dieser ein Festtag für ganz Afrika war, bey dessen Feier nur Spiel und Ausgelassenheit und nichts weniger als Besorgniß herrschte. Wie die Zeit da ist, werden die Centurionen, Kriegstribunen, und selbst der Stadt-Praefect T. Turpilius Sitanus, der eine von diesem, der andre von jenem, eingeladen, und, in den verschiedenen Häusern, insgesamt, außer dem Turpilius, bey dem Gast-

lium, inter epulas obtruncant; postea milites palantis, inermos, quippe in tali die ac sine imperio, adgrediuntur. Idem plebes facit, pars edocti ab nobilitate, alii studio talium rerum incitati; quis acta consiliumque ignorantibus tumultus ipse et res novae satis placebant.

LXVII.

Romani milites, improviso metu, incerti ignarique, quid potissimum facerent, trepidare ad arcem oppidi, ubi signa et scuta erant; praesidium hostium, portae ante clausae fugam prohibebant: ad hoc mulieres puerique -pro tectis aedificiorum saxa, et alia, quae locus praebebat, certatim mittere. Ita neque caveri anceps malum, neque a fortissumis infirmissimo generi resisti posse: juxta boni malique, strenui et imbelles inulti obtruncati. In ea tanta asperitate, saevissumis Numidis et oppido undique clauso, Turpilius unus ex omnibus Italicis profugit intactus. id mi-

mahle ermordet. Sodann fällt man über die Soldaten her, die, an diesem Tage dienstfrei, unbewaffnet herumstrichen. Eben das thut der Pöbel, theils auf Anstiften des Adels, theils aus Neigung zu dergleichen Händeln, indem er, ohne von dem Vorgange und dem Plan etwas zu wissen, schon an dem Tumult und dem neuen Auftritte Vergnügen fand.

LXVII.

Die Römischen Soldaten, von dem plötzlichen Schrecken verwirrt, und ungewiss, was sie zuerst thun sollten, stürzen auf die Burg zu, wo die Fahnen und Schilder waren. Die feindliche Besatzung und die schon geschlossenen Thore hemmen ihre Flucht; und Weiber und Kinder werfen von den Dächern der Häuser Steine, und was sie sonst bey der Hand haben, wetteifernd herab. Also konnten sie der zwiefachen Gefahr nicht ausweichen, und auch der Tapferste vermochte nichts Gegen das schwache Geschlecht. Brave und Nichtswürdige, Mutige und Feige fielen, einer wie der andre, ungerochen. In diesem so schrecklichen Bedrängniß, da die Numiden auf's grausamste wüteten, und die Stadt rings um verschlossen hatten, war Turpilius unter allen Italiern der Einzige, der unverletzt entkam. Ob dies durch

sericordiane hospitis, an pactione, an casu
ita evenerit, parum comperimus: nisi, quia
illi in tanto malo turpis vita fama integra
potior, improbus intestabilisque videtur.

LXVIII.

Metellus, postquam de rebus Vagae
actis comperit, paullisper moestus e con-
spectu abit; deinde, ubi ira et aegritudo
permixta, cum maxuma cura ultum ire
injurias festinat. Legionem, cum qua hie-
mabat, et, quam plurimos potest, Numi-
das equites pariter cum occasu solis expe-
ditos educit; et postera die circiter horam
tertiam pervenit in quamdam planitiem,
locis paullo superioribus circumventam. Ibi
milites fessos itineris magnitudine, et jam
abnuentis omnia docet, *oppidum Vagam*
non amplius mille passuum abesse; decere illos
relicuum laborem aequo animo pati, dum
pro civibus suis, viris fortissimis atque mi-
serrumis, poenas caperent. praeterea prae-
dam benigne ostentat. Ita animis eorum
arrectis,

Mitleid seines Gastfreundes, oder durch Vertrag, oder durch Zufall geschehen sey, habe ich nicht erfahren. Auf jeden Fall hat er sich, da ihm in einer solchen Noth ein schmachvolles Leben mehr als sein unbescholtener Name galt, als einer nichtswürdigen, verworfenen Menschen bewiesen.

LXVIII.

Wie Metellus von diesem Vorfalle Nachricht erhält, entfernt er sich trauernd eine Weile von den Anwesenden. Sobald sich aber Nachfeier mit seinem Schmerze vereinigt, eilt er, so rasch als möglich, die Verrätherey zu bestrafen. Er bricht also mit der Legion, die er im Winterlager hatte, und mit so vielen leichten Numidischen Reutern, als er zusammenbringen kann, bey Sonnenuntergang auf, und kommt den folgenden Tag ungefähr um die dritte Stunde in eine Ebene, die mit kleinen Anhöhen umgeben war. Da hier die Soldaten, von dem starken Marsche ermüdet, durchaus nicht weiter wollen, stellt er ihnen vor: „Waga sey nicht über tausend Schritt mehr entfernt: ihre Ehre fordre, sich der noch übrigen Beschwerde willig zu unterziehen, da sie ihre Mitbürger, die so braven und unglücklichen, rächen müssten.“ Dabey weiset er gütig auf die Beute hin. Als er so ihren Mut wieder angespist hat, lässt

arrectis, equites in primo late, pedites
quam artissime ire, signa occultare jubet.

LXIX.

Vagenses ubi animum advortere, ad se
vorsum exercitum pergere: primo, uti erat
res, Metellum rati, portas clausere; deinde,
ubi neque agros vastari, et eos, qui primi
aderant, Numidas equites vident; rursum
Jugurtham arbitrati, cum magno gudio
obvii procedunt. Equites peditesque, re-
pente signo dato, alii volgum effusum op-
pido caedere; alii ad portas festinare; pars
turris capere: ira atque praedae spes am-
plius, quam lassitudo posse. Ita Vagenses
biduum modo ex perfidia laetati; civitas
magna et opulens poenae cuncta, aut pre-
dae fuit. Turpilius, quem praefectum op-
pidi unum ex omnibus profugisse, supra
ostendimus, jussus a Metello caussam di-
cere, postquam sese parum expurgat, con-
demnatus, verberatusque capite poenas sol-
vit. nam is civis ex Latio erat.

er die Reuter vorn sich weit ausbreiten, das Fußvolk aber sich so enge als möglich zusammenziehen, und die Fahnen verbergen.

LXIX.

Sobald die Einwohner von Waga gewahr werden, daß ein Heer gegen sie anrücke, verfallen sie erst, richtig, auf den Metellus, und schließen die Thore. Da sie aber kein Verheeren, und voran Numidische Reuter sehen, glauben sie wieder, es sey Jugurtha, und gehen ihm mit Frohlocken entgegen. Plötzlich wird ein Zeichen gegeben, und Reuter und Fußvolk hauen den herausströmenden Pöbel zusammen; ein Theil eilt den Thoren zu; ein anderer besezt die Thüren: Rache und Hoffnung zu plündern überwindet die Mündigkeit. Also freute sich Waga nur zwey Tage seiner Verrätherey. Die große und reiche Stadt ward ganz der Nach- und Raubgier Preis gegeben. Der Präfect Turpilius, der, wie oben erwähnt, allein entflohen war, wurde vom Metellus zur Verantwortung gezogen, und da er sich schlecht rechtfertigte, verurtheilt, gepeinelt und enthauptet; denn er war ein Bürger aus Latium.

LXX.

Per idem tempus Bomilcar, cuius impulsu Jugurtha dditionem, quam metu deseruit, inceperat, suspectus regi, et ipse eum suspiciens, novas res cupere; ad perniciem ejus dolum quaerere; diu noctuque fatigare animum. denique, omnia tentando, socium sibi adjungit Nabdalsam, hominem nobilem, magnis opibus, carum acceptumque popularibus suis: qui plerunque seorsum ab rege exercitum ductare, et omnes res exsequi solitus erat, quae Jugurthae fesso, aut majoribus adstricto superaverant; ex quo illi gloria opesque inventae. Igitur utriusque consilio dies insidiis statuitur: cetera, uti res posceret, ex tempore parari placuit. Nabdalsa ad exercitum profectus, quem inter hiberna Romanorum jussus habebat, ne ager, inultis hostibus, vastaretur. Is postquam, magnitudine facinoris perculsus, ad tempus non venit, metusque rem impediebat: Bomilcar simul cupidus incepta patrandi, et timore socii anxius, ne, omissa vetere consilio, no-

LXX.

Um eben diese Zeit wurde Bemilcar — auf dessen Antrieb Jugurtha den Entschluß, sich zu ergeben, gefaßt hatte, den er nachher aus Furcht wieder aufgab — dem Könige verdächtig, und da er selbst auch ihm nicht traute, so wünschte er neue Meuterey, saum auf Ränke, ihn zu stürzen, und war Tag und Nacht nur mit dem Gedanken beschäftigt. Endlich, nachdem er bald auf dies bald auf jenes verfallen, verbindet er sich mit Nabdalsa, einem Manne, der vornehm, reich, und beym Volke ungemein beliebt war. Dieser befahligte gewöhnlich ein eignes Heer, und pflegte alles auszuführen, was Jugurtha aus Mündigkeit oder wichtigerer Geschäfte wegen nicht bestreiten konnte. Dadurch hatte er sich Ruhm und Reichthum erwerben. Also wird von Beyden ein Tag zu der Verrätherey festgesetzt: das Uebrige sollten Zeit und Umstände bestimmen. Nabdalsa geht zu dem Heere, mit dem er das Winterlager der Nummer beobachten mußte, damit der Feind nicht ungestraft die Felder verheerte. Da er aber, durch das Gräuliche der That abgeschreckt, zur bestimmten Zeit nicht kam, und seine Furcht alles vereitelte, schickte Bemilcar, voll Begierde sein Vorhaben auszuführen, und nicht minder besorgt, sein Gehülfe mögliche aus Furcht seinen vorigen

vum quaereret, litteras ad eum per homines fidelis mittit, *mollitem secordiamque viri accusare, testari deos, per quos juravisset: praemia Metelli in pestem ne converteret; Jugurthae exitium adesse, ceterum suane, an virtute Metelli periret, id modo agitari: proinde reputaret cum animo suo, praemia, an cruciatum mallet.*

LXXI.

Sed cum hae litterae adlatae, forte Nabdalsa, exercito corpore fessus, in lecto quiescebat. ubi, cognitis Bomilcaris verbis, primo cura, deinde, uti aegrum animal solet, somnus cepit. Erat ei Numida quidam negotiorum curator, fidus acceptusque, et omnium consiliorum, nisi novissumi, particeps. Qui postquam adlatas litteras audivit, ex consuetudine ratus opera aut ingenio suo opus esse, in tabernaculum introivit; dormiente illo epistolam, super caput in pulvino temere positam, sumit ac perlegit; dein propere, cognitis insidijs, ad regem pergit. Nabdalsa,

Entschluß ändern, und sich eines andern besinnen, durch seine Getreuen einen Brief an ihn, in welchem er ihm seine Feigheit und Fahrlässigkeit vorwirft, und die Götter, bey denen er geschworen, zu Zeugen ruft, ihn ermahnen: „er solle sich nicht durch Belohnungen vom Metellus zu seinem Verderben verleiten lassen. Tugurtha's Untergang sey nahe; nur ob er durch ihre oder durch des Metellus Tapferkeit fallen solle, nur darauf komme es jetzt an. Er möchte also wohl überlegen, was er lieber wolle, Belohnung oder Quaalen.“

LXXI.

Nabdassa ruhte eben, als dieser Brief ankam, von einer körperlichen Anstrengung auf seinem Bett aus. Nachdem er Bomilcars Neuerungen gelesen hatte, ward er erst unruhig, dann überfiel ihn, was bey Gemüthskrankheit gewöhnlich der Fall ist, der Schlaf. Er hatte einen gewissen Numiden, der seine Geschäfte besorgte, ihm treu, deshalb ihm werth war, und um alle seine Anschläge wußte, nur den letzten ausgenommen. Als dieser von einem angelkommenen Briefe hörte, ging er, in der Vermuthung, er würde, wie gewöhnlich, etwas dabei zu thun oder zu ratheit haben, in das Zelt. Da jener schlafst, so nimmt er den Brief, den derselbe achtlos über den Kopf auf's Kissen gelegt hatte, lief't ihn — und so, wie er die Verrätherey entdeckt, eilt er zum König,

post paullo experrectus, ubi neque epistolam reperit, et rem omnem, uti acta, cognovit: primo indicem persequi conatus, postquam id frustra fuit, Jugurtham placandi gratia accedit, quae ipse paravisset, perfidia clientis sui praeventa; lacrumanus obtestatur per amicitiam, perque sua antea fideliter acta, ne super tali scelere suspectum esse haberet.

LXXII.

Ad ea rex aliter, atque animo gerebat, placide respondit. Bomilcare aliisque multis, quos socios insidiarum cognoverat, interfectis, iram oppresserat: ne qua ex eo negotio seditio oriretur. Neque post id locorum Jugurthae dies, aut nox ulla quieta fuere; neque loco, neque mortali cuiquam, aut tempori satis credere; civis, hostis juxta metuere; circumspectare omnia, et omni strepitu pavescere; alio atque alio loco, saepe contra decus regium noctu requiescere: interdum somno excitus, arreptis armis tumultum facere. ita formidine, quasi vecordia, exagitari.

Drabdassa, der bald darauf erwacht, den Brief vermisst, und den ganzen Verlauf der Sache errath, versucht erst dem Angeber nachzusehen; da dies aber vergeblich ist, geht er zum Jugurtha, um ihn zu besänftigen: „er habe, sagt er, selbst thun wollen, worin ihm sein treuloser Diener zuvorgelommen sey.“ Mit Thränen beschwört er ihn bey seiner Freundschaft und bey seiner bisher bewiesenen Treue, ihn ja nicht eines solchen Verbrechens fähig zu halten.

LXXII.

Der König antwortete hierauf gütig, ob er gleich anders gesinnt war. Sobald er den Bonilcar und viele Andere, die als Mitverrathen entdeckt worden, hatte hinrichten lassen, unterdrückt er den Zorn, damit nicht etwa aus diesem Vorfall ein Aufruhr entstände. Aber von dem Augenblicke an hatte Jugurtha weder Tag noch Nacht Ruhe. Er traute keiner Stelle, keinem Menschen, keiner Zeit, fürchtete die Seinigen, wie Feinde. Ueberall späht er umher, hebte bey jedem Geräusch, schlief des Nachts bald hier bald da, oft an Orten, wo es sich für seine Königswürde nicht schickte. Bisweilen fuhr er aus dem Schlaf auf, griff nach den Waffen, und machte Lärm. So wirkte bey ihm Furcht wie Wahnsinn.

LXXXIII.

Igitur Metellus, ubi de casu Bomilcaris et indicio patefacto ex perfugis cognovit, rursus, tamquam ad integrum bellum, cuncta parat festinatque. Marium, fatigantem de profectione, simul et invitum, et offensum sibi, parum idoneum ratus, domum dimittit. Et Romae plebes, litteris, quae de Metello ac Mario missae erant, cognitis, volenti animo de ambobus acceperant. Imperatori nobilitas, quae antea decori, invidiae esse; at illi alteri generis humilitas favorem addiderat. ceterum introque magis studia partium, quam bona, aut mala sua moderata. Praeterea seditiosi magistratus volgum exagitare, Metellum omnibus concionibus capitis arcessere, Marii virtutem in majus celebrare. Denique plebes sic accensa, uti opifices agrestesque omnes, quorum res fidesque in manibus sitae erant, relictis operibus, frequentarent Marium, et sua necessaria post illius honorem ducerent. Ita, perculsa nobilitate, post multas tempestates novo homini consulatus mandatur. et postea populus a

LXXIII.

Als Metellus Bomilcar's Fall und die Entdeckung des Anschlags von Ueberläufern erfuhr, macht er schleunig alle Anstalten, wie zu einem neuen Kriege. Den Marius, der unablässig auf die Abreise drang, und ihm ohnehin, seiner Feindseligkeit und Erbitterung wegen, wenig brauchbar schien, lässt er gehen. Zu Rom aber hatte das Volk die Berichte über Metellus und Marius mit Vergnügen vernommen. Den Heerführer machte nun sein Adel, statt, wie ehedem angesehen, nur verhaft, den Marius hingegen seine niedrige Abkunft noch beliebter. Uebrigens that auf beiden Seiten Partengeist mehr, als Würdigung ihrer Vorzüge und Fehler. Zudem gab es aufrührerische Magistratspersonen, die den Pöbel aufwiesgeltten, den Metellus in allen Versammlungen peinlich anklagten, und des Marius Verdienste übermäßig priesen. Endlich gerieth das Volk so in Feuer, daß alle Handwerker und Landleute, deren Habe und Credit auf dem Erwerb ihrer Hände beruhte, ihre Arbeit verließen, dem Marius zusströmten, und seiner Ehre ihre Bedürfnisse aufopferten. So wird — ein Schlag für den Adel — nach einem langen Zeitraum einem Neuremporgeskommen das Consulat übertragen. Und als der

Tribuno plebis Manilio Mancino rogatus: QUEM VELLET CUM JUGURTHA BELLUM GERERE? frequens Marium jussit. Senatus paullo ante Metello decreverat. ea res frustra fuit.

LXXIV.

Eodem tempore Jugurtha, amissis amicis, quorum plerosque ipse necaverat, ceteri formidine, pars ad Romanos, alii ad regem Bocchum profugerant; cum neque bellum geri sine administris posset, et novorum fidem in tanta perfidia veterum experiri periculosum duceret, varius incertus que agitabat. Neque illi res, neque consilium aut quisquam hominum satis placebat; itinera praefectosque in dies mutare; modo advorsum hostes, interdum in solitudines pergere; saepe in fuga, ac post paullo spem in armis habere: dubitare, virtuti popularium, an fide minus crederet. Ita, quocumque intenderat, res advorsae erant. Sed inter eas moras repente sese Metellus cum exercitu ostendit. Numidae ab Jugurtha pro tempore parati instructique; dein praelium incipit. Quia in parte

Tribun Manilius Mancinus beym Volke anfrägte,
 „wer den Krieg gegen Jugurtha führen solle?“
 rief es fast einstimmig, Marius! Der Senat
 hatte kurz vorher für den Metellus gestimmt;
 allein das war umsonst geschehen.

LXXIV.

Jugurtha, nunmehr ohne Freunde, da die
 meisten von ihm selbst getödtet worden, und die
 übrigen aus Furcht theils zu den Römern, theils
 zum König Bocchus geflohen waren, nicht im
 Stande, ohne Gehülfen den Krieg fortzuführen,
 und durch die Treulosigkeit der alten abgeschreckt,
 es mit neuen zu versuchen, schwankte eben damals
 wankelmüthig und unentschlossen hin und her.
 Keine Unternehmung, kein Anschlag, nichts, nie-
 mand gefiel ihm. Täglich wählt' er einen andern
 Marsch, andere Befehlshaber; bald zog er gegen
 den Feind, bald in Wüsteneyen, oft wollt' er
 fliehend, dann wieder kämpfend sich retten. Ueber-
 all also, wohin er sich auch wendete, drohte ihm
 Unglück. Aber indem er noch zögert, erscheint
 plötzlich Metellus mit dem Heere. Jugurtha ord-
 net und stellt die Numiden, so viel noch die Zeit
 erlaubt: das Treffen beginnt. Da, wo der Ab-

rex adfuit, ibi aliquamdiu certatum; ceteri omnes (ejus milites) primo concursu pulsi fugatique. Romani signorum et armorum aliquanto numero, hostium paucorum potiti. nam ferme Numidas in omnibus praeliis pedes magis, quam arma tuta sunt.

LXXV.

Ea fuga Jugurtha impensius modo rebus suis diffidens cum perfugis et parte equitatus in solitudines, dein Thalam pervenit, in oppidum magnum et opulentum, ubi plerique thesauri, filiorumque ejus multus pueritiae cultus erat. Quae postquam Metello comperta, quamquam inter Thalam flumenque proximum, spatio milium quinquaginta, loca arida atque vasta esse cognoverat; tamen spe patrandi belli, (si ejus oppidi potitus foret) omnis asperitates supervadere, ac naturam etiam vincere adgreditur. Igitur omnia jumenta sarcinis levari jubet, nisi frumento dierum decem; ceterum utres modo, et alia aquae idonea portari. Praeterea conquirit ex agris, quam plurimum potest, domiti pecoris;

nig sich befand, ward eine Weile gefochten; alle die übrigen wurden beym ersten Angriff geschlagen und in die Flucht gejagt. Die Römer bekamen Fahnen und Waffen, nur wenig Gefangene. Denn fast in allen Treffen retteten sich die Numiden mehr durch ihre Füße, als durch ihre Waffen.

LXXV.

Nach dieser Flucht ließ Jugurtha alles Vertrauen auf seine Kraft fahren, und zog sich mit den Ueberläufern und einem Theile der Reuterey in Wüsteneyen, und dann nach Thala, einer großen, reichen Stadt, wo seine meisten Schäze waren, und seine Söhne eine glänzende Erziehung erhielten. Metellus erfuhr dies, und ob er gleich wußte, daß zwischen Thala und dem nächsten Flusse in einem Raume von funfzigtausend Schritten alles dürre und wüste sey, so nahm er sich doch, in der Hoffnung, nach Eroberung dieser Stadt den Krieg bald zu beendigen, vor, alle Schwierigkeiten zu übersteigen, und selbst die Natur zu besiegen. Er läßt also den Lastthieren alles Gepäck, bis auf einen Getreidevorrath für zehn Tage, abnehmen, und statt dessen Schläuche und andere Wasserbehälter aufladen. Zudem läßt er alles zahme Vieh auf den Feldern zusam-

eoque imponit vasa cujusque modi, pleraque lignea, collecta ex tuguriis Numidarum. Ad hoc finitumis imperat, qui se post regis fugam Metello dederant, quam plurimum quisque aquae portarent, diem locumque, *ubi praesto fuerint, praedicit.* Ipse ex flumine, quam proximam oppido aquam supra diximus, iumenta onerat. eo modo instructus ad Thalam proficiscitur. Deinde ubi ad id loci ventum, quo Numidis praeceperat, et castra positæ manitaque sunt; tanta repente coelo missa vis aquae dicitur, ut ea modo exercitui satis superque foret. Praeterea commeatus spe amplior: quia Numidae, sicuti plerique in nova ditione, officia intenderant. Ceterum milites religione pluvia magis usi; eaque res multum animis eorum addidit. nam rati sese dis immortalibus curae esse. Dein postero die, contra opinionem Jugurthae, ad Thalam perveniunt. Oppidani, qui se locorum asperitate munitos crediderant, magna atque insolita re perculti, nihilo segnius bellum parare: idem nostri facere.

mentreiben, und dies mit Gefäßen aller Art, größtentheils hölzernen, aus den Hütten der Numiden, beladen. Die Nachbarten, die sich nach der Flucht des Königs an den Metellus ergeben hatten, müssen so viel möglich Wasser herbeischaffen, und er bestimmt ihnen Tag und Ort, wo sie unausbleiblich sich einzufinden sollten. Er selbst läßt aus dem erwähnten nächsten Flusse das Geschirr der Lastthiere mit Wasser füllen. So versehen, rückt er auf Thala zu. Als man an dem Ort, wohin er die Numiden bestellt hatte, angekommen war, und das Lager aufgeschlagen und befestigt wurde, strömte, wie man sagt, plötzlich ein so starker Regen herab, daß an diesem allein das Heer mehr als genug hatte. Denn die Numiden suchten, was bey einer neuen Ergebung gewöhnlich geschicht, ihren Diensteifer zu beweisen. Indes bedienten sich die Soldaten, dankbar die Götter ehrend, lieber des Regenwassers, und jener Zufall stärkte ungemein ihren Mut, indem sie sich von den Unsterblichen begünstigt wähnten. Den folgenden Tag langten sie wider Jugurtha's Erwarten bey Thala an. Die Einwohner, die sich durch die wüste Gegend umher gesichert glaubten, wurden über das große und außerordentliche Unternehmen bestürzt; nichts desto weniger rüsteten sie sich zum Gefechte. Eben das thaten die Unfrigen.

LXXVI.

Sed rex nihil jam infectum Metello credens, quippe qui omnia — arma, tela, locos, tempora; denique naturam ipsam ceteris imperitatem — industria vicerat, cum liberis et magna parte pecuniae ex oppido noctu profugit; neque postea in ullo loco amplius una die, aut una nocte moratus, simulabat sese negotii gratia properare. Ceterum proditionem timebat, quam vitare posse celeritate putabat. nam talia consilia per otium, et ex opportunitate capi. At Metellus ubi oppidanos praelio intentos, simul oppidum eis operibus, et loco munitum videt, vallo fossaque moenia circumvenit. Dein locis ex copia maxime idoneis vineas agere, aggerem jaceere, et super aggerem impositis turribus opus et ministros tutari. Contra haec oppidani festinare, parare: prorsus ab utrisque nihil reliquum heri. Denique Romani, multo ante labore praeliusque fatigati, post dies quadraginta, quam eo ventum erat, oppido modo potiti: praeda omnis ab perfugis cor-

LXXVI.

Der König aber, der ist für den Metellus nichts unmöglich hießt, da er alles, Wehr und Waffen, jedes Ort- und Zeit-hinderniß, ja selbst die Natur, die alles Beherrschende, durch seine Kastlosigkeit besiegt hatte, flüchtete mit seinen Kindern, und einem großen Theile des Schatzes, bey Nachtzeit aus der Stadt, und von nun an verweilte er nirgends länger als einen Tag oder eine Nacht, unter dem Scheine, als eil' er aus einer wichtigen Absicht, im Grunde aber aus Furcht vor Verrath, dem er nur durch Eile glaubte entgehen zu können; da man nur bey Muße und Gelegenheit auf solche Anschläge versalle. Wie Metellus aber die Einwohner zur Gegenwehr gerüstet, und zudem die Stadt sowohl durch Kunst als von der Natur besiegigt sieht, umgibt er die Mauer mit Wall und Graben. Hierauf läßt er an den bequemsten Oertern Sturmdächer anrücken, einen Damm aufwerfen, und auf diesem Thürme errichten, um das Werk und die Arbeiter zu decken. Indeß sind die Einwohner äußerst geschäftig, schnell Gegenanstalten zu treffen; beydeseits läßt man nicht das Mindeste fehlen. Endlich, nach einer vierzigtägigen Belagerung, eroberten die Römer, lange schon vom beständigen Arbeiten und von Rämpfen ermüdet, die Stadt, kamen aber durch die

rupta. Ii postquam murum arietibus ferri, resque suas afflictas vident, aurum atque argentum, et alia, quae prima ducentur, domini regiam comportant: ibi vino et epulis onerati, illaque, et domum, et semet igni corrumpunt; et quas victi ab hostibus poenas metuerent, eas ipsi volentes pependere.

LXXVII.

Sed pariter cum capta Thala legati ex oppido Lepti ad Metellum venerant, orantes, uti praesidium praefectumque eo mitteret. Hamilcarem quemdam, hominem nobilem, factiosum, novis rebus studere; adorsum quem neque imperia magistratum, neque leges valerent: ni id festinaret, in summo periculo suam salutem, illorum socios fore. Nam Leptitani jam inde principio belli Jugurthini ad Bestiam consulem, et postea Romanam miserant, amicitiam societatemque rogatum. Dein, ubi ea impetrata, semper boni fidelesque mansere, et cuncta a Bestia, Albino Metelloque imperata navi fecerant. Itaque ab imperatore facile, quae petebant,

Ueberläufer um alle Vente. Als diese die Mauer durch Widder erschüttern, und sich in äußerster Gefahr sehen, tragen sie Gold und Silber und andere Kostbarkeiten in den Königlichen Pallast zusammen, zechen hier und schmausen bis zur Uebersättigung, stecken hierauf den Pallast und mit ihm alles in Brand, und stürzen sich selbst in die Flamme. So vollzogen sie freymüllig an sich selbst die Strafe, die sie, besiegt, vom Feinde zu fürchten hatten.

LXXVII.

Eben als Thala eingenommen war, kamen Gesandte aus der Stadt Leptis zum Metellus, mit der Bitte, ihnen Besatzung und einen Befehlshaber zu schicken. „Ein gewisser Hamilcar, ein angesehener, partey-süchtiger Mann, gehe mit einer Empörung um, und er achte weder obrigkeitlichen Befehl noch Gesetz. Wenn er nicht eile, so wären sie, der Römer Gundsgenossen, in äußerster Gefahr.“ Die Leptitaner hatten nämlich gleich im Anfange des Jugurthinischen Krieges bey dem Consul Bestia, und in der Folge zu Rom um Freundschaft und Bündniß anzuchen lassen. Nachdem man ihnen dies zugestanden hatte, bewiesen sie sich stets redlich und treu, und thaten mit Eifer alles, was Bestia, Albinus und Metellus von ihnen verlangten. Daher ward ihr Gesuch

adepti. Emissae eo cohortes Ligurum quatuor, et C. Annus praefectus.

LXXVIII.

Id oppidum ab Sidoniis conditum, quos accepimus profugos ob discordias cí-
vilis, navibus in eos locos venisse; cete-
rum situm inter duas Syrtis, quibus no-
men ex re inditum. Nam duo sunt sinus
prope in extrema Africa, impares magni-
tudine, pari natura; quorum proxima ter-
rae præalta sunt. cetera, uti fors tulit,
alta; alia in tempestate vadosa. Nam ubi
mare magnum esse, et saevire ventis coe-
pit, limum arenamque et saxa ingentia
fluctus trahunt: ita facies locorum cum
ventis simul mutatur. Ejus civitatis lingua
modo conversa connubio Numidarum; le-
gum, cultusque pleraque Sidonica. quae
eo facilius retinebant, quod procul ab im-
perio regis aetatem agebant. Inter illos
et frequentem Numidiam multi vastique
loci erant.

auch sogleich vom Feldherrn bewilligt. Vier Cohorten Figuren wurden, unter dem Befehl des C. Annius nach Leptis abgeschickt.

LXXVIII.

Diese Stadt ist von den Sidoniern erbaut worden, die, wie es heißt, wegen einheimischer Unruhen sich zu Schiffe in diese Gegend geflüchtet hatten. Sie liegt zwischen den beyden Syrten, die von ihrer Beschaffenheit den Namen haben. Es sind nämlich zwey Buchten, nahe am äußeren Ende von Afrika, ungleich an Größe, aber ähnlich beschaffen. Zunächst am Gestade sind sie sehr tief, übrigens, wie es der Zufall fügt, bald tief, bald seicht. Denn wenn das Meer anschwillt, und die Sturmwinde toben, so reißen die Wogen Lehm, Sand und große Felsstücke mit sich fort. Also wechselt die Ansicht dieser Dörter mit den Winden. Die Einwohner dieser Stadt haben nur ihre Sprache, durch Vermischung mit den Numiden, geändert; Gesetze und Sitten sind meist sidonisch. Sie konnten dieselben um so leichter bey behalten, weil sie nicht unter königlicher Herrschaft lebten. Zwischen ihnen und dem bevölkerten Numidien sind große wüste Strecken.

LXXIX.

Sed quoniam in has regiones per Lepitanorum negotia venimus; non indignum videtur egregium atque mirabile facinus duorum Carthaginiensium memorare. eam rem locus admonuit. Qua tempestate Carthaginenses pleraeque Africae imperitabant, Cyrenenses quoque magni atque opulentii fuere. Ager in medio arenosus, una specie; neque flumen, neque mons erat, qui finis eorum discerneret: quae res eos in magno diuturno bello inter se habuit. Postquam utrinque legiones, item classes fusae fugataeque, et alteri alteros aliquantum adriverant: veriti, ne mox victos victoresque defessos aliis adgredieretur, per inducias sponsionem faciunt, *uti certo die legati domo proficerentur*; quo in loco inter se obvii fuissent, is communis utriusque populi finis haberetur. Igitur Carthagine duo fratres missi, quibus nomen Philaenis erat, maturavere iter pergere: Cyrenenses tardius iere. Id secordiane, an casu acciderit, parum cognovi. Ceterum solet in illis

LXXIX.

Weil uns aber die Angelegenheiten der Leptitaner in diese Gegend geführt haben, so ist es wohl nicht unschicklich, hier die treffliche und bewundernswürdige That zweyer Carthagener zu erzählen, an die mich der Ort erinnert. Zu der Zeit, da die Carthagener über den größten Theil von Afrika herrschten, waren auch die Tyrener ein ansehnliches, mächtiges Volk. Das Land zwischen ihnen war Ein Sandstrich, und kein Fluss, kein Berg schied ihre Gränzen. Dies veranlaßte unter ihnen einen blutigen, langwierigen Krieg. Nachdem beyderseits Legionen und Flotten geschlagen und zerstreut worden, und beyde Parteien sich einander nicht wenig geschwächt hatten, fürchteten sie endlich, ein Dritter möchte bald über die Besiegten und die entkräfteten Eigner zugleich herfallen; und deßhalb machten sie bei einem Waffenstillstande den Vertrag: „an einem bestimmten Tage sollten Gesandte von Haus abreisen; da, wo sie zusammenträfen, sollte die gemeinschaftliche Gränze für beyde Völker seyn.“ Demnach wurden von Carthago zwey Brüder abgeschickt, die Philäner hießen. Diese gingen ihren Weg rasch fort; die Tyrener waren langsamer: ob aus Fahrlässigkeit, oder eines Zufalls wegen? weiß ich nicht. Inzwischen pflegt der

locis tempestas haud secus, atque in mari
retinere. Nam ubi per loca aequalia et
nuda gignentium ventus coortus arenam
humo excitavit, ea magna vi agitata, ora
oculosque implere solet: ita prospectu im-
pedito, morari iter. Postquam Cyrenenses
aliquanto posteriores se vident, et ob rem
corruptam domi poenas metuunt: crimi-
nari, Carthaginienses ante tempus domo
elgressos, conturbare rem; denique omnia
malle, quam victi abire. Sed cum Poeni
aliam conditionem, tantummodo aequam,
peterent, Graeci optionem Carthaginien-
sium faciunt, *vel illi, quos finis populo suo*
peterent, ibi vivi obruerentur; vel eadem con-
ditione sese, quem in locum vellent, proces-
suros. Philaeni, conditione probata, seque-
vitamque reipublicae condonavere. ita vivi-
obruti. Carthaginienses in eo loco Phi-
laenis fratribus aras consecravere; aliique
illis domi honores instituti. Nunc ad rem
redeo.

Sturm in diesen Gegenden nicht weniger als auf dem Meere aufzuhalten. Denn wenn auf dem ebenen unbewachsenen Boden ein Sturmwind den Sand aufjagt, so wird dieser oft mit großer Gewalt umhergetrieben, füllt Mund und Augen, so, daß er die Schritte des Wanderers, der dann nicht vor sich sehen kann, hemmt. Da die Eryner sehen, daß sie um ein Bedeutendes zurückgeblieben sind, und schlecht verrichteter Sache wegen zu Hause bestraft zu werden fürchten, beschuldigen sie die Carthager, sie wären zu früh ausgegangen, erklären den Vertrag für nichtig, und wollen lieber alles, als besiegt zurückkehren. Da aber die Poener einen andern, nur billigen, Vorschlag verlangen, lassen ihnen die Griechen die Wahl: „Entweder sollten sie da, wo sie die Gränze für ihr Volk haben wollten, sich lebendig begraben lassen, oder sie wollten unter derselben Bedingung so weit gehen, als es ihnen beliebe.“ Die Phidianer nehmen den Vorschlag an, und opfern sich und ihr Leben dem Staate. So wurden sie lebendig begraben. Die Carthager errichteten auf der Stelle den beyden Phidianern Altäre, und veranstalteten ihnen in der Heimat noch andere Ehrenbezeugungen. Jetzt wieder zur Sache.

LXXX.

Jugurtha postquam, amissa Thala, nihil satis firmum contra Metellum putat, per magnas solitudines cum paucis profectus, pervenit ad Gaetulos, genus hominum ferum incultumque, et eo tempore ignarum nominis Romani. Eorum multitudinem in unum cogit; ac paullatim consuefacit ordines habere, signa sequi, imperium obser- vare; item alia militaria facere. Praeterea regis Bocchi proximos magnis muneribus, et majoribus promissis ad studium sui per- ducit. quis adjutoribus regem adgressus, impellit, uti ad vorsum Romanos bellum suscipiat. Id ea gratia facilius pròniusque fuit, quod Bocchus initio hujusce belli le- gatos Romanam miserat, foedus et amicitiani petitum. quam rem opportunissimum in- cepto bello pauci impediverant, caeci ava- ritia, quis omnia honesta atque inhonesta vendere mos erat. Etiam antea Jugurthae filia Bocchi nupserat. Verum ea necessi- tudo apud Numidas Maurosque levis du- citur: quod singuli, pro opibus quisque,

LXXX.

Nach dem Verluste von Thala glaubte Jugurtha sich durch nichts mehr gegen Metellus gesichert; er zieht also mit einem kleinen Gefolge durch große Wüsten, und kommt zu den Gätulern, einem wilden, rohen Volke, welches damals den Römer-Namen noch nicht kannte. Von diesen bringt er eine beträchtliche Menge zusammen, und lehrt sie allmählich Reih' und Glied halten, den Fahnen folgen, auf die Befehle achten, und was sonst zum Kriegsdienste gehöre. Dabei sucht er die Günstlinge des Königs Bocchus durch große Geschenke und noch größere Versprechungen zu gewinnen. Durch sie unterstützt, macht er sich an den König, und dringt in ihn, gegen die Römer Krieg anzufangen: was um so leichter und eher zu bewirken war, weil Bocchus bey dem Anfang des Kriegs durch Gesandte in Rom um ein freundschaftliches Bündniß hatte ansuchen lassen, dieses aber, so vortheilhaft es bey dem unternommenen Kriege gewesen wäre, einige Wenige, die Recht und Unrecht zu verkaufen gewohnt waren, blind vor Habsucht, hintertrieben hatten. Auch hatte Jugurtha schon vorher sich mit einer Tochter des Bocchus vermählt. Indes wird eine solche Verbindung bey den Numiden und Mauren nicht sehr geachtet; denn jeder hat so viel Weiber,

quam plurimas uxores, denas alii, alii plures habent; sed reges eo amplius. Ita animus multitudine distrahitur; nulla pro socia obtinet: pariter omnes viles sunt.

LXXXI.

Igitur in locum ambobus placitum exercitus conveniunt. ibi, fide data et accepta, Jugurtha Bocchi animum oratione accedit: *Romanos injustos, profunda avaritia, communis omnium hostis esse; eamdem illos caussam belli cum Boccho habere, quam secum et cum aliis gentibus, lubidinem imperitandi: quis omnia regna advorsa sint: tum sese, paullo ante Carthaginenses, item regem Persen, post, uti quisque opulentissimus videatur, ita Romanis hostem fore.* His atque aliis talibus dictis ad Cirtam oppidum iter constituunt; quod ibi Metellus praedam captivosque et impedimenta locaverat. Ita Jugurtha ratus, aut, capta urbe, operae pretium fore; aut, si Romanus auxilio suis venisset, praelio sese certaturos. Nam callidus id modo festinabat, Bocchi

als ihm nur immer seine Verindgengsunstände erlauben, einer zehn, der andre noch mehr, der König aber die meisten. Also wird die Neigung durch die Menge getheilt; keine ist Gattin; alle werden gleich gering geschäht.

LXXXI.

Die Heere kommen also an dem von Seyden bestimmten Orte zusammen. Hier gelobt einer dem andern Treue, und Jugurtha sucht den Bocchus noch mehr anzufeuern, indem er ihm vorstellt: „die Römer seyen ungerecht, von unsättlicher Habsucht, Aller gemeinschaftliche Feinde. Sie hätten dieselbe Ursache, den Bocchus, wie ihn und andere Nationen zu bekriegen — die Gier unumschränkt zu herrschen. Diese reiße sie gegen jedes Reich auf. Jetzt sey Er ihr Feind, wie es kurz zuvor die Earthager und der König Perses gewesen; nach ihm werde es jeder seyn, der ihnen vor andern mächtig schiene.“ Nach diesen und ähnlichen Neuherungen beschließen sie, gegen die Stadt Cirta anzurücken, wohin Metellus die Beute, die Gefangenen und alles Gepäck hatte bringen lassen. Deßhalb glaubte Jugurtha, schon die Eroberung der Stadt würde die Mühe lohnen, oder wenn der Römer den Seinigen zu Hilfe eilte, müßt' es doch zu einem Treffen kommen. Denn schlau genug eilte er nur vorerst,

pacem imminuere; ne moras agitando,
aliud, quam bellum, mallet.

LXXXII.

Imperator postquam de regum societate cognovit, non temere, neque, uti saepe jam victo Jugurtha consueverat, omnibus locis pugnandi copiam facit; ceterum haud procul ab Cirta, castris munitis, regis opperitur: melius ratus, cognitis Mau-
ris, quoniam is novus hostis accesserat, ex commodo pugnam facere. Interim Roma per litteras certior fit, provinciam Numidiam Mario datam. nam consulem factum, jam antea acceperat. Quis rebus supra bonum atque honestum perculsus, neque lacrumas tenere, neque moderari linguam; vir egregius in aliis artibus, nimis molliter aegritudinem pati. Quam rem alii in superbiam vortebant; alii bonum ingenium contumelia accensum esse; multi, quod jam parta victoria ex manibus eriperetur. nobis satis cognitum, illum magis honore Marii, quam injuria sua excruciatum, neque

damit Friede für Vochus unmöglich würde, und damit dieser nicht bey längerem Zögern die Lust zum Kriege verlieren möchte.

LXXXII.

Sobald aber der Feldherr von der Verbindung der beyden Könige hört, bietet er nicht mehr auf's Gerathewohl, noch, wie er es gegen den so oft besiegten Jugurtha gewohnt war, an allen Orten ein Treffen an; vielmehr erwartet er die Könige nicht weit von Cirta in einem verschanzten Lager, weil er es für besser hält, erst seine neuen Feinde, die Mauren, kennen zu lernen, und dann bey günstiger Gelegenheit eine Schlacht zu liefern. Indes meldet ihm ein Schreiben aus Num, Marius habe die Provinz Numidien erhalten; denn daß er Consul geworden war, hatte er schon erfahren. Darüber ward er so bestürzt, daß er Ehre und Anstand vergaß. Er konnte sich nicht der Thränen enthalten, seine Zunge nicht zähmen. Der übrigens so vortreffliche Mann überließ sich ganz einer wetchlichen Betrübniss. Einige schrieben dies seinem Stolze zu, Andere seinem gekräukten Edessinn, Viele dem Umstände, daß ihm der schon errungene Sieg aus den Händen gerissen würde. Uns ist genugsam bekannt, daß mehr die Erhebung des Marius als die Beleidigung ihn erbittert habe, und daß

que tam anxie laturum fuisse, si ademta
provincia alii, quam Mario, traderetur.

LXXXIII.

Igitur eo dolore impeditus, et quia
stultitiae videbatur alienam rem periculo
suo curare, legatos ad Bocchum mittit,
postulatum, ne sine caussa hostis populo Ro-
mano fieret, habere eum magnam copiam so-
cietatis amicitiaeque conjungendae, quae po-
tior bello esset; quamquam opibus confideret,
non debere incerta pro certis mutare: omne
bellum sumi facile, ceterum aegerrume desi-
nere; non in ejusdem potestate initium ejus
et finem esse: incipere cuivis, etiam ignavo
licere; deponi, cum victores velint. proinde
sibi regnoque consuleret; neu florentis res suas
cum Jugurthae perditis misceret. Ad ea rex
satis placide verba facit: sese pacem cupere,
sed Jugurthae fortunarum misereri. si eadem
illi copia fieret, omnia conventura. Rursus
imperator contra postulata Bocchi nuncios

er sich nicht so gekränkt hätte, wenn die ihm genommene Provinz einem andern als dem Marius wäre übertragen worden.

LXXXIII.

Also vor Schmerz unsfähig, etwas zu unternehmen, und weil er es für thöricht hielt, eines Andern Sache mit eigener Gefahr zu besorgen, schickt er Gesandte an Bocchus, die ihm vorstellen müssen: „Er möchte nicht ohne Ursache ein Feind des Römischen Volkes werden; er habe die beste Gelegenheit, mit ihm ein freundshaftliches Bündniß zu schließen, welches besser sey, als Krieg. Wenn er auch seiner Macht vertraue, so müsse er doch nicht das Unsichere statt des Sicheren wählen. Ein Krieg sey leicht angefangen, aber schwer zu endigen. Beydes, das Beginnen und Enden stehe nicht in einer und derselben Gewalt. Anfangen könne ihn jeder, auch der Feige, endigen — nur die Willkür des Siegers.“ Also möchte er für sich und sein Reich sorgen, und sein blühendes Glück nicht durch Verbindung mit Jugurtha, der nicht zu retten sey, vernichten.“ Hierauf erwiedert der König sehr gefällig: „Er für sein Theil wünsche den Frieden; aber Jugurtha's Unglück daure ihn. Wenn diesem ein gleicher Antrag geschähe, so würden sie bald einig seyn.“ Auf diese Forderung lässt der Feldherr dem Boe-

mittit. ille probare, partim abnuere. Eo modo saepe ab utroque missis remissisque nunciis tempus procedere, et, ex Metelli voluntate, bellum intactum trahi.

LXXXIV.

At Marius, ut supra diximus, cupientissima plebe Consul factus, postquam ei provinciam Numidiam populus jussit: antea jam infestus nobilitati, tum vero multis atque ferox instare; singulos modo, modo universos laedere; dictitare, *sese consulatum ex victis illis spolia cepisse*; alia praeterea magnifica pro se, et illis dolentia. Interim, quae bello opus erant, prima habere; postulare legionibus supplementum, auxilia a populis et regibus sociisque arcessere; praeterea ex Latio fortissimum quemque, plerosque militiae, paucos fama cognitos accire, et ambiendo cogere homines emeritis stipendiis (secum proficiisci). Neque illi senatus, quamquam advorsus erat, de ullo negotio abnuere audebat; ceterum supplementum etiam laetus decreverat: quia, neque plebe militiam volente putabatur Marius aut belli

chus neue Vorschläge thun, welche dieser zum Theil annimmt, zum Theil verwirft. Unter solchem Hinz- und Hersenden verstrich die Zeit, und der Krieg zog sich, nach des Metellus Absicht, ohne daß etwas geschah, in die Länge.

LXXXIV.

Marius aber, wie erwähnt, auf dringendes Verlangen des Volks zum Consulat erhoben, bot jetzt, nachdem es ihm die Provinz Numidien übertragen hatte, dem Adel, gegen den er längst erbittert war, frey und troßig die Stirne; beleidigte bald Einzelne bald Alle; sagte oft und laut: „sein Consulat sey die Beute des über sie errungenen Sieges;“ und was vergleichsweise prahlische und fränkende Neuerungen mehr waren. Indes sorgte er zunächst für die Anstalten zum Kriege, forderte Ergänzung der Legionen, so wie von Völkern, Königen und Verbündeten Hülfstruppen, bot alle tapfere Krieger aus Latium auf, die ihm größten Theils im Felde, zum Theil nur durch den Ruf bekannt geworden waren, und wußte selbst Ausgediente durch Schmeichelworte an sich zu ziehen. Der Senat aber wagte bey allem seinem Hasse nicht, ihm irgend etwas zu verweigern; er hatte die Truppen-Ergänzung sogar mit Freuden bewilligt, in der Hoffnung, Marius würde

usum, aut studia volgi amissurus. Sed ea res frustra sperata. tanta lubido cum Mario eundi plerosque invaserat. Sese quisque praeda locupletem, victorem domum redditurum, alia hujuscemodi animis trahebant. et eos non paullum oratione sua Marius arrexiserat. Nam postquam, omnibus, quae postulaverat, decretis, milites scribere volt, hortandi caussa, simul et nobilitatem, uti consueverat, exagitandi concionem populi advocavit. Deinde hoc modo disseruit.

LXXXV.

Scio ego, Quirites, plerosque non isdem artibus imperium a vobis petere, et, postquam adepti sunt, gerere: primo industrios, supplicis, modicos esse; dehinc per ignaviam et superbiam aetatem agere. sed mihi contra ea videtur. Nam quo universa res publica pluris est, quam consulatus aut praetura, eo majore cura administrari, quam haec peti debere. Neque me fallit, quantum cum maximo beneficia vestro negotii sustineam. Bellum

bey der Abneigung des Volks gegen den Kriegsdienst, entweder auf dies nthige Hülfsmittel oder auf die Volksgunst Verzicht thun müssen. Aber diese Hoffnung schlug fehl; so groß war bey den Meisten der Eifer, mit ihm zu ziehen. Jeder sah sich schon im Geiste durch Veute bereichert als Sieger zurückkehren, und diese und ähnliche Vorstellungen wußte Marius durch seine Rede nicht wenig zu beleben. Denn nachdem man alle seine Forderungen bewilligt hatte, und er die Werbung vornehmen wollte, ließ er das Volk, theils um es zu ermuntern, theils um nach seiner Gewohnheit den Adel zu schütteln, zusammenberufen, und hielt dann folgende Rede:

LXXXV.

„Ich weiß, Quiriten, daß die Meisten anders um die höchsten Stellen bey euch ansuchen, anders selbe verwalten. Erst sind sie betriebsam, geschmeidig, bescheiden; nachher zeigt ihr ganzes Leben nichts als Trägheit und Uebermuth. Mir scheint gerade das Gegentheil recht. Denn wie das gesamme gemeine Wesen mehr ist, als Consulat und Prätor, so muß man sich das Verwalten angelegener seyn lassen, als das Werben. Auch weiß ich gar wohl, was für ein schweres Geschäft eure so ungemeine Geneigtheit mir austrägt. An-

parare, simul et aerario parcere; cogere ad
 militiam, quos nolis offendere; domi forisque
 omnia curare; et ea agere inter invidos, oc-
 cursantis, factiosos: opinione, Quirites, aspe-
 rius est. Ad hoc, alii si delinquere, vetus
 nobilitas, majorum facta fortia, cognatorum
 et adfinium opes, multae clientelae — omnia
 haec praesidio adsunt: mihi spes omnes in
 memet sitae, quas necesse est et virtute, et
 innocentia tutari. nam alia infirma sunt. Et
 illud intellego, Quirites: omnium ora in me
 conversa esse; aequos bonosque favere, quippe
 benefacta mea reipublicae procedunt: nobili-
 tatem locum invadendi querere. Quo mihi
 acrius admittendum est, ut neque vos capia-
 mini, et illi frustra sint. Ita ad hoc aetatis
 a pueritia fui, ut omnis labores, pericula
 consueta habeam. Quae ante vestra beneficia
 gratuito faciebam, ea uti, accepta mercede,
 deseram, non est consilium, Quirites. Illis
 difficile est in potestatibus temperare, qui per
 ambitionem sese probos simulavere; mihi, qui

stalten zum Kriege machen, und doch das Aerarium schonen, zum Dienste zwingen, und nicht anstoßen, daheim und im Felde alles besorgen, und dies alles thun unter Neidern, Widersachern und Neutsüchtigen, das, Quiriten, ist schwerer, als man glaubt. Dazu noch, wenn Andere etwas versehen haben, so ist ihr alter Adel, das große Verdienst ihrer Vorfahren, die Macht ihrer Verwandten und Freunde, eine Menge Clientschaften, das alles ist zum Schutz da; meine ganze Hoffnung beruht auf mir selbst, die ich mir also nothwendig durch Bravheit und Unsträflichkeit sichern muß. Denn auf etwas anderes kann ich nicht füßen. Auch das seh' ich, Quiriten, daß Aller Augen auf mich gerichtet sind; daß die Rechtlichen und Biedern mir wohlwollen, weil meine Mühwaltungen für die Republik erspriesslich gewesen — daß hingegen der Adel auf Gelegenheit lauert, mich anzugreifen. Um so eifriger muß ich darauf hin arbeiten, daß man euch nicht fange, und daß er seine Tücke vereitelt sehe. Von meiner Kindheit an bis auf diesen Tag habe ich mich an alle Beschwerden und Gefahren gewöhnt. Was ich, ehe ihr mich belohntet, von selbst gethan, das, nach empfangenem Lohn, nun aufzugeben, ist meine Absicht nicht, Quiriten. Jenen fällt es schwer, als Machthaber sich zu mäßigen, die nur frömmesten, um etwas zu erschleichen;

*omnem aetatem in optimis artibus egi, bene-
facere jam ex consuetudine in naturam vertit.*

*Bellum me gerere cum Jugurtha jussistis;
quam rem nobilitas aegerrume tulit. Quaeso,
reputate cum animis vestris, num id mutare
melius sit, si quem ex illo globo nobilitatis
ad hoc, aut aliud tale negotium mittatis, ho-
minem veteris prosapiae ac multarum imagi-
num, et nullius stipendii: scilicet ut in tanta
re, ignarus omnium, trepidet, festinet, sumat
aliquem ex populo monitorem officii. Ita plé-
rumque evenit, ut quem vos imperare jussistis,
is imperatorem alium quaerat. Ac ego scio,*

*Quirites, qui postquam Consules facti sunt,
acta majorum et Graecorum militaria pree-
cepta legere coeperint: homines praeposteri.*

*Nam gerere, quam fieri tempore posterius,
re atque usu prius est. Comparete nunc,
Quirites, cum illorum superbia me hominem
novum. Quae illi audire et legere solent eo-
rum partim vidi, alia egomet gessi; quae
illi litteris, ego militando didici. Nunc vos*

mir, der ich mein ganzes Leben mich der Bravheit
 beflissen habe, ist Rechtthun durch Gewohnheit
 schon zur Natur geworden. Ihr wollt, ich
 soll den Krieg gegen Jugurtha führen, und das
 ist, was der Adel nicht verschmerzen kann. Ich
 bitte, überlegt einmal, ob ihr wohl besser einem
 da aus dem Adelhaufen dieses oder ein ähnliches
 Geschäft auftrüget, einem Menschen von uraltem
 Stamme, mit einer Menge Ahnenbilder, der nie
 Dienste gethan? Ja wohl! Damit er in einer so
 wichtigen Sache, gänzlich unerfahren, nicht hin
 noch her wisse, sich übertummele, endlich jemand
 aus dem Volke nehme; der ihm seine Pflicht weise.
 So ist's dann häufig der Fall, daß der von euch
 gewählte Befehlshaber sich einen andern Ausführer
 wählt. Ja, ich kenne deren, Quiriten, die, nach
 dem sie Consuln geworden, anfangen die Thaten
 der Vorfahren und die Schriften der Griechen
 über die Kriegskunst zu lesen. Die verkehrten
 Menschen! Freylich der Zeit nach folgt das Ver-
 walten auf's Haben, aber der Sache und Anwen-
 dung nach geht es vor. Vergleicht nun, Quiriten,
 mit jenen hochfahrenden Menschen mich Neuem-
 porgekommenen. Was sie gewöhnlich lesen und
 hören, das habe ich theils gesehen, theils selbst
 gethan. Was sie aus Büchern lernen, hab' ich
 im Felde gelernt. Nun ermessen Ihr, was mehr

existumate, facta an dicta pluris sint. Contemnunt novitatem meam; ego illorum ignaviam: mihi fortuna, illis probra objectantur, quamquam ego naturam unam et communem omnium existimo, sed fortissimum quemque generosissimum. Ac si jam ex patribus Albini, aut Bestiae quaeri posset, mene an illos ex se gigni maluerint: quid responsuros creditis, nisi, sese liberos quam optimos voluisse? Quod si jure me despiciunt, faciunt idem majoribus suis, quibus, uti mihi, ex virtute nobilitas coepit. Invident honori meo; ergo invideant et labori, innocentiae, periculis etiam meis, quoniam per haec illum xepi. Verum homines corrupti superbia ita aetatem agunt, quasi vestros honores contemnunt; ita hos petunt, quasi honeste vixerint. Ne illi falsi sunt, qui divorsissimas res pariter exspectant, ignaviae voluptatem, et praemia virtutis. Atque etiam cum apud vos, aut in senatu verba faciunt, pleraque oratione maiores suos extollunt; eorum fortia

werth ist, Wort oder That? Sie verachten mein neues Emporkommen, ich ihre Nichtsnutzigkeit. Mir wirft man Zufälligkeiten des Glückes, ihnen Schändlichkeiten vor. Von Natur sind meines Erachtens Alle gleich und dieselben, aber der Tüchtigste ist der Edelste. Und wenn man jetzt die Väter eines Albinus oder Bestia fragen könnte, ob sie lieber mich oder jene möchten gezeugt haben: was, glaubt ihr, würden sie antworten, was anders, als, die bravsten Kinder wären ihnen die liebsten gewesen? — Sehen sie mit Necht auf mich herab, so thun sie dasselbe ihren Vorfahren, die, wie mich, Verdienst erst adelten. Sie beneiden mir meine Ehre; so mögen sie mir dann auch meine Beschwerden, meine Unsträflichkeit, meine Gefahren beneiden, weil ich dadurch zu derselben gelangt bin. Aber diese durch Stolz verderbte Menschen leben so, als ob sie eure Ehrenstellen gar nicht achteten, und werben um selber als hätten sie einen unsträflichen Wandel gefährdet. Fürwahr, sie betrügen sich, indem sie ganz verschiedene Dinge zugleich erwarten, das Gehagen der Trägheit, und den Lohn des Verdienstes. Auch wenn sie vor euch oder im Senat eine Rede halten, so ist diese größten Theils nur Lobserhebung ihrer Vorfahren: dadurch, daß sie deren große

facta memorando clariores sese putant: quod
 contra. Nam quantum vita illorum pree-
 clarior, tanto horum secordia flagitosior.
 Et profecto ita se res habet. majorum glo-
 rria posteris lumen est, neque bona neque mala
 in occulto patitur. Hujusce rei ego inopiam
 patior, Quirites; verum id, quod multo
 preeclarior est, meamet facta dicere licet.
 Nunc videte, quam iniqui sint. Quod ex
 aliena virtute sibi adrogant, id mihi ex mea
 non concedunt: scilicet, quia imagines non
 habeo, et quia mihi nova nobilitas est; quam
 certe peperisse melius est, quam acceptam
 corrupisse. Evidem ego non ignoro, si jam
 respondere velint, abunde illis facundam et
 compositam orationem fore. Sed in maximo
 vestro beneficio, cum omnibus locis me vos-
 que maledictis lacerent, non placuit reticere:
 ne quis modestiam in conscientiam duceret.
 Nam me quidem, ex animi sententia, nulla
 oratio laedere potest. quippe vera necesse
 est breu praedicet; falsam vita moresque mei

Thaten erzählen, wähnen sie selbst mehr zu glänzen. Gerade das Gegentheil. Je glorreicher das Leben derselben war, desto schändlicher ist ihre Stumpfheit. Und wahrlich, so verhält sich die Sache. Der Vorfahren Ruhm ist für die Nachkommen ein Licht, das weder ihr Gutes noch ihr Böses im Dunkel lässt. Dies geht mir zwar ab, Quiriten; aber, was noch herrlicher ist, von eigenen Thaten darf ich sprechen. Nun seht, wie unbillig sie sind! Was sie von fremdem Verdienste sich anmaßen, das gestehen sie mir von dem meinigen nicht zu, warum? weil ich keine Ahnenbilder habe, und weil mein Adel neu ist; und gewiß ist es doch besser, diesen erworben, als den geerbten geschändet zu haben. Ich weiß wohl, wenn sie jetzt antworten wollten, so würde ihre Rede gar zierlich und kunstmäßig seyn. Aber, da ihr mir so ungemeine Geneigtheit bewiesen, sie aber unablässig an mir und an euch sich reiben, so habe ich nicht schweigen wollen, damit man nicht meine Mäßigung für böses Bewußtseyn halte. Denn was mich angeht; so kann, nach dem Zeugniß meines Innern, keine Rede mir etwas schaden; eine wahre muß mir nothwendig Lob sprechen, eine falsche wird durch mein Leben und mein Betragen widerlegt. Allein

superant. Sed quoniam vestra consilia accusantur, qui mihi summum honorem, et maximum negotium imposuistis: etiam atque etiam reputate, num id poenitendum sit. Non possum fidei causa imagines, neque triumphos, aut consulatus majorum meorum ostentare; at si res postulet, hastas, vexillum, phaleras, alia militaria dona; praeterea cicatrices ad dorso corpore. Hae sunt meae imagines, haec nobilitas, non haereditate reicta, ut illa illis, sed quae ego plurimis laboribus et periculis quaesivi. Non sunt composita verba mea: parum id facio; ipse se virtus satis ostendit: illis artificio opus est, uti turpia facta oratione tegant. Neque litteras Graecas didici: parum placebat eas discere, quippe quae ad virtutem doctoribus nihil profuerunt. At illa multo optuma reipublicae doctus sum: hostem ferire, praesidia agitare; nihil metuere, nisi turpem famam; hiemem et aestatem juxta pati; humi requiescere; eodem tempore inopiam et laborem tolerare. His ego praeceptis milites hor-
 tabor:

weil man es tadelst, daß ihr für gut gefunden,
mir die höchste Würde und das wichtigste Ge-
schäft zu übertragen, so erwägt doch recht, ob
das euch reuen darf. Ich kann zur Bürgschaft
keine Ahnenbilder, keine Triumphe, keine Con-
sulate meiner Vorfahren aufweisen, wohl aber,
wenn's Noth thut, Spieße, Fahnen, Reuter-
schmuck und andere Kriegsgeschenke, zudem auch
Marben auf der Brust. Das sind meine Ahnen-
bilder, das mein Adel, die ich nicht, wie sie,
geerbt, sondern unter den größten Geschwerden
und Gefahren errungen habe. — Meine Worte
sind nicht zierlich gesetzt; daraus mach' ich wenig.
Das Verdienst zeigt sich selbst genug; Jene ha-
ben Künsteleyen nöthig, ihre Schande durch
gleissende Worte zu bemanteln. Ich bin auch
mit dem griechischen Bücherwesen nicht bekannt;
ich hatte wenig Lust, mich damit bekannt zu ma-
chen, weil es den Lehrmeistern nichts zur Tapfer-
keit gesrommt hat. Aber was vor allem für den
gemeinen Nutzen ist, das habe ich gelernt: den
Feind schlagen, Westen vertheidigen, nichts fürch-
ten, als einen schändlichen Namen, Kälte so-
wohl als Hitze ausstehen, auf dem Boden schlaf-
fen, zu gleicher Zeit Mangel und Beschwerde
ertragen. Mit diesen Lehren will ich die Sol-

tabor: neque illos arte colam, me opulenter; neque gloriam meam laborem illorum faciam. Hoc est utile, hoc civile imperium. Namque cum tute per mollitatem agas, exercitum supplicio cogere, id est, dominum, non imperatorem esse. Haec atque talia majores vestri faciendo seque remque publicam celebravere. Quis nobilitas freta, ipsa dissimilis moribus, nos illorum aemulos contemnit; et omnis honores non ex merito, sed quasi debitos a vobis repetit. Ceterum homines superbissimi procul errant. Majores eorum omnia, quae licebat, illis reliquere, divitias, imagines, memoriam sui praeclaram; virtutem non reliquere: neque poterant. ea sola neque datur dono, neque accipitur. Sordidum me et incultis moribus aiunt; quia parum scite convivium exorno, neque histrionom illum, neque pluris pretii coquum, quam villicum, habeo. quae mihi lubet confiteri. Nam ex parente meo, et ex sanctis viris ita accepi, munditas mulieribus, viris laborem convenire, omnibusque bonis oportere plus gloriae, quam divitiarum esse; arma, non

daten aufmunttern. Ich will nicht sie strenge halten, und mir gütlich thun, eben so wenig ihre Arbeit mir als Verdienst zuwenden. So macht man den Anführer auf eine nussbare, Bürgern anständige Weise. Denn gegen das Heer scharf seyn, indeß man selbst gemach der Weichlichkeit nachhängt, heißt wohl den Gewaltherrſcher, nicht den Feldherrn spielen. Durch ein folches und ähnliches Benehmen haben eure Vorfahren sich und das gemeine Wesen verherrlicht. Auf sie stützt sich der Adel, obzwar ihnen an Sitten so unähnlich, verachtet uns, ihre Nachreiferer, und fordert alle Würden von euch, nicht nach seinem Verdienste, sondern als Schuldigkeit. Aber wie irren sich diese so übermuthigen Menschen! Ihre Vorfahren haben ihnen alles, was sie konnten, hinterlassen: Reichthümer, Ahnenbilder, ihr glorreiches Andenken — nur nicht ihr Verdienst; das konnten sie nicht; dies allein läßt sich weder verschenken noch erben. — Filzig nennen sie mich, und ungeschlacht, weil ich mich wenig auf Anordnung eines Gastmahls versteh'e, keinen Possenteißer halte, und mir meinen Koch nicht mehr als meinen Verwalter kosten lasse. Das gebe ich gern zu. Denn von meinem Vater und von ehrwürdigen Männern hab' ich gehört: Pus ziemte dem Weibe, Arbeit dem Manne; jedem Braven liege mehr an Ruhm

supellectilem decori esse. Quin ergo quod jucunt, quod carum aestumant, id semper faciant: ament, potent: ubi adolescentiam habuere, ibi senectutem agant, in conviviis, dediti ventri et turpissimae parti corporis: sudorem, pulverem et alia talia relinquant nobis, quibus illa epulis iucundiora sunt. Verum non est ita. Nam ubi se omnibus flagitiis dedecoravere, turpis sumi viri, bonorum praemia ereptum eunt. Ita injustissime luxuria et ignavia, pessimae artes, illis, qui coluere eas, nihil officiunt; reipublicae innoxiae cladi sunt. Nunc quoniam illis, quantum mores mei, non illorum flagitia, poscebant, respondi: pauca de republica loquar. Primum omnium de Numidia bonum habetote animum, Quirites. Nam quae ad hoc tempus Jugurtham tuta sunt, omnia removis-
tis, avaritiam, imperitiam, superbiam. Dein exercitus ibi est, locorum sciens; sed mehercule magis strenuus, quam felix. Nam magna pars avaritia, aut temeritate ducum adtrita est. Quamobrem vos, quibus militaris aetas,

als an Reichthum; in Waffen, nicht in Hausrath bestehet sein Schmuck. Mögen Sie denn immer thun was ihnen behagt, was ihnen das Liebste ist: buhlen, zecken; da, wo sie ihre Jugend verbracht, auch ihr Alter zubringen, bey dem Schmause fröhnen dem Bauche und der schändlichsten Körperlust; Schweiß, Staub und dergleichen Dinge uns überlassen; denen das angenehmer ist, als Leckergerichte. Über nicht also. Denn wenn sich diese Verworfse[n] durch alle Lasterthaten geschändet haben, so gehn sie dem Braven seinen Lohn zu entreißen. So, auf die ungerechteste Weise, bringen die größten Laster, Schwelgerey und Faulheit, denjenigen, die ihnen fröhnen, keinen Schaden; den schuldlosen Staat richten sie zu Grunde. Nun, da ich jenen geantwortet habe, wie es meine Sinnesart, nicht, wie es ihre Schändlichkeit forderte, noch einige Worte in Betreff des gemeinen Wesens. Vor allen Dingen seyd wegen Numidiens nur unbesorgt, Quiriten. Denn was bisher den Jugurtha geschützt hat, das alles habt ihr aus dem Wege geräumt: Habsucht, Unerfahrenheit, Uebermuth. Dann steht ein Heer da, bekannt mit den Gegenden, aber fürwahr, mehr tapfer als glücklich. Denn ein großer Theil ist durch Habsucht oder Unbesonnenheit der Auführer aufgerieben worden. Ihr also, die ihr das dienstfahige Alter habt, bietet

adnitimini mecum et capessite rempublicam; neque quemquam ex calamitate aliorum, aut imperatorum superbia metus ceperit. Egomet in agmine, in praelio consultor idem, et socius periculi vobiscum adero; meque vosque in omnibus rebus juxta geram. Et prefecto, disjuvantibus, omnia matura sunt — victoria, praeda, laus; quae si dubia aut procul essent, tamen omnis bonos reipublicae subvenire decebat. Etenim ignavia nemo immortalis factus; neque quisquam parens liberis, uti aeterni forent, optavit; magis, uti boni honestique vitam exigenter. Plura dicerem, Quirites, si timidis virtutem verba adderent; nam strenuis ab unde dictum puto.

LXXXVI.

Hujuscemodi oratione habita, Marius postquam plebis animos arrectos videt, propere commeatu, stipendio, armis, aliis utilibus navis onerat. cum his A. Manlium legatum profici sci jubet. Ipse interea milites scribere non more majorum, neque ex classibus, sed uti cujusque lubido erat, ca-

mit mir eure Kraft auf, und kämpft für den Staat. Keiner lasse sich durch das Unglück der Andern oder durch den Uebermuth der Feldherren schrecken. Ich werde auf dem Marsch und in der Schlacht euer Rathgeber, in der Gefahr euer Kampfgenoß, überall euch zur Seite seyn; nichts soll zwischen mir und euch einen Unterschied machen. Und wahrhaftig mit Götterhülfe ist alles schon unser, Sieg, Geute, Ruhm. Waren sie auch noch ungewiß und fern, so ziemte es doch jedem Graven, der Republik zu Hülfe zu kommen. Denn Feigheit hat noch keinen unsterblich gemacht, und nie hat ein Vater seinen Kindern gewünscht, daß sie ewig, wohl aber, daß sie als brave, und edle Männer leben möchten. Ich würde noch mehr sagen, Quiriten, wenn Worte den Furchtsamen beherzt machten; für den Mutigen habe ich wohl mehr als genug gesagt."

LXXXVI.

Da Marius nach dieser Rede den Muth des Volkes angefeuert sieht, läßt er schleunig Proviant, Geld, Waffen und andre Kriegsbedürfnisse auf die Schiffe bringen, und mit diesen den Legaten A. Manlius abreisen. Er selbst hob indessen Soldaten aus, nicht, wie es herkömmlich war, auch nicht nach den Classen, sondern jeden, der Lust hatte,

pite censos plerosque. Id factum alii inopia bonorum, alii per ambitionem consulis memorabant: quod ab eo genere celebratus auctusque erat, et homini potentiam quaerenti egentissimum quisque opportunissimus; cui neque sua curae, quippe quae nulla sunt, et omnia cum pretio honesta videntur. Igitur Marius cum majore aliquanto numero, quam decretum erat, in Africam profectus, diebus paucis Uticam advehitur. Exercitus ei traditur a P. Rutilio legato, nam Metellus conspectum Marii fugerat; ne videret ea, quae audita animus tolerare nequiverat.

LXXXVII.

Sed consul, expletis legionibus cohortibusque auxiliariis, in agrum fertilem et praeda onustum proficiscitur. omnia ibi capta militibus donat. dein castella et oppida natura et viris parum munita adgreditur; praelia multa, ceterum alia levia aliis locis facere. Interim novi milites sine metu pugnae adesse, videre fugientis capi, occidi; fortissimum quemque tutissimum:

den größten Theil aus der ärmsten. Einige schreiben dies dem Mangel an Bessern zu, Andere der Gunstbhulerey des Consuls, weil dieser Schlag Menschen ihn gepriesen und erhoben hatte, und einem nach Macht strebenden Manne der Dürftigste eben am willkommensten ist: da ein solcher, weil er nichts hat, sich um das Seinige nicht kümmert, und alles, was Geld einbringt, anständig findet. Marius reist daher mit einer etwas größern Anzahl Truppen, als ihm bewilligt worden, nach Afrika ab, und landet nach wenigen Tagen bei Utica. Das Heer wird ihm von dem Legaten P. Metellus übergeben. Denn Metellus hatte den Anblick des Marius geflohen, um nicht zu sehen, was ihm zu hören schon unerträglich gewesen war.

LXXXVII.

Sobald der Consul die Legionen und Cohorten der Hülfsvölker vollzählig gemacht hatte, zieht er in eine fruchtbare, Beutereiche Gegend. Alles, was da erbeutet wird, schenkt er den Soldaten. Dann greift er Castelle und Städte an, die weder eine vortheilhafte Lage noch starke Besatzung hatten, und liefert, bald hier bald da, viele doch nur unbedeutende Treffen. Indessen suchten die neuen Soldaten unverzagt; sie sahen, daß Fliehende ergrißen, niedergemacht wurden; daß gerade der Tas-

armis libertatem, patriam parentesque et alia omnia tegi; gloriam atque divitias quaerri. Sic brevi spatio novi veteresque coahuere, et virtus omnium aequalis facta. At reges, ubi de adventu Marii cognoverunt, divorsi in locos difficilis abeunt. Ita Jugurthae placuerat, speranti, mox effusos hostis invadi posse; Romanos, sicuti plerosque, remoto metu, laxius licentiusque futuros.

LXXXVIII.

Metellus interea Romam profectus, contra spem suam, laetissumis animis excipitur; plebi patribusque, postquam invidia decesserat, juxta carus. Sed Marius impigne prudenterque suorum et hostium res pariter attendere; cognoscere quid boni utrisque, aut contra esset; explorare itinera regum, consilia et insidias antevenire: nihil apud se remissum, neque apud illos tutum pati. Itaque Gaetulos, et Jugurtham, ex sociis nostris praedam agentes, saepe adgressus in itinere fuderat, ipsumque regem

pferste am sichersten war; daß man durch die Waffen Freiheit, Vaterland, Angehörige, kurz, Alles schütze, und Mühn und Reichthum erwerbe. So schwand in Kurzem jeder Unterschied zwischen den neuen und alten Kriegern; alle waren gleich tapfer. Sobald aber die Könige des Marius Ankunft erfuhrten, zogen sie sich, getrennt, in schwer zugängliche Gegenden. Dies hatte Jugurtha für gut besonnen; weil er hoffte, die Feinde würden sich theilen und alsdann leicht überfallen lassen: indem die Nummer, wie die meisten Soldaten, wenn sie nichts mehr fürchteten, sich weniger an Zucht und Ordnung binden würden.

LXXXVIII.

Metellus reiste unterdessen nach Rom, und wurde wider sein Erwarten mit der größten Freude aufgenommen: jetzt, nachdem sich der Haß gelegt hatte, von dem Volke und den Vätern gleich verehrt. Inzwischen war Marius eben so geschäftig als klug, immer achtsam auf die Seinigen und auf die Feinde; merkte sich jeden Vortheil und Nachtheil auf beyden Seiten; spähete die Mär sche der Könige aus, kan ihren Absichten und An schlägen zuvor; selbst ratslos, ließ er den Feind nie sicher. So hatte er die Gätuler und den Jugurtha, wenn sie unsere Bundsgenossen plünderten, oft auf dem Zuge angegriffen und geschlagen, auch

haud procul ab oppido Cirta armis exuerat. Quae postquam gloria modo, neque belli patrandi cognovit: statuit urbis, quae viris aut loco pro hostibus, et aduersum se opportunissimae erant, singulas circumvenire. ita Jugurtham aut praesidiis nudatum, si ea pateretur, aut prælio certaturum. Nam Bocchus nuncios ad eum saepe miserat: *velle populi Romani amicitiam; ne quid ab se hostile timeret.* Id simulaveritne, quo improvisus gravius accideret, an mobilitate ingenii pacem atque bellum mutare solitus, parum exploratum.

LXXXIX.

Sed Consul, uti statuerat, oppida castellaque munita adire; partim vi, alia metu, aut praemia ostentando avortere ab hostibus. Ac primo mediocria gerebat, existuans, Jugurtham ob suos tutandos in manus venturum. Sed ubi procul abesse, et aliis negotiis intentum accepit: majora et aspera adgredi tempus visum. Erat inter

den König selbst nicht weit von Cirra entwaffnet. Da er aber sah, daß dieses, obgleich zu seinem Ruhme, doch nicht zur Beendigung des Krieges diente, so beschloß er die Städte, die ihrer Besetzung oder der Lage wegen dem Feinde vortheils-haft, ihm aber nachtheilig wären, eine nach der andern zu umzingeln. Auf diese Art, dachte er den Jugurtha entweder, wenn er es litte, seiner Besetzungen zu berauben, oder ihn zu einem Tref-fen zu nöthigen. Denn Bocchus hatte ihn mehr-mals versichern lassen: „Er wünsche die Freundschaft der Römer; Marius habe von ihm nichts Feindseliges zu befürchten.“ Ob dies Verstellung war, um ihn unversehens desto gewaltsamer zu überfallen, oder ob er aus Wankelmuth bald Krieg bald Frieden wollte, ist nicht entschieden.

LXXXIX.

Der Consul aber ging, wie er beschlossen hatte, auf die festen Städte und Castelle los, und machte sie theils durch Gewalt theils durch Dro-hen und Versprechen vom Feinde abwendig. Anfangs unternahm er eben nichts Großes, weil er glaubte, Jugurtha würde, um die Seinigen zu schützen, herankommen. Wie er aber hörte, daß dieser weit entfernt sey, und etwas anderes be-absichtige, schien es ihm Zeit, zu wichtigeren und schwereren Unternehmungen zu schreiten. Zwischen

ingentis solitudines oppidum magnum atque valens, nomine Capsa; cuius conditor Hercules Libys memorabatur. Ejus cives apud Jugurtham immunes, levi imperio, et ob ea fidelissimi habebantur; muniti aduersum hostis non moenibus modo et armis atque viris, multo magis locorum asperitate. Nam, praeter oppido propinqua, alia omnia vasta, inculta, egentia aquae, infesta serpentibus; quarum vis, sicuti omnium ferarum, inopia cibi acrior. ad hoc natura serpentium ipsa perniciosa siti magis, quam alia re, accenditur. Ejus potiundi Marium maxima cupido invaserat; cum propter usum belli, tum quia res aspera videbatur; et Metellus oppidum Thalam magna gloria ceperat, haud dissimiliter situm munitumque: nisi quod apud Thalam haud longe a moenibus aliquot fontes erant; Capsenses una modo, atque ea intra oppidum, jugi aqua, cetera pluvia ritebantur. Id ibique et in omni Africa, quae procul a mari incultius agebat, eo facilius tolera-

batur, quia Numidae plerumque lacte et ferina carne vescebantur, neque salem, neque alia irritamenta gulæ quaerebant. Cibus illis aduersum famam atque sitim, non lubidini, neque luxuriaæ erat.

LXXX.

Igitur Consul, omnibus exploratis, credo, dis fretus: nam contra tantas difficultates consilio satis providere non poterat: quippe etiam frumenti inopia tentabatur, quod Numidae pabulo pecoris magis, quam aruo student, et quodcumque natum fuerat, jussu regis in loca munita contulerant, ager autem aridus et frugum vacuus ea tempestate: nam aestatis extrellum erat; tamen pro rei copia satis providenter exornat: pecus omne, quod superioribus diebus praedae fuerat, equitibus auxiliariis agendum adtribuit; A. Manlium legatum cum cohortibus expeditis ad oppidum Laris, ubi stipendium et commeatum locaverat, ire jubet (dicitque) se praedabundum post paucos dies eodem venturum. Sic

in-

batur, quia Numidae plerumque lacte et ferina carne vescebantur, neque salem, neque alia irritamenta gulae quaerebant. Ci- bus illis ad vorsum famam atque sitim, non lubidini, neque luxuriae erat.

LXXX.

Igitur Consul, omnibus exploratis, cre- do, dis fretus: nam contra tantas difficultates consilio satis providere non poterat: quippe etiam frumenti inopia tentabatur, quod Numidae paibulo pecoris magis, quam aruo student, et quocumque natum fuerat, jussu regis in loca munita contulerant, ager autem aridus et frugum vacuus ea tempestate: nam aestatis extremum erat; tamen pro rei copia satis providenter exornat: pecus omne, quod superioribus diebus praedae fuerat, equitibus auxiliariis agendum adtribuit; A. Manlium legatum cum cohortibus expeditis ad oppidum La- ris, ubi stipendium et commeatum locave- rat, ire jubet (dicitque) se praedabundum post paucos dies eodem venturum. Sic

in-

baut ist, um so leichter ertraget, weil die Numiden sich größtentheils von Milch und Wildfleisch nährten, und weder Salz noch andere den Gaumen reizende Speisen suchten. Ihre Nahrung diente ihnen wider Hunger und Durst, nicht zur Leckeret und zum Schwelgen.

LXXXX.

Nachdem also der Consul alles auskundschaf tet hatte, wagt er es, glaub' ich, im Vertrauen auf die Götter. Denn gegen so große Schwierigkeiten reichte eigne Klugheit nicht hin; da er sogar Mangel an Getreide befürchtet musste, weil die Numiden mehr Viehzucht als Ackerbau treiben, und alle Erzeugnisse des Feldes auf des Königs Befehl in die Festungen geschafft hatten, der Boden aber damals, zu Ende des Sommers, dürre und ohne Früchte war. Dennoch trifft er mit vieler Vorsicht jede Anstalt, welche die Umstände erlaubten. Alles Vieh, das in den letzten Tagen erbeutet worden, lässt er durch die Hülfsreiterey fortreiben; den Legaten A. Manlius schickt er mit den leichtbewaffneten Cohorten nach der Stadt Baris, wohin er den Sold und Proviant hatte bringen lassen; er selbst verspricht, nach einem Streifzuge über einige Tage auch dahin zu kom-

incepto suo occulto pergit ad flumen Tamnam.

LXXXVI.

Ceterum in itinere quotidie pecus exercitui per centurias, item turmas aequaliter distribuerat, et, ex coriis utres uti fierent, curabat; simul et inopiam frumenti lenire, et, ignaris omnibus, parare, quae mox usui forent. denique sexto die, cum ad flumen ventum est, maxima vis utrius effecta. Ibi castris levi munimento positis, milites cibum capere, atque, uti simul cum occasu solis egrederentur, paratos esse jubet; omnibus sarcinis abjectis, aqua modo seque et jumenta onerare. Dein, postquam tempus visum, castris egreditur, noctemque totam itinere facto, consedit. idem proxuma facit. dein tertia, multo ante lucis adventum, pervenit in locum tumulosum, ab Capsa non amplius duum millium intervallo; ibique, quam occultissime potest, cum omnibus copiis opperitur. Sed, ubi dies coepit et Numidae nihil hostile metuentes multi oppido egressi: repente omnem equitatum,

men. So verheimlicht er seinen Plan, und rückt gegen den Fluß Tanaß zu.

LXXXI.

Inzwischen vertheilte er auf dem Marsche täglich unter das Heer, gleichmäſig nach Centurien und Geschwadern, eine Anzahl Vieh, und ließ aus den Häuten Schläuche machen. Auf diese Art ersetzte er zugleich den Getreidemangel, und verschaffte sich, ohne daß jemand darum wußte, ein bald nothwendiges Hülfsmittel. Als man demnach am sechsten Tage an den Fluß kam, war eine unzählige Menge Schläuche fertig. Hier läßt er in einem leichtverschanzten Lager die Soldaten Speise zu sich nehmen, und befiehlt ihnen, sie sollten sich bereit halten, mit Sonnenuntergang aufzubrechen, alles Gepäck zurücklassen, und sich und die Lastthiere nur mit Wasser beladen. Wie es Zeit schien, brach er auf, marschierte die ganze Nacht, und machte dann Halt. Dasselbe that er in der folgenden. In der dritten kam er, noch lange vor Tagesanbruch, in eine hügelige Gegend, nicht weiter als zweitausend Schritt von Capsa. Daselbst verweilte er mit allen Truppen so geheim als möglich. So bald aber der Tag anbrach, und die Numiden, ohne etwas feindseliges zu ahnen, häufig aus der Stadt kamen, läßt er plötzlich die ganze Neuterey

et cum his velocissimos pedites cursu tendere ad Capsam, et portas obsidere jubet; deinde ipse intentus propere sequi, neque milites praedari sinere. Quae postquam oppidani cognovere: res trepidae, metus ingens, malum improvisum, ad hoc pars civium extra moenia in hostium potestate, coegere, uti dditionem facerent. Ceterum oppidum incensum; Numidae puberes interfecti; alii omnes venum dati; praeda militibus divisa. Id facinus contra jus belli, non avaritia, neque scelere Consulis admisum; sed quia locus Jugurthae opportunus, nobis aditu difficilis, genus hominum mobile, infidum, neque beneficio, neque metu coercitum.

LXXXII.

Postquam tantam rem Marius, sine ullo suorum incommodo patravit: magnus et clarus antea, major et clarior haberi coepit. Omnia non bene consulta in virtutem trahebantur. Milites modesto imperio habití,

und zugleich die Schuellsten von dem Fußvolke nach Capsa hineilen, und die Thore besetzen; er selbst folgt ohne Verzug hurtig nach, und untersagt den Soldaten alles Beutemachen. Als dieses die Einwohner gewahr wurden, gerieth Alles in Verwirrung! Der allgemeine Schrecken, das plötzliche Unglück, dabey der Umstand, daß ein Theil der Bürger außer den Mauern in Feindes Gewalt war, dieses zusammen zwang sie, sich zu ergeben. Hierauf wurde die Stadt in Brand gesteckt, alle erwachsene Numiden niedergemacht, alle übrigen verkauft, die Beute unter die Soldaten vertheilt. So sehr dies wider das Kriegsrecht war, so geschah es doch nicht aus Habfucht oder schändlicher Absicht des Consuls, sondern weil der Ort für Zugurtha vortheilhaft, für uns schwer zugänglich — diese Menschenart aber wankelmüthig, treulos, weder durch Güte noch durch Furcht zu bändigen war.

LXXXII.

Diese so wichtige Unternehmung hatte Marius ohne den mindesten Verlust der Seinigen ausgeführt; und war er vorher schon groß und berühmt, so ward er nun noch größer und berühmter. Alles, selbst was er auf's Gerathewohl unternahm, wurde ihm zum Verdienste angerechnet. Die Soldaten, die sich gelinde behandelten, und zu-

simul et locupletes ad coelum ferre; Numidae magis, quam mortalem timere; possumus tremo omnes socii atque hostes credere illi aut mentem divinam, aut deorum nutu cuncta portendi. Sed Consul, ubi ea res bene evenit, ad alia oppida pergit. pauca, repugnantibus Numidis, capit; plura deserta, propter Capsensium miserias, igni corrumpit: luctu atque caede omnia compleuntur. Denique multis locis potitus, ac prae risque exercitu incruento, ad aliam rem ad greditur, non eadem asperitate, qua Capsensium, ceterum haud secus difficilem. Namque haud longe a flumine Mulucha, quod Jugurthae Bocchique regnum disjungebat, erat inter ceteram planiciem mons saxeus, mediocri castello satis patens, in immensum editus, uno per angusto aditu relicto: nam omnis natura, velut opere atque consulto praeceps. Quem locum Marius, quod ibi regis thesauri erant, summa vi cadere intendit. Sed ea res forte, quam consilio melius gesta. Nam castello viro-

dem noch bereichert sahen; erhoben ihn bis zum Himmel; die Numiden fürchteten ihn mehr als einen Sterblichen; kurz, alle Bundesgenossen und Feinde glaubten, ihn beseele entweder ein göttlicher Geist, oder ein Wink der Götter deute ihm alles an. Indessen rückte der Consul, gereizt durch jenen glücklichen Erfolg, gegen andere Städte. Nur wenige, welche die Numiden vertheidigten, musste er erobern; die meisten, die wegen des kläglichen Schicksals der Einwohner von Capsa verlassen waren, steckte er in Brand. Ueberall sah man nichts als Jammer und Blutvergießen. Als er sich endlich einer Menge Dörfer, größtentheils ohne Verlust, bemächtigt hatte, schritt er zu einem andern Unternehmen, das eben nicht so schwierig, wie die Eroberung von Capsa, aber nicht weniger mühsam war. Nicht weit nähmlich von dem Flusse Musucha, der die Reiche des Jugurtha und des Vochus schied, lag mitten in einer Ebene ein Felsen von ziemlichem Umfange und unermesslicher Höhe, mit einem mäßigen Castell, zu dem nur ein einziger schmaler Steig hinaufführte; denn ringsum war alles von Natur so jäh, als hätte es die Kunst absichtlich so bearbeitet. Diesen Ort beschloß Marius mit aller Macht zu erstürmen, weil hier des Königs Schätze waren. Aber hierbei thät das Glück mehr als sein Plan. Denn die

rum atque armorum satis; magna vis frumenti et fons aquae; aggeribus turribusque et aliis machinationibus locus importunus: iter castellanorum angustum admodum, utrimque praecisum. Vineae cum ingenti periculo frustra agebantur. nam cum eae paullum processerant, igni, aut lapidibus corrumpebantur: milites neque pro opere consistere, propter iniquitatem loci; neque inter vineas sine periculo administrare: optimus quisque cadere, aut sauciari, ceteris metus augeri.

LXXXIII.

At Marius, multis diebus et laboribus consumtis, anxius trahere cum animo, omitteretne inceptum, quoniam frustra erat; a fortunam opperiretur, qua saepe prospere usus. Quae cum multos dies, noctes aestuans agitaret, forte quidam Ligus, ex cohortibus auxiliariis miles gregarius, castris aquatum egressus, haud procul ab latere castelli, quod avorsum praeliantibus erat, animum advortit inter saxa repentis cochle-

Burg hatte Mannschaft und Waffen zur Genüge, einen großen Vorrath Proviant, und eine Wasserquelle; Wälle, Thürme und andre Maschinen ließen sich wegen der Lage des Orts nicht anbringen; der Weg zur Festung war sehr schmal und auf beyden Seiten abschüssig. Sturmdächer wurden mit der größten Gefahr vergebens angerückt; denn wenn sie ein wenig vorwärts kamen, wurden sie durch Feuer oder Steine zerstört. Die Soldaten konnten wegen des unebenen Bodens weder bei dem Werke festen Fuß fassen, noch ohne Gefahr unter den Sturmdächern arbeiten. Die Muthigsten fielen oder wurden verwundet; desto sorgtsamer wurden die Uebrigen.

LXXXIII.

Nach so einem Aufwand von Zeit und Mühe ward Marius besorgt und unschlüssig, ob er von seinem bisher fruchtlosen Unternehmen abstehen, oder das Glück erwarten sollte, das ihn so oft begünstigt hatte. Indem er viele Tage und Nächte voll Unruhe darüber nachsann, fügte es sich, daß ein gewisser Ligurer, ein gemeiner Soldat von den Hälfs-Cohorten, der aus dem Lager gegangen war, um Wasser zu holen, nicht weit von der Seite des Castells, welche die Belagerer nicht sehen konnten, zwischen den Steinen friechende

as: quarum cum unam atque alteram, dein plures peteret, studio legundi paullatim prope ad summum montis egressus est. Ubi postquam solitudinem intellexit, more humani ingénii, cupido ignara visundi invadit. Et forte in eo loco grandis ilex coaleverat inter saxa, paullulum modo prona, dein flexa atque aucta in altitudinem, quo cuncta gignentium natura fert; cuius ramis modo, modo eminentibus saxis nitus Ligus, castelli planiciem perscribit: quod cuncti Numidae intenti praeliantibus aderant. Exploratis omnibus, quae mox usui fore ducebatur, eadem regreditur, non temere, uti escenderat, sed tentans omnia et circumspectiens. Itaque Marium propere adit; acta edocet, hortatur, ab ea parte, qua ipse escenderat, castellum tentet: pollicetur sese itineris periculique ducem. Marius cum Ligure, promissa cognitum, ex praesentibus misit; quorum uti cujusque ingenium erat,

Schnecken gewahr wurde. Er las eine, dann wieder eine, endlich mehrere auf, und kletterte, immer emsig sammelnd, nach und nach beynahe bis auf den Gipfel des Bergs. Da er sich hier einsam fand, reizte ihn die dem Menschen natürliche Neugierde, sich an dem unbekannten Orte umzusehen. Von ungefähr war an dieser Stelle eine alte Eiche zwischen den Felsen hervorgewachsen, die sich unten ein wenig herabneigte, dann mit einer Biegung in die Höhe schoß, wie die Natur alle Gewächse treibt. Bald an den Nesten derselben, bald an den hervorragenden Felsenstücken klimmt der Ligurer hinauf, und bemerkt sich die Fläche der Festung, indeß die Numiden insgesamt ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Belagerer gerichtet hatten. Nachdem er alles auskundschaftet, was sich vielleicht bald benutzen ließ, kehrt er auf demselben Wege zurück, nicht achlos, wie beim Hinaufsteigen, sondern bedachtsam, überall um sich spähend. Hierauf eilt er zum Marius, erzählt den Vorgang, räth ihm, auf der Seite, wo er hinaufgestiegen war, die Festung anzugreifen, und erbietet sich, er wolle den Weg zeigen, und bey der Gefahr voran seyn. Marius schick mit dem Ligurer einige von den Anwesenden ab, um sich von dem Angegebenen genauer zu unterrichten. Diese beschreiben die Sache, je nachdem ihre Sinnesart war, der eine

ita rem difficilem aut facilem nunciavere.
 Consulis animus tamen paullum arrectus.
 Itaque ex copia tubicinum et cornicinum,
 numero quinque quam velocissimos dele-
 git, et cum his, praesidio qui forent, qua-
 tuor centuriones; omnis Liguri parere ju-
 bet, et ei negotio proximum diem consti-
 tuit.

LXXXIV.

Sed ubi ex praecepto tempus visum;
 paratis compositisque omnibus ad locum
 pergit. Ceterum illi, qui centuriis prae-
 erant, praedocti ab duce, arma oriatum
 que mutaverant, capite atque pedibus nu-
 dis, uti prospectus nisusque per saxa faci-
 lius foret; super terga gladii et scuta; ve-
 rum ea Numidica ex coriis, ponderis gra-
 tia, simul et offensa quo levius streperent.
 Igitur praegrediens Ligus saxa, et si quae
 vetustate radiees eminebant, laqueis vincie-
 bat, quibus adlevati facilius escenderent.
 interdum timidos insolentia itineris levare
 manu; ubi paullo asperior adscensus, singu-
 los prae se inermos mittere; dein ipse cum
 illorum armis sequi: quae dubia nisi vide-

als schwer, der andere als leicht. Indesß fasste der Consul wieder ein wenig Mut. Er nimmt also aus den Trompetern und Hornbläsern fünf der Hartigsten aus, und giebt ihnen vier Centurien zur Bedeckung. Alle, befiehlt er, sollten dem Ligurer Folge leisten, und den nächsten Tag zu dem Unternehmen schreiten.

LXXXIV.

Als die bestimmte Zeit erschien, und alles vorbereitet und angeordnet war, macht man sich auf den Weg. Die Centurionen hatten, von ihrem Führer angewiesen, Waffen und Rüstung verändert. Kopf und Füße waren bloß, um besser vor sich hinschreiten und an den Felsen hinaufklimmen zu können. Auf dem Rücken hatten sie Schwert und Schild, letztern nach Numidischer Art von Leder, theils der Leichtigkeit wegen, theils wegen des mindern Geräusches beym Anstoßen. Also schritt der Ligurer voran, und band um Klippen und hervorragende alte Baumwurzeln Stricke, den Soldaten das Klettern zu erleichtern. Bisweilen wenn sie, des Klimmens ungewohnt, schüchtern wurden, reichte er ihnen die Hand; wo etwas schwer hinaufzusteigen war, da ließ er sie einzeln, ohne Waffen voran, dann folgte er selbst mit den Waffen nach. Wo das Klettern gefährlich schien, ver-

bantur potissimum tentare, ac saepius eadem adscendens descendensque, dein statim digrediens, ceteris audaciam addere. Igitur diu multumque fatigati, tandem in castellum perveniunt, desertum ab ea parte: quod omnes, sicuti aliis diebus, advorsum hostis aderant. Marius, ubi ex nunciis, quae Ligus egerat, cognovit, quamquam toto die intentos praelio Numidas habuerat, tum vero cohortatus milites et ipse extra vineas egressus, testudine acta succedere, et simul hostem tormentis sagittariisque et funditoribus eminus terrere. At Numidae saepe antea vineis Romanorum subvorsis, item incensis, non castelli moenibus se se tutabantur, sed pro muro dies noctesque agitare; maledicere Romanis ac Mario vecordiam objectare; militibus nostris Jurgurthae servitium minari; secundis rebus feroce esse. Interim omnibus Romanis hostibusque praelio intentis, magna utrimque vi pro gloria atque imperio his, illis pro salute certantibus, repente a tergo signa canere: ac primo mulieres et pueri, qui

sucht' er's zuerst, stieg mehrmals hinauf und hinab, trat dann auf die Seite, und machte so die Uebrigen kühner. Auf solche Art kamen sie, nach starker und langer Anstrengung, endlich an das Castell, das auf dieser Seite leer stand, da alles, wie an den vorigen Tagen, mit dem Feinde beschäftigt war. Als Marius Nachricht erhielt, wie der Versuch dem Ligurer gelungen sey, da fing er erst an, ob er gleich den ganzen Tag die Numiden zum Kampfen angehalten, seinen Soldaten Muth einzusprechen, trat selbst aus dem Sturmdache hervor, ließ unter der Schildewölbung anrücken, und zugleich dem Feinde durch Wurfmaschinen, Bogenschüßen und Schleuderer aus der Ferne zusehen. Aber die Numiden, die schon vorher die Sturmdächer der Römer zerstört und in Brand gesteckt hatten, hielten sich nicht mehr hinter den Mauern der Festung, sondern schwärmteten Tag und Nacht vor der Mauer herum, schimpften auf die Römer, schalteten den Marius einen Unsinnigen, drohten unsren Soldaten mit Jugurtha's Soch, und trozten auf ihre Sicherheit. Während aber Römer und Feinde, im hizigsten Kampfe begriffen, beyderseits mit aller Macht, jene für Nuhm und Herrschaft, diese für ihre Rettung fochten, erschallen plötzlich im Rücken die Trommeten. Sogleich nehmen Weiber und Kinder, die sich aus Neugierd

visum processerant, fugere; deinde, uti quisque muro proximus erat, postremo cuncti armati inermesque. Quod ubi accidit, eo acrius Romani instare, fundere, ac plerosque tantummodo sauciare, dein super occisorum corpora vadere, avidi gloriae certantes murum petere, neque quemquam omnium praeda morari. Sic forte correcta Marii temeritas, gloriam ex culpa invenit.

LXXXV.

Ceterum dum ea res geritur, L. Sulla Quaestor cum magno equitatu in castra venit; quos uti ex Latio et a sociis cogeret, Romae relictus erat. Sed quoniam tanti viri res admonuit: idoneum visum est, de natura cultuque eius paucis dicere, neque enim alio loco de Sullae rebus dicturi sumus; et L. Sisenna optime et diligentissime omnium, qui eas res dixerunt, persecutus, parum mihi libero ore locutus videtur. Igitur Sulla gentis patriciae, familia prope jam extincta majorum ignavia, litteris Graecis atque Latinis juxta atque doctissime eru-

genähert hatten, die Flucht; dann jeder, der zunächst an der Mauer stand, endlich Alle, Bewaffnete, Wehrlose. So wie dies geschieht, dringen die Römer heftiger ein, strecken alles nieder, die Meisten nur verwundend, stürmen über die Leichen der Erschlagenen weg, von Ruhmbegierde entflammt, wetteifernd die Mauer hinan: keiner von allen hält sich mit Plündern auf. Also machte ein Ungesähr des Marius Verwegenheit gut, und ein Versehen erwarb ihm Ruhm.

LXXXV.

Während dieses vorgeht, kommt der Quästor L. Sulla mit einer starken Reiterey ins Lager. Denn um diese aus Latium und von den Bundesgenossen zusammenzubringen, war er in Rom zurückgelassen worden. Weil ich aber hier des großen Mannes erwähnen muß, so ist es wohl nicht unschicklich, von seinem Charakter und seiner Bildung einiges zu sagen. Denn nirgends sonst wird von Sulla wieder die Rede seyn; und wiewohl L. Sisenna unter allen am besten und genauesten von ihm geschrieben hat, so scheint er mir doch nicht freymüthig genug gesprochen zu haben. — Sulla stammte aus einem patricischen Geschlechte, von einer durch Unthätigkeit seiner Vorfahren fast erloschenen Familie. Er war mit der griechischen und lateinischen Literatur gleich — und auf's ge-

eruditus, animo ingenti, cupidus voluptatum, sed gloriae cupidior: otio luxurioso, tamen ab negotiis numquam voluptas remorata, nisi quod de uxore potuit honestius consuli; facundus, callidus, et amicitia facilis; ad simulanda negotia altitudo ingenii incredibilis: multarum rerum, ac maxime pecuniae largitor. Atque felicissimo omnium ante civilem victoriam, numquam super industriam fortuna fuit; multique dubitavere, fortior, an felicior esset. nam postea quae fecerit, incertum habeo, pudeat magis, an pigeat disserere.

LXXXVI.

Igitur Sulla, ut supra dictum, postquam in Africam atque in castra Marii cum equitatu venit, rudis antea et ignarus belli, solertissimus omnium in paucis tempestibus factus est. Ad hoc milites benigne appellare; multis rogantibus, aliis per se ipse dare beneficia, invitus accipere: sed ea properantius, quam aes mutuum reddere, ipse ab nullo repetere; magis id laborare, ut illi quam plurimi deberent; joca atque seria

naueste — bekannt, ein Mann von großem Geiste, lustern nach Vergnügungen, begieriger aber nach Ruhm; in der Muße schwelgerisch, doch nicht so, daß irgend ein Vergnügen ihn von Geschäftten zurückhielt; nur in Ausschung der Gattin hätte er den Anstand mehr beachten sollen. Er war besezt, verschlagen, ein gefälliger Freund, von unergründlicher Schlauheit im Geschäftsführen, mit allem freygebig, am meisten mit Geld. Und ob er gleich von seinem Siege über die Republik überaus glücklich war, so übertraf doch sein Glück nie seine Thätigkeit; daher Wiele zweifelten, ob er tapferer oder glücklicher sey. Von seinen späteren Thaten läßt sich freylich — ich weiß nicht, ob mehr vor Scham, oder vor Verdrüß — nicht wohl reden.

LXXXVI.

Ob nun gleich Sulla, als er, wie erwähnt, mit der Reuterey in Africa und in's Lager des Marius kam, wenig, zum Theil gar nichts vom Kriegswesen wußte, so ward er doch in kurzem der Geschickteste von allen. Zudem unterhielt er sich freundlich mit den Soldaten; war bey jeder Bitte gefällig, oft zworkommend; ungern nahm er Gefälligkeiten an, eilte aber sie zu erwiedern; mehr, als hätt' er ein Anlehn zurückzugeben. Statt Gegenforderungen zu machen, suchte er vielmehr so viel, als möglich, zu verpflichten. Selbst mit dem Geringsten ließ er sich ein, in Scherz und Ernst.

cum humillimi agere: in operibus, in agmine atque ad vigilias multus adesse: neque interim, quod prava ambitio solet, Consulis, aut cuiusquam boni famam laedere; tantummodo neque consilio, neque manu priorem alium pati, plerosque antevenire. Quis rebus brevi Mario militibusque carissimus factus.

LXXXVII.

At Juguriha, postquam oppidum Capsam aliasque locos munitos et sibi utilis, simul et magnam pecuniam amiserat, ad Bocchum nuncios mittit, quam primum in Numidiam copias adduceret; praelii facundi tempus adesse. Quem ubi cunctari accepit, dubium belli atque pacis rationes trahere: rursus, uti antea, proximos donis corrumpit, ipsique Mauro pollicetur Numidiae partem tertiam, si aut Romani Africa expulti, aut integris suis finibus, bellum compositum foret. Eo praemio illectus Bocchus, cum magna multitudine Jugurtham accedit. Ita, amborum exercitu conjuncto, Marius, jam in hiberna proficiscentem, vix decima parte die reliqua, invadunt: rati noctem, quae

Bey Arbeiten, auf dem Marsche, bey den Waschen war er fast immer unter ihnen. Gleichwohl suchte er nie, wie unedle Ehrsucht thut, des Consuls oder irgend eines Biedermanns guten Ruf zu schmälern; nur an Einsicht und Tapferkeit wollte er keinem nachstehen; auch übertraf er die Meisten. So ward er in Kurzem der Liebling des Marius und der Soldaten.

LXXXVII.

Nachdem aber Jugurtha die Stadt Capsa und andere feste ihm vortheilhafte Plätze nebst großen Geldsummen verloren hatte, schickte er zum Bocchus: „er möchte unverzüglich seine Truppen nach Numidien führen; die Zeit wäre da, ein Treffen zu liefern.“ Wie er vernahm, daß er zögere, und sich weder zum Krieg noch zum Frieden entschließen könne, besticht er abermals dessen Vertraute, und verspricht dem Maurer selbst den dritten Theil von Numidien, wenn entweder die Römer aus Africa vertrieben würden, oder wenn ihm alles bliebe, falls der Krieg sollte beyelegt werden. Durch diesen Preis gelockt, stößt Bocchus mit einem anscheinlichen Heere zum Jugurtha. So vereinigt, greifen sie den Marius, der eben ins Winterslager zog, auf einmal an, da kaum der zehnte Theil vom Tage noch übrig war: sie glaubten, die schon einbrechende Nacht würde sie beym Siege des Feind-

jam aderat, victis sibi munimento fore; et si vicissent, nullo impedimento, quia locorum scientes erant: contra Romanis utrumque casum in tenebris difficiliorum. Igitur simul Consul ex multis de hostium adventu cognovit, et ipsi hostes aderant, et prius quam exercitus aut instrui, aut sarcinas colligere, denique antequam signum, aut imperium ullum accipere quivit, equites Mauri atque Gaetuli, non acie, neque ullo more praelii, sed catervatim, uti quosque fors conglobaverat, in nostros concurrunt. qui omnes trepidi improviso metu, ac tamen virtutis memores, aut arma capiebant, aut capientis alios ab hostibus defensabant; pars equos escendere, obviam ire hostibus; pugna latrocinio magis, quam praelio similis fieri: sine signis, sine ordinibus equites pedites permixti, caedere alios, alios obtruncare, multos, contra advorsos acerrume pugnantis, ab tergo circumvenire; neque virtus, neque arma satis tegere: quod hostes numero plures et undique circumfusi. denique Romani veteres, novique, et ob ea scientes belli, si quos locus, aut casus conjunxerat, orbes facere;

des schützen, bey dem ihrigen nicht hinderlich seyn, weil sie der Gegenden kundig waren; den Römern hingegen würde in jedem Falle die Finsterniß schaden. Kaum hatte also der Consul von Mehrern des Feindes Ankunft erfahren, so war der Feind schon da; und ehe noch das Heer gestellt, oder das Gepäck zusammengebracht wird, ja, ehe noch ein Zeichen oder irgend ein Befehl gegeben werden kann, sorenge die Maurischen und Gätulischen Reuter, nicht in Schlachtordnung, nicht auf eine heym Treffen gewöhnliche Art, sondern in Rotten, wie sie der Zufall zusammengeballt, auf die Unsrisen ein. Diese verwirrt der plötzliche Schrecken, doch ihrer Tapferkeit eingedenk, greift ein Theil zu den Waffen, ein Theil deckt die, welche sich rüsten, gegen den Feind; Andere steigen zu Pferde und eisen dem Feinde entgegen. Das Gefecht gleicht einem Rauberansall mehr, als einer Schlacht. Ohne Fahnen, ohne Ordnung, Reuter und Fußvolk unter einander, hier einhauend, dort niedermetzend; Viele, die am tapfersten Stand halten, werden von hinten umringt. Da schützt weder Muth noch Waffe; weil die Feinde an Zahl überlegen waren, und rings umher sich verbreitet hatten. Endlich schlossen die Römer, wenn alte und neue, die von jenen schon gelernt, an einem Orte oder durch Zufall zusammentrafen, sich in einen Kreis,

atque ita ab omnibus partibus simul tecti
et instructi hostium vim sustentabant.

LXXXVIII.

Neque in eo tam aspero negotio terri-
tus Marius, aut magis, quam antea, demis-
so animo fuit: sed cum turma sua, quam
ex fortissimis magis, quam familiarissimis;
paraverat, vagari passim; ac modo laboran-
tibus suis succurrere, modo hostis, ubi con-
fertissimi obstiterant, invadere: manu con-
sulere militibus, quoniam imperare, contur-
batis omnibus non poterat. Jamque dies
consumitus erat, cum tamen barbari nihil
remittere; atque, uti reges praeceperant,
noctem pro se rati, acrius instare. Tum
Marius ex copia rerum consilium trahit, at-
que, uti suis receptui locus esset, collis
duos propinquos inter se occupat. quorum
in uno, castris parum ample, fons aquae
magnus erat; alter usui opportunus, quia
magna parte editus et praeceps pauca mu-
nimento quaerebat. Ceterum apud aquam
Sullam cum equitibus noctem agitare jubet.
Ipse paullatim dispersos milites, neque mi-

und so von allen Seiten zugleich gedeckt, und im Stande zu kämpfen, hielten sie den Anfall der Feinde aus.

LXXXVIII.

Selbst unter diesen so bedenklichen Umständen blieb Marius unerschrocken und mutig, wie zuvor; er streifte mit seinem Geschwader, bey dessen Errichtung er mehr auf Tapferkeit als auf Vertrautheit gesehen hatte, überall herum; bald kam er denen, die im Gedränge waren, zu Hülfe, bald drang er in die dichtesten Haufen der Feinde: immer thätig die Soldaten unterstützend, weil bey der allgemeinen Verwirrung Befehl ertheilen unmöglich war. Schon war der Tag vorüber, und noch ließen die Barbaren nicht nach, sondern drangen, nach dem Befehl der Könige, von der Nacht Vortheil hoffend, noch heftiger ein. Nun ergreift Marius, was die Gelegenheit darbietet; er besetzt, zum Rückzuge für die Seinigen, zwey neben einander liegende Hügel; der eine hatte wenig Raum für ein Lager, aber eine starke Wasserquelle; der andre war für seine Absicht bequem, weil er großen Theils hoch und steil war, also wenig Verschanzung bedurfte. Indes gibet er dem Sulla Befehl, die Nacht über mit der Reuterrey bey der Quelle zu halten; er selbst zieht nach und nach seine zerstreuten Soldaten, bey eben so großer Ver-

nus hostibus conturbatis, in unum contrahit; dein cunctos pleno gradu in collem subducit. Ita reges, loci difficultate coacti, praelio deterrentur. neque tamen suos longius abire sinunt, sed, utroque colle multitudine circumdato, effusi consedere. Dein crebris ignibus factis, plerumque noctis barbari suo more laetari, exsultare, strepere vocibus; ipsi duces feroce, quia non fugerent, pro victoribus agere. Sed ea cuncta Romanis ex tenebris et editoribus locis facilia visu magnoque hortamento erant.

LXXXIX.

Plurimum vero Marius imperitia hostium confirmatus, quam maximum silentium haberí jubet; ne signa quidem, uti per vigilias solebant, canere: dein, ubi lux adventabat, defessis jam hostibus et paullo ante somno captis, de improviso vigiles, item cohortium, turmarum, legionum tubicines simul omnis signa canere, milites clamoreni tollere atque portis erumpere. Mauri atque Gaetuli ignoto, et horribili sonitu repente

wirrung der Feinde, zusammen, und führt sie vereint in vollem Marsche auf den Hügel. Diese vortheilhafte Stellung schreckt die Könige ab, und zwingt sie das Gefecht zu endigen; doch lassen sie nicht ihre Truppen sich weit entfernen, sondern schließen die beyden Anhöhen mit einer starken Mannschaft ein, und lagern sich in einer weiten Aussdehnung umher. Hierauf zündeten die Barbaren viele Feuer an, und brachten den größten Theil der Nacht mit Jubeln, Jauchzen und Kreischen zu. Selbst die Anführer betrugen sich, weil sie nicht gestoßen waren, trozig als Sieger. Alles dies aber diente den Römern, die es bey der Finsterniß von den Anhöhen leicht sehen konnten, zu großer Ermunterung.

LXXXIX.

Marius, dem die Unbesonnenheit der Feinde nicht wenig Mut machte, befiehlt die tiefste Stille, und lässt nicht einmal die bey den Nachtwachen gewöhnlichen Zeichen geben. Bey Anbruch des Tages aber, da die Feinde ermüdet, und eben in tiefen Schlaf gesunken waren, gaben plötzlich die Wächter, wie auch die Trompeter der Cohorten, Geschwader und Legionen alle zusammen das Zeichen; worauf die Soldaten ein Geschrey erheben, und aus den Thoren hervorbrechen. Die Mauern und Götäler, aufgeschreckt durch das unbes-

exciti, neque fugere, neque arma capere, neque omnino facere aut providere quidquam poterant. ita cunctos strepitū, clamore, nullo subveniente, nostris instantibus tumultū, terrore, formido, quasi vecordia, ceperat. Denique omnes fusi fugatique; arma et signa militaria pleraque capta: plusque eo praelio, quam omnibus superioribus interemti. Nam somno et metu insolito impedita fuga.

C.

Dein Marius, uti cooperat, in hiberna: quae, propter commeatum, in oppidis maritumis agere decreverat, neque tamen se cors victoria, aut insolens factus; sed pariter, ac in conspectu hostium, quadrato agmine incedere. Sulla cum, equitatu apud dextumos, in sinistra A. Manlius cum funditoribus et sagittariis, praeterea cohortes Ligurum curabat; primos et extremos cum expeditis manipulis tribunos locaverat. Per fugae, minime cari et regionum scientissimi, hostium iter explorabant. simul Consul, quasi nullo imposito, omnia providere;

kannte und furchterliche Getöse, konnten weder fliehen, noch die Waffen ergreifen, noch sonst auf irgend eine Art sich helfen oder sich berathen. So hatte Alle bey dem Lärm und Geschrey, bey dem Mangel an Hülfe, dem Eindringen der Unfrigen, dem Tumult und Schrecken, Furcht wie Wahnsinn ergriffen. Alles wurde niedergehauen oder in die Flucht geschlagen. Waffen und Feldzeichen fielen größten Theils in unsere Hände, und der Verlust der Feinde war größer, als in allen vorigen Schlachten. Denn Schlaf und plötzlicher Schrecken verhinderten die Flucht.

C.

Hierauf zog Marius weiter, in die Winterquartiere, die er der Zufuhr wegen in den Seestädten zu nehmen beschlossen hatte. Doch machte ihn der Sieg weder fahrlässig noch übermäthig, sondern gleich wie im Angesicht des Feindes rückte er in geschlossenem Viereck fort. Auf der rechten Seite war Sulla mit der Reiterey, auf der linken A. Manlius mit den Schleuderern und Bogenschützen und den Ligurischen Cohorten; vorn und hinten hatte er die Tribunen mit dem leichtbewaffneten Fußvolke gestellt. Die Nebenläufer, die am wenigsten geachtet wurden, und der Gengiden am besten kundig waren, mussten die Wege des Feindes auskundschaften. Zgleich besorgte der Consul, als ob er keinen angestellt hätte, alles selbst,

apud omnes adesse; laudare, increpare meritantis. Ipse armatus intentusque, item milites cogebat; neque secus, atque iter facere, castra munire, excubitum in portas cohortis ex legionibus, pro castris equites auxiliarios mittere. praeterea alios super vallo in munimentis locare, vigilias ipse circumire, non dissidentia futuri, quae imperavisset, quam uti militibus exaequatus cum imperatore labos volentibus esset. Et sane Marius illo et aliis temporibus belli pudore magis, quam malo, exercitum coercebatur: quod multi per ambitionem fieri ajebant; pars quod a pueritia consuetam duritiam, et alia, quae ceteri miserias vocant, voluptati habuisset. Nisi tamen res publica pariter, ac saevissimo imperio, bene atque decore gesta.

CI.

Igitur quarto denique die, hanc longe ab oppido Cirta undique simul speculatores citi sese ostendunt; qua re hostis adesse intellegitur. Sed quia divorsi redeuntes, alias ab alia parte, atque omnes idem sig-

war überall zugegen, lobte und schalt nach Verdienst; stets gerüstet und wachsam, forderte er gleiches von den Soldaten. Mit eben der Sorgfalt, die er auf dem Marsche zeigte, ließ er auch das Lager verschanzen, die Thore durch Cohorten von den Legionen, die Posten vor dem Lager durch die Reuterey der Hülffstruppen bewachen; mit Anderen besetzte er auch den Wall, und machte selbst die Runde, nicht aus Misstrauen, ob man seinen Befehlen nachkomme, vielmehr, um den Soldaten dadurch, daß sie den Feldherrn jede Beschwerde mit ihnentheilen sähen, desto williger zu machen. Und wirklich hielt Marius damals so wie während des ganzen Krieges mehr durch gutes Beispiel als durch Strafe das Heer im Zaum. Viele meinten, er habe dies aus Gunstsucht gethan, Andere dagegen, er habe, von Jugend auf an Abhärtung gewöhnt, an dieser und so manchein, was Andern drückend scheint, Vergnügen gefunden. Wie dem auch sey, das gemeine Beste ward auf diese Art eben so gut und würdig besorgt, als durch die strengste Zucht.

CL

Am vierten Tage endlich zeigen sich nicht weit von der Stadt Cirta die Kundschafter, von allen Seiten heraneilend, woraus man schloß, daß der Feind in der Nähe sey. Weil sie aber getrennt, der eine das der andere dorther, zurückkamen, und doch alle dies-

nificabant: Consul incertus, quonam modo aciem instrueret, nullo ordine commutato, aduersum omnia paratus, ibidem opperitur: Ita Jugurtham spes frustrata, qui copias in quatuor partis distribuerat: ratus ex omnibus aequae aliquos ab tergo hostibus venturos. Interim Sulla, quem primum adtigerant, cohortatus suos, turmatim et quam maxime confertis equis, ipse aliique Mauros invadunt; ceteri in loco manentes ab jaculis eminus emissis corpora tegere, et, si qui in manus venerant, obtruncare. Dum eo modo equites praeliantur, Bocchus cum peditibus, quos Volux filius ejus adduxerat, neque in priore pugna, in itinere morati, adfuerant, postremam Romanorum aciem invadunt. Tum Marius apud primos agebat, quod ibi Jugurtha cum plurimis. Dein Numida, cognito Bocchi adventu, clam cum paucis ad pedites convertit: ibi Latine (nam apud Numantiam loqui didicerat) exclamat: *nostros frusta pagnare; paullo ante Marium sua manu imperfectum: simul gladium sanguine oblitem ostendere, quem in pugna, satis im-*

selbe Nachricht brachten, so war der Consul unzweckmässig, wie er das Heer stellen sollte; weshalb er, obgleich in der Schlachtordnung etwas zu ändern, auf alles gefasst, den Feind erwartete. So ward Jugurtha, der von seinen Truppen vier Abtheilungen gemacht hatte, weil er glaubte, daß von allen wenigstens eine dem Feinde in den Rücken kommen würde, in seine Hoffnung getäuscht. Indes spricht Sulla, auf den sie zuerst trafen, den Feind ein, und sprengt mit seinen, so dicht als möglich geschlossenen Geschwadern auf die Maguren los. Die Uebrigen blieben auf ihrer Stelle, deckten sich gegen die aus der Ferne abgeschossenen Pfeile, und hieben nieder, was ihnen unter die Hände kam. Während die Reiter also fechtern, greift Bocchus mit dem Fußvolke, das ihm von seinem Sohne Bolix zugeführt worden, und, wegen seines langsamem Marsches, nicht bey dem ersten Treffen gewesen war, den Hinterzug, der Römer an, eben da Marius bey den Bordern beschäftigt ist; die den Jugurtha mit seiner Hauptmacht gegen sich hatten. So wie der Numide des Bocchus Ankunft erfährt, wendet er sich, mit einer kleinen Begleitung, heimlich gegen das Fußvolk, und ruft in lateinischer Sprache, (denn diese hatte er bey Numantia gelernt) den Uenigen zu: „sie kämpften umsonst; eben habe er den Marius mit eigner Hand erlegt.“ Zugleich zeigt er sein blutiges Schwert, das er im Gefecht mit dem Blute

impigre occiso pedite nostro, cruentaverat.
 Quod ubi milites accepere, magis atrocitate
 rei, quam fide nuncii terrentur; simulque
 barbari animos tollere et in percusos acrius
 incedere. Jamque paullum ab fuga aberant,
 cum Sulla, profligatis, quos advorsum ierat,
 Mauris ab latere incurrit. Bocchus statim
 avortitur. At Jugurtha, dum sustentare
 suos et prope jam adeptam victoriam reti-
 nere cupit, circumventus ab equitibus, dex-
 tra, sinistra omnibus occisis, solus inter tela
 hostium vitabundus erumpit. Atque interim
 Marius, fugatis equitibus, occurrit auxilio
 suis, quos pelli jam acceperat. Denique
 hostes undique fusi. Tum spectaculum
 horribile campis patentibus: sequi, fugere;
 occidi, capi; equi, viri adficti: ac multi,
 vulneribus acceptis, neque fugere posse, ne-
 que quietem pati; niti modo, ac statim
 concidere: postremo omnia, qua visus erat,
 constrata telis, armis, cadaveribus; et inter
 ea humus infecta sanguine.

eines Römischen Soldaten, den er in der Eile niederschlägt, gefärbt hatte. Wie das die Römer hören, werden sie mehr über das Schreckliche in der Vorstellung als über die Glaubwürdigkeit der Sache bestürzt; die Barbaren hingegen, von neuem Muththe beseelt, dringen auf die Erschrockenen heftiger ein. Und schon waren sie im Begriff zu fliehen, als Sulla, nachdem er diejenigen, denen er entgegen gerückt war, geschlagen hatte, den Mauren in die Seite fiel. Bocchus musste gleich weichen. Zugurtha aber wird, da er die Seinigen zu unterstüzen und den beynah' errungenen Sieg zu behaupten strebt, von der Reuterey umringt; alles um ihn, zur Rechten und zur Linken, fällt; er allein stürzt sich mitten durch das feindliche Geschoss, und entschlüpft. Indessen eilt Marius, nachdem die Reuterey in die Flucht geschlagen war, den Seinigen, die schon gewichen seyn sollten, zu Hülfe. Endlich wurden die Feinde überall geworfen. Ein schreckliches Schauspiel auf dem weiten Gefilde! Alles verfolgt, fliehend, niedergehauen, gefangen; Ross und Mann hingestreckt; und Wiele, die, wegen ihrer Wunden nicht vermögend zu fliehen, doch nicht ruhen wollten, sich aufräfften und gleich wieder hinsanken. Ueberall, so weit das Auge reichte, nichts als Geschoss, Waffen und Leichen, und dazwischen die Erde getränkt mit Blut.

CII.

Postea loci Consul, haud dubie jam vicit, peruenit in oppidum Cirtam, quo initio profectus intenderat. Eo post diem quintum, quam iterum barbari male pugnaverant, legati a Boccho veniunt, qui regis verbis ab Mario petivere: *duo quam fidissimos ad eum mitteret; velle de se, et de populi Romani commodo cum is disserere.* Ille statim L. Sullam et A. Manlium ire jubet. Qui quamquam acciti ibant, tamen placuit verba apud regem facere; ingenium aut avorsum uti fletterent, aut cupidum pacis vehementius accenderent. Itaque Sulla, cuius facundiae, non aetati a Manlio concessum, pauca verba hujuscemodi locutus.

Rex Bocche, magna nobis laetitia, cum te talem virum dimonuere, uti aliquando pacem quam bellum, malles; neque te optimum cum pessimo omnium Jugurtha miscendo commaculares; simul nobis demeres acerbam necessitudinem, pariter te errantem et illam sceleratissimum persequi. Ad hoc populo Romano

CII.

Lebt war der Sieg für den Consul entschieden, und er kam nach Cirta; wohin er gleich Anfangs seinen Zug gerichtet hatte. Daselbst kamen fünf Tage nach der zweiten für die Barbaren unglücklichen Schlacht, Gesandte von Bocchus an, die im Namen des Königs den Marius ersuchten, daß er zwey seiner Vertrautesten zu ihm schicken möchte; „er habe mit ihnen über etwas zu sprechen, woran ihm und dem Römischen Volke viel gelegen sey.“ Marius schickt sogleich den L. Sulla und A. Manlius ab. Ob sie nun gleich gerufen kamen, so fanden sie es doch für gut, den König zuerst anzureden, um entweder, wenn er widrig gesinnt wäre, ihn anders, oder wenn er Frieden wünschte, ihn noch mehr dafür zu stimmen. Sulla also; denn es Manlius nicht des Alters, sondern seiner Redegabe wegen überließ, hielt folgende kurze Anrede:

„König Bocchus! Es ist uns große Freude, daß einem Manne, wie Du bist, die Götter in den Sinn gegeben, endlich einmal Frieden vor Krieg zu wählen; damit Du Edler nicht durch die Verbindung mit Jugurtha, dem verworfensten Bösewicht, dich schändest, und uns zugleich der harten Nothwendigkeit überhebst, dich Irregeführten wie seinen Nichtswürdigen zu verfolgen. Ueberdies hat das Römische Volk von jehir, selbst da es noch schwach

jam inopi visum, amicos, quam servos quae-
rere: tutius rati, volentibus, quam coactis im-
peritare. Tibi vero nulla opportunior nostra
amicitia: primum, quod procul absimus, in
quo offensae minimum, gratia par, ac si pro-
pe adessemus; dein quod parentes abunde ha-
bemus, amicorum neque nobis, neque cuiquam
omnium satis. Atque hoc utinam a principio
tibi placuisset! profecto ex populo Romano
multo plura bona accepisses, quam mala per-
pessus esses. Sed quoniam humanarum rerum
fortuna pleraque regit; cui scilicet placuisse
et vim, et gratiam nostram experiri: nunc,
quando per illam licet, festina, atque, ut coe-
pisti, perge. Multa atque opportuna habes,
quo facilius errata officiis superes. Postremo
hoc in pectus tuum demitte, numquam popu-
lum Romanum beneficiis victum, nam bello quid
valeat, tute scis.

Ad ea Bocchus placide et benigne,
simul pauca pro delicto verba facit: se non
hostili animo, sed regnum tutatum arma ce-
pissem: nam Numidiae partem, unde vi Jugur-
tham expulerat, jure belli suam factam, eam

war, sich lieber Freunde als Sklaven erworben, da es den willigen Gehorsam sicherer fand, als den erzwungenen. Dir aber ist keine Freundschaft zuträglicher, als die unsrige; einmal sind wir weit entfernt: weshalb keine Vereinträchtigungen, wohl gleiche Vortheile, als wenn wir nahe wären, Statt finden; dann auch haben wir Unterthanen in Ueberfluss, eben so wenig aber, als irgend jemand, Freunde genug. O hättest du doch gleich Anfangs so gedacht! gewiß, dir wäre von dem Römischen Volke mehr Gutes erwiesen, als Schaden zugefügt worden. Weil aber über alle menschliche Angelegenheiten das Schicksal waltet, und es diesem gefiel, daß du unsre Macht sowohl als unsre Freundschaft solltest kennen lernen, so eile nun, da dieses es erlaubt, und vollführe, was du begonnen hast. Du hast manche und günstige Gelegenheiten, deine Verirrungen durch Diensteifer wieder gut zu machen. Endlich beherzige wohl, nie ließ sich das Römische Volk in Gefälligkeiten übertreffen; was es aber im Kriege vermag, das weißt du selbst."

Hierauf antwortete Bocchus gelassen und gesäßig, zugleich mit einiger Entschuldigung seines Vergehens: „Er habe nicht aus feindlicher Absicht, sondern nur um sein Reich zu schützen, die Waffen ergriffen. Denn der Theil von Numidien, aus welchem man den Jugurtha vertrieben, sey nach dem Rechte des Kriegs sein geworden; er habe es also nicht zugeben

vastari ab Mariis pati nequituisse: praeterea missis ante Romam legatis, repulsum ab amicitia. Ceterum vetera omittere, ac tum, si per Marium liceret, legatos ad Senatum misserum. Dein, copia facta, animus barbari ab amicis flexus, quos Jugurtha, cognita legatione Sullae et Manlii, metuens id, quod parabatur, donis corruperat.

CIII.

Marius interea, exercitu in hibernis composito, cum expeditis cohortibus et parte equitatus proficiscitur in loca sola, obsecsum turrim regiam, quo Jugurtha per fugas omnis praesidium imposuerat. Tum rursus Bocchus, seu reputando, quae sibi duobus praeliis venerant, seu admonitus ab amicis, quos incorruptos Jugurtha reliquerat, ex omni copia necessariorum quinque delegit, quorum et fides cognita, et ingenia validissima erant. Eos ad Marium, ac dein, si placeat, Romam legatos ire jubet; agendarum rerum, et quocumque modo

können; daß Marius ihn verheere. Außerdem habe man, da er vor dem Gesandte nach Num geschickt hätte, sich in keine Verbindung mit ihm einlassen wollen. Doch wolle er das Alte heyselt sezen, und jetzt, wenn Marius es erlaube, Gesandte an den Senat schicken." Raum war ihm dies zugestanden, als der Barbar von seinen Vertrauten, die Jugurtha auf die Nachricht von Sulla's und Manlius Sendung, aus Furcht vor ihren Anschlägen bestochen hatte, wieder umgestimmt wurde.

CIII.

Nachdem Marius das Heer in die Winterquartire verlegt hatte, zog er mit den leichtbewaffneten Cohorten und einem Theile der Reiterey in öde Gegenden, um die königliche Burg zu belagern, die Jugurtha mit allen Ueberläufern besetzt hatte. Es sey nun, daß Bocchus überdachte, was ihm in zwey Tressen begegnet war, oder daß er sich von andern Freunden, die nicht von Jugurtha bestochen worden, ratthen ließ — genug, er wählte aus allen seinen Vertrauten fünf Männer von erprobter Treue und ungemeiner Geschicklichkeit. Diese tragt er auf, zum Marius, und dann mit dessen Genehmigung als Gesandte nach Num zu gehen; zugleich ertheilt er ihnen Vollmacht zu unter-

belli componendi licentiam permittit. Illi
 mature ad hiberna Romanorum proficiscun-
 tur. deinde itinere a Gaetulis latronibus cir-
 cumventi spoliatique, pavidi, sine decore ad
 Sullam perfugiunt; quem Consul in expe-
 ditionem proficiscens pro Praetore relique-
 rat. Eos ille non pro vanis hostibus, ut
 meriti erant, sed adcurate ac liberaliter ha-
 buit. qua re barbari et famam Romanorum
 avaritiae falsam, et Sullam, ob munificen-
 tiā in sese, amicum rati. Nam etiam tum
 largitio multis ignara; munificus nemo pu-
 tabatur, nisi pariter volens: dona omnia in
 benignitate habebantur. Igitur Quaestori
 mandata Bocchi patefaciunt; simul ab eo
 petunt, uti fautor consultorque sibi adsit;
 copias, fidem, magnitudinem regis sui, et
 alia, quae aut utilia, aut benevolentiae cre-
 debant oratione extollunt: dein Sulla om-
 nia pollicito, docti, quo modo apud Marium,
 item apud Senatum verba facerent, circiter
 dies xxxx. ibidem opperiuntur.

handeln, und so gut es geschehen könne, Frieden zu schliessen. Sie reisen unverzüglich nach dem Winterlager der Römer ab, werden aber auf dem Wege von Gätulischen Räubern überfallen und geplündert, und kommen verstdrt, in einem elenden Aufzuge, zum Sulla, den der Consul bey seiner Abreise als Prätor zurückgelassen hatte. Sulla behandelte sie nicht als treulose Feinde, wie sie es verdient hatten, sondern mit Achtung und Freundschaft. Dies machte, daß die Barbaren nicht allein die Sage von dem Geiste der Römer für ungegründet, sondern auch den Sulla wegen seines gefälligen Bezeugens für ihren Freund hielten. Denn damals noch war Besiegung vielen etwas unbekanntes; niemand ward für strenggebzig gehalten, der nicht auch wohlwollend wäre; jedes Geschenk galt für einen Beweis von Güte. Sie erschienen daher beim Quästor des Bocchus Aufträge, ersuchen ihn, sie mit seiner Gunst und seinem Rath zu unterstützen; und rühmen die Macht, Treue, Größe ihres Königs, und was noch sonst ihrer Meinung nach vortheilhaft oder ihn zu gewinnen dienlich seyn konnte. Sulla versprach alles, und unterrichtete sie, wie sie bey Marius und sodann beym Senat ihren Vortrag machen sollten. Ihr Aufenthalt währte dann noch ungefähr vierzig Tage.

CIV.

Marius postquam infecto, quo intende-
rat, negotio Cirtam redit; de adventu lega-
torum certior factus, illosque et Sullam ve-
nire jubet, item L. Belliennum Praetorem
Utica, praeterea omnis uniusque Senatorii
ordinis, quibuscum mandata Bocchi cognos-
cit. Legatis potestas eundi Romam fit ab
Consule; interea induciae postulabantur. Ea
Sullae et plerisque placuere; pauci ferocius
decernunt, scilicet ignari humanarum re-
rum, quae fluxae et mobiles semper in ad-
vorsa mutant. Ceterum Mauri, impetratis
omnibus rebus, tres Romam profecti cum
Gn. Octavio Rufo, qui Quaestor stipendi-
um in Africam portaverat: duo ad regem
redeunt. Ex his Bocchus cum cetera, tum
maxime benignitatem et studium Sullae
dubens, accepit. Romae legatis ejus, post-
quam errasse regem et Jugurthae scelere
lapsum, deprecati sunt, amicitiam et foedus
petentibus, hoc modo respondetur.

CIV.

Als Marius, der, ohne seine Absicht erreicht zu haben, nach Eirta zurückkam, von der Ankunft der Gesandten benachrichtigt wird, lässt er sie sowohl als den Sulla zu sich kommen, auch den Prätor L. Bellienus von Utica, und außerdem alles, was vom Senatorstande noch hier und da befindlich war. In ihrem Beyfeyt vermitteilt er die Aufträge des Bocchus. Die Gesandten erhalten vom Consul die Erlaubniß nach Rom zu gehen; inzwischen ward ein Waffenstillstand ausbedungen. Sulla und die Meisten stimmten dafür; nur Wenige erklärten sich mit mehr Härte; solche, die nicht fähig waren, den Unbestand und Wechsel der menschlichen Dinge, und ihre nur zu oft unglückliche Veränderung zu berücksichtigen. Nachdem also den Mauren Alles zugestanden war, reisten drey von ihnen mit dem En. Octavius Rufus, der als Quästor den Gold nach Africa gebracht hatte, nach Rom ab; zwey kehren zum König zurück. Von diesen vernahm Bocchus den ganzen Verlauf, und besonders das gütige, zuthätige Benehmen des Sulla mit Vergnügen. Zu Rom wird seinen Gesandten, nachdem sie wegen der Verirrung ihres Königs, „die auf Rechnung der Bosheit des Jugurtha komme,“ um Verzeihung gebeten, auf ihr Ansuchen um Bündniß und Freundschaft folgende Antwort ertheilt:

*Senatus et populus Romanus beneficii et
injuriae memor esse solet. Ceterum Boccho,
quoniam poenitet, delicti gratiam facit. foedus
et amicitia dabuntur, cum meruerit.*

CV.

Quis rebus cognitis, Bocchus per litteras a Mario petivit, uti Sullam ad se mitteret; cuius arbitratu de communibus negotiis consuleretur. Is missus cum praesidio equitum atque peditum, funditorum Balearium; praeterea sagittarii et cohors Pelingna cum velitaribus armis, itineris properandi caussa: neque his secus, atque aliis armis, advorsum tela hostium, quod ea levia sunt, muniti. Sed itinere, quinto denique die, Volux filius Bocchi, repente in campis patentibus cum mille non amplius equitibus sese ostendit; qui temere et effuse euntes Sullaee aliisque omnibus et numerum ampliorem vero, et hostilem metum efficiebant. Igitur se quisque expedire, arma atque tela tentare, intendere; timor aliquantus, sed spes amplior, quippe victoribus, et advorsum eos, quos saepe vicerant. Interim equites,

„Roms Senat und Volk pflegen Dienste und
Beleidigungen nie zu vergessen. Doch verzeihen
sie dem Boechus, weil sein Vergehen ihn reuet.
Bündniß und Freundschaft wird man ihm zuge-
stehen, so bald er es verdient.“

CV.

Auf die Nachricht von diesem Erfolge schrieb Boechus an Marius: er möchte den Sulla zu ihm schicken, um über die gemeinschaftlichen Angelegenheiten mit ihm zu unterhandeln. Dieser wurde mit einer Bedeckung von Reuterey und Fußvolk nebst Baslearischen Schleuderern abgeschickt; außer diesen hatte er noch Bogenschützen und eine pessignische Cohorte bey sich, die nur leichte Waffen führte, um auf dem Marsche schneller fortzukommen; nicht zu rechnen, daß sie durch diese eben so gut als durch andere Waffen gegen die leichten Pfeile der Feinde geschützt war. Am fünften Tage aber zeigt sich unterwegs im offnen Felde plötzlich Volux, des Boechus Sohn, mit etwa tausend Mann Reuterey, die, weil sie ohne Ordnung und zerstreut einherzogen, dem Sulla und allen Hebrewen weit stärker schienen, so daß sie etwas feindseliges zu befürchten anfingen. Daher machte jeder sich fertig, griff zu Wehr und Waffen, und war bereit, nicht ganz ohne Furcht, doch mit großerer Hoffnung, da sie als Sieger nur mit oft Besiegten zu kämpfen hatten. Indes bringen Reuter, die zum Kundschafsten vor-

exploratum praemissi, rem, uti erat, quietam
nūciant.

CVI.

Volux adveniens Quaestorēm adpellat:
se a patre Boccho obviam illis simul, et praesi-
dio missūm. Deinde eum¹ et proximum
diem sine metu conjuncti eunt. Post, ubi
castra locata, et die vesper erat, repente
Maurus incerto voltu ad Sullam adcurrit:
sibi ex speculatoribus cognitum, Jugurtham
haud procul abesse; simul, uti noctu clam
secum profugeret, rogat atque hortatur.
Ille animo feroci negat se toties fusum Nu-
midam pertimescere, virtuti suorum satis cre-
dere; etiam si certa pestis adesset, mansurum
potius, quam proditis, quos ducebat, turpi fuga
incertae ac forsitan post paullo morbo interi-
turne vitae parceret. Ceterum ab eodem mo-
nitus, uti noctu proficiscerentur, consilium
adprobat; ac statim milites caenatos esse,
in castris ignis quam creberrimos fieri, dein
prima vigilia silentio egredi jubet. Jamque
nocturno itinere fassis omnibus, Sulla pari-

ausgeschickt worden, die Nachricht, alles sey, wie es auch war, ganz ruhig.

C VI.

Bolur kommt heran, und sagt zu dem Quästor: „Er sey von seinem Vater Bocchus ihnen entgegen geschickt, und solle ihm zugleich zur Bedeckung dienen.“ Sie setzten hierauf diesen und den folgenden Tag die Reise unbesorgt zusammen fort. Als sie aber sodann sich gelagert hatten, und es Abend war, kommt plötzlich der Maurer ganz verlegen zum Sulla gelaufen: „Er wisse von Kundschaftern, daß Jugurtha in der Nähe sey.“ Zugleich bittet und ermahnt er ihn, in der Nacht heimlich mit ihm zu fliehen. Dieser erwiedert mit hohem Muthe: „Er fürchte den sonst geschlagenen Numiden nicht, und verlasse sich ganz auf die Tapferkeit seiner Truppen. Selbst, wenn ihm gewisser Untergang drohte, würde er lieber bleiben, als die, so ihm anvertraut worden, verrathen, und durch schändliche Flucht ein ungewisses Leben fristen, das ihm vielleicht bald eine Krankheit rauben könne.“ Uebrigens lässt er sich den Vorschlag desselben, bey der Nacht aufzubrechen, gefallen, und giebt sogleich Befehl, „die Soldaten sollten zu Abend essen, überall im Lager Feuer anzünden, sodann bey der ersten Nachtwache so still als möglich ausrücken.“ — Nach dieser nächtlichen Marsche, wie alles ermüdet war, ließ Sulla eben mit Aufgang der Sonne ein Lager ab-

ter cum ortu solis castra metabatur, cum equites Mauri nunciant, Jugurtham cireiter duum millium intervallo ante consedisse. Quod postquam auditum, tum vero ingens metus nostros invadit; credere proditos a Voluce et insidiis circumventos. Ac fuere, qui dicerent, manu vindicandum, neque apud illum tantum scelus inultum relinquendum.

CVII.

At Sulla, quamquam eadem aestuabat, tamen ab injuria Maurum prohibet, suos hortatur, uti fortem animum gererent: saepe antea paucis strenuis advorsum multitudinem bene pugnatum; quanto sibi in praedio minus pepercissent, tanto tutiores fore: nec quemquam decere, qui manus armaverit, ab inermis pedibus auxilium petere, in maximo metu nudum et caecum corpus ad hostis vortere. Deinde Volucem, quoniam hostilia faceret, maximum Jovem obtestatus, ut sceleris atque perfidiae Bocchi testis adesset, castris abire jubet. Ille lacrumans orare, ne ea crederet; nihil dolo factum, magis calliditate Jugurthae, cui speculanti iter suum cognitum

stecken, als Maurische Reuter berichten, Jugurtha habe sich ungefähr zweytausend Schritt von ihnen gelagert. Bey dieser Bothschaft werden die Unrigen erst vollends von Schrecken ergrissen; sie glaubten sich von Volux verrathen, und durch Arglist hintergangen. Einige sagten sogar, man müsse ihn greifen, und eine solche Frevelthat nicht ungeahndet lassen.

CVII.

Wiewohl aber Sulla gleichen Verdacht hegte, so nimmt er doch den Mauren gegen Beleidigungen in Schutz, ermahnt die Seinigen, nur Muth zu fassen: „schon oft hätten wenig Tapfere mit einer grossen Schaar glücklich gekämpft. Je weniger sie sich im Treffen schonten, desto sicherer wären sie. Wer Waffen in Händen habe, der müsse sich nicht durch die wehrlosen Füsse zu retten suchen, und in der äußersten Furcht den unbedeckten und blinden Rücken dem Feinde zukehren.“ Hierauf ruft er den höchsten Jupiter zum Zeugen der Bosheit und Treulosigkeit des Bochus an, und befiehlt dem Volux, weil er mit Verrätherey umginge, das Lager zu verlassen. Dieser bittet ihn mit Thränen, so etwas nicht zu glauben. „Hier sey keine Arglist im Spiel, sondern der verschlagene Zugurtha habe seinen Zug ausgespährt. Inzwischen wer-

esset. Ceterum, quoniam neque ingentem multitudinem haberet, et spes opesque ejus ex patre suo penderent: illum nihil palam ausurum, cum ipse filius testis adesset. Quare optimum factum videri, per media ejus castra palam transire; sese, vel praemissis, vel ibidem relictis Mauris, solum cum Sulla itum. Ea res, ut in tali negotio, probata, ac statim profecti, quia de improviso acciderant, dubio atque haesitante Jugurtha, incolumes transeunt. Deinde paucis diebus, quo ire intenderant, perventum.

CVIII.

Ibi cum Boccho Numida quidam, Aspar nomine, multum et familiariter agebat: praemissus ab Jugurtha, postquam Sullam accitum audierat, orator, et subdole speculatum Bocchi consilia; praeterea Dabar, Masugradae filius, ex gente Masinissae, ceterum materno genere impar — pater ejus ex concubina ortus erat — Mauro ob ingenii multa bona carus acceptusque. Quem Bocchus fidum Romanis multis antea tempestatibus expertus, illico ad Sullam num-

de derselbe, weil er kein grosses Heer hätte, und ohne seinen Vater weder etwas ausrichten noch hoffen könne, öffentlich nichts wagen, da er, der Sohn, als Zeuge zugegen sey. Man würde also am besten thun, wenn man öffentlich mitten durch sein Lager jöge; er selbst wolle die Mauren entweder vor ausschicken, oder zurücklassen, und allein mit Sulla gehen." Dies ward den Umständen nach für gut befunden. Sie brechen sogleich auf, und weil sie so ganz unvermuht erschienen, kommen sie, indeß Jugurtha schwankt und jögert, glücklich hindurch. Wenige Tage darauf gelangten sie an den bestimmten Ort.

CVIII.

Hier hatte ein gewisser Numide, Namens Aspar, vielen und vertrauten Umgang mit Bocchus. Auf die Nachricht, daß Sulla berufen worden, hatte Jugurtha ihn als Gesandten, eigentlich aber, um hinterlistiger Weise des Bocchus Anschläge auszuspähen, abgeschickt. Auch befand sich hier Darbar, Massugrada's Sohn, aus dem Geschlechte des Masinissa, von mütterlicher Seite aber von niedriger Abkunft (denn sein Vater war mit einer Betschläferin erzeugt), ein Mann, auf den seiner trefflichen Talente wegen der Maurer sehr viel hielt. Da Bocchus ihn schon seit langer Zeit als einen Anhänger der Römer kannte, schickte er ihn alsbald

ciatum mittit, paratum sese facere, quae populus Romanus vellet; colloquio diem, locum, tempus ipse dilegeret: consulta sese omnia cum illo integra habere; neu Jugurthae legatum pertimesceret; quo res communis licentius gereretur; nam ab insidiis ejus aliter caveri nequivisse. Sed ego comperior, Bocchum magis Punica fide, quam ob quae praedicabat, simul Romanos et Numidam spe pacis adtinuisse, multumque cum animo suo volvere solitum, Jugurtham Romanis, an illi Sullam traderet: lubidinem advorsum nos, metum pro nobis suasisse.

CIX.

Igitur Sulla: *pauca coram Aspare locutum; cetera occulte, aut nullo, aut quam paucissimis praesentibus; simul edocet, quae responderentur.* Postquam, sicuti voluerat, congressi, dicit: *se missum a Consule venisse quae situm ab eo, pacem, an bellum agitaturus foret.* Tum rex, uti praeceptum, post diem decimum redire jubet; ac nihil etiam nunc decrevisse, sed illo die responsurum. deinde

an den Sulla, mit dem Auftrage: „Er sey zu allem bereit, was die Römer verlangten; er selbst möchte nur Tag, Ort und Zeit zu ihrer Zusammenkunft bestimmen; bloß mit ihm habe er zu unterhandeln, und er dürfe Jugurtha's Gesandten nicht fürchten: um so freyer nämlich könnte ihre gemeinschaftliche Sache abgethan werden; denn anders habe er dessen Mängeln nicht ausweichen können.“ Aber ich weiß zuverlässig, daß Bocchus mehr aus punischer Treulosigkeit als aus den von ihm angegebenen Gründen die Römer und den Numiden zugleich mit Friedenshoffnungen hingehalten, und lange bey sich angestanden habe, ob er Jugurtha den Römern oder Sulla dem Jugurtha ausliefern sollte; daß sein Wille wider uns, die Furcht für uns entschied.

CIX.

Sulla gab ihm also zur Antwort: „er werde in Aspars Gegenwart nur wenig reden, das Uebrige aber in geheim entweder vor keinem, oder sehr wenigen Zeugen ausmachen.“ Zugleich unterrichtet er ihn, wie man ihm antworten sollte. Als sie der Verabredung nach zusammengekommen waren, sagt er: „Der Consul habe ihn gesandt, Bocchus zu fragen, ob er Frieden oder Krieg beabsichtige?“ Hierauf erwiedert der König, der Abrede gemäß: „er möchte nach zehn Tagen wieder kommen; noch habe er nichts beschlossen; dann aber wolle er sich

ambo in sua castra digressi. Sed ubi plerumque noctis processit, Sulla a Boccho occulte arcessitur; ab utroque tantummodo fidi interpretes adhibentur: praeterea Dabar internuncius, sanctus vir et ex sententia ambobus. Ac statim sic rex incipit.

CX.

Numquam ego ratus sum fore, uti rex maximus in hac terra, et omnium, quos novi, privato homini gratiam deberem. Et hercle, Sulla, ante te cognitum, multis orantibus, aliis ultro egomet opem tuli, nullius indigui. Id imminutum, quod ceteri dolere solent, ego laetor. fuerit mihi egiisse aliquando amicitiae tuae, qua apud animum meum nihil carius habeo. Id adeo experiri licet: arma, viros, pecuniam, postremo quidquid animo lubet, sume, utere; et, quoad vives, numquam redditam gratiam putaveris; semper apud me integra erit: denique nihil, me sciente, frustra voles. Nam, ut ega aestumo, regem armis, quam munificentia, vinci, minus flagitosum, Ceterum de re publica vestra, cuius curator

erklären.“ Beyde gingen hierauf in ihr Lager zurück. Als aber die Nacht größten Theils vorüber war, läßt Bocchus den Sulla heimlich zu sich rufen. Sie haben beyderseits nur getreue Dolmetscher bey sich, und als Vermittler den Dabar, ein tadelloser, Beyden willkommner Mann. Sogleich nimmt der König das Wort:

CX.

„Nie hätte ich geglaubt, daß ich, der größte König in diesen Landen, und unter allen mir bekannten, einem Privatmannen würde Dank schuldig werden. Und wahrlich, Sulla, ehe ich dich kennen lernte, habe ich Vielen auf ihr Ansuchen, Manchem aus freyer Bewegung Hülfe geleistet, ohne je freinder zu bedürfen. Dass dies sich umgekehrt hat, was Andern empfindlich seyn würde, freuet mich. Es gilt mir etwas, einmal deiner Freundschaft bedürft zu haben, die meinem Herzen über alles theuer ist. Ueberzeuge dich durch Proben. Waffen, Mannschaft, Geld, kurz, was dir beliebt, nimm, brauch’ es., und so lange du lebst, darfst du nie glauben, daß ich meine Erkenntlichkeit genugsam besiegt hätte; immer wird sie dieselbe seyn; nie sollst du einen Wunsch, um den ich weiß, vergebens thun. Denn meines Erachtens ist es für einen König weniger Schande, wenn er durch Waffen, als wenn er durch Edelmuth besiegt wird. — In Betreff eu-

kuc missus es; paucis accipe: Bellum ego populo Romano neque feci, neque factum umquam volui; finis meos aduersum armatos armis tutus sum. Id omitto, quando vobis ita placet: gerite, uti voltis cum Jugurtha bellum. Ego flumen Mulucham, quod inter me et Micipsam fuit, non egrediar, neque Jugurham id intrare sinam. Praeterea, si quid meque vobisque dignum petiveris, haud repulsus abibis.

CXI.

Ad ea Sulla pro se breviter et modice; de pace et de communibus rebus multis disseveruit. Denique regi patefacit, quod pollicetur, Senatum et populum Romanum, quoniam amplius armis valuissent, non in gratiam habituros; faciendum aliquid, quod illorum magis, quam sua, retulisse videretur: id adeo in promptu esse, quoniam Jugurthae copiam haberet, quem si Romanis tradidisset, fore, uti illi plurimum deberetur; amicitiam, foedus, Numidiae partem, quam nunc peteret, ultro adventuram. Rex prima negitaré: ad-

rer Republik aber, als dessen Sachwalter du hier bist, nur so viel: Krieg gegen das Römische Volk habe ich nie geführt, auch nie führen wollen; nur meine Gränzen habe ich gegen Bewaffnete mit Waffen geschützt. Dies hört auf, wenn ihr es so wünscht. Führt Krieg mit Jugurtha, wie ihr wollt. Ich werde den Muluchastrom, der zwischen mir und Micipsa die Gränze war, nicht überschreiten, und auch den Jugurtha nicht herübertreten lassen. Verlangst du sonst noch etwas, was sich mit meiner und eurer Ehre verträgt, so werde ich es nicht abschlagen."

CXI.

Hierauf antwortete Sulla in Betreff seiner kurz und beschieden, weitläufiger in Betreff des Friedens und der gemeinschaftlichen Angelegenheiten. Endlich erklärte er dem Könige: „Das, was er verspreche, würde ihm der Senat und das Römische Volk, weil sie als Sieger bereits die Oberhand hätten, eben nicht hoch anrechnen. Er müsse etwas thun, wobey er mehr den Vortheil der Römer als seinen eignen zu bezaubern schiene. Dies könne er gerade jetzt, da er den Jugurtha in seiner Gewalt habe. Liefere er diesen aus, so würde er sich die Römer gänzlich verbinden. Freundschaft, Bündniß, und der Theil von Numidien, auf den er Anspruch mache, würde ihm sofort zugestanden werden.“

finitatem, cognationem, praeterea foedus intervenisse; ad hoc metuere, ne fluxa fide usus, popularium animos avorteret, quis et Jugurtha carus, et Romani invisi erant. Denique saepius fatigatus, leniter et ex voluntate Sullae omnia se facturum promittit. Ceterum ad simulandam pacem, cuius Numida, defessus bello, avidissimus, quae utilia visa, constituunt. Ita, composito dolo, digrediuntur.

CXII.

At rex postero die Asparem, Jugurthae legatum, adpellat: sibi per Dabarem ex Sulla cognitum, posse conditionibus bellum ponere quamobrem regis sui sententiam exquireret. Ille laetus in castra Jugurthae venit. Deinde ab illo cuncta edoctus, properato itinere, post diem octavum reddit ad Bocchum, et ei nunciat: Jugurham cupere omnia, quae imperarentur, facere; sed Mario parum confidere: saepe antea cum imperatoribus Romanis pacem conventam frustra fuisse. Ceterum si ambobus consultum et ratam pacem vellet,

Anfangs weigerte sich der König: „Er sey Verwandter, Blutsfreund, und schon als Verhinderter dürfe er nicht; zudem fürchte er durch eine solche Untreue seine Unterthanen aufzubringen, die eben so sehr für Jugurtha wie gegen die Römer wären.“ Nach langem Zureden giebt er endlich nach, und verspricht, dem Sulla in allem zu willfahren. Hierauf überlegen sie, wie der Numide durch Vorstellung des Friedens, den er, des Krieges müde, sehnlich wünschte, am besten zu täuschen sey; und nachdem sie darüber einig geworden, gehen sie aus einander.

CXII.

Am folgenden Tage aber läßt der König den Aspar, Jugurtha's Gesandten, zu sich kommen, und sagt ihm: „Er habe durch Dabar von Sulla gehört, man könne den Krieg unter Bedingungen beylegen; er möchte also die Meinung seines Königs einhöhlen.“ Dieser eilt freudig nach Jugurtha's Lager; und nachdem ihm derselbe über alles seine Erklärung gegeben, beschleunigt er seine Reise, kommt nach acht Tagen zum Boeckhus zurück, und meldet ihm: „Jugurtha sey zu allem bereit, was man fordern würde; nur traue er dem Marius nicht. Schon oft habe man mit Römischen Heerführern umsonst Frieden geschlossen. Wollte aber Boeckhus Ihnen Beyden geholfen und den Frieden

daret operam, ut una ab omnibus, quasi de pace, in colloquium veniretur; ibique sibi Sullam traderet. cum talem virum in potestatem haberet, fore, uti jussu Senatus atque populi Romani foedus fieret; neque hominem nobilem, non sua ignavia, sed ob rempublicam in hostium potestate relictum iri.

CXIII.

Haec Maurus secum ipse diu volvens tandem promisit. ceterum dolo, an vere, parum comperimus. Sed plerumque regiae voluntates, ut vehementes, sic mobiles, saepe ipsae sibi advorsae. Postea tempore et loco constituto, (in colloquium uti de pace veniretur) Bocchus Sullam modo, modo Jugurthae legatum adpellare, benigne habere, idem ambobus polliceri. Illi pariter laeti, ac spei bonaे pleni. Sed nocte ea, quae proxuma fuit ante diem colloquio decretum, Maurus adhibitis amicis, ac statim, immutata voluntate, remotis, dicitur secum ipse multa agitavisse, voltu corporis pariter, atque animo varius: quae scilicet, tacente ipso, occulta pectoris patetfecisse. Tamen postremo Sullam arcessiri jubet, et ex ejus

gesichert wissen, so solle er bewirken, daß sie alle zugleich, wie zur Friedenshandlung, zusammen kämen, und da ihm den Sulla ausliefern. Sobald er einen solchen Mann in seiner Gewalt habe, würde Rom selbst auf ein Bündniß dringen, und einen Mann von dem Range, der nicht durch eigne Fahrlässigkeit, sondern Staatsangelegenheiten halber in der Gewalt des Feindes sey, nicht aufopfern.

CXIII.

Nach langem Ueberlegen sagte der Maurer dies endlich zu: ob aus List oder im Ernst, kann ich nicht angeben. Aber meistens sind die Könige eben so wandelbar als rasch, oft mit sich selbst in Widerspruch. Wie Zeit und Ort zu der Zusammenkunft in Betreff des Friedens bestimmt war, unterhält sich Bocchus bald mit Sulla, bald mit Jugurtha's Gesandten, ist freundlich gegen Beyde, und verspricht jedem dasselbe. Beyde sind gleich froh und voll Hoffnung. Allein in der Nacht vor dem zur Unterredung bestimmten Tage soll der Maurer seine Vertrauten zu sich gerufen, sogleich aber, eines andern sich besinnend, sie wieder entlassen, dann lange mit sich gekämpft haben, so daß sein Neuscheres, wechselnd, wie das Schwanken seiner Entschlüsse, auch ohne einen Laut die Geheimnisse seines Herzens verriet. Endlich lässt er doch den Sulla holen, und nimmt nach dessen Gutach-

sententia Nūmidae insidias tendit. Deinde, ubi dies advenit, et ei nunciatum est, Jugurtham haud procul abesse: cum paucis amicis et Quaestore nostro, quasi obvius honoris caussa, procedit in tumulum, facilium visu insidiantibus. Eodem Numida cum plerisque necessariis suis, inermus, ut dictum, accedit; ac statim, signo dato, undique simul ex insidiis invaditur. Ceteri obtruncati: Jugurtha Sullae vinctus traditur, et ab eo ad Marium deductus.

CXIV.

Per idem tempus ad vorsum Gallos abducibus nostris, Q. Caepione et M. Manlio male pugnatum. quo metu Italia omnis contremuerat. Illique et inde ad nostram memoriam Romani sic habuere: alia omnia virtuti suae prona esse; cum Gallis pro salute, non pro gloria certare. Sed postquam bellum in Numidia consecutum, et Jugurtham vinctum adduci Romanum nunciatum est: Marius Consul absens factus, et ei decreta provincia Gallia. isque Kalendis Januariis magna gloria Consul triumphavit. Ea tempestate spes atque opes civitatis in illo sitae.

ten seine Maßregeln, den Numiden zu fangen. Sobald also der Tag anbricht, und er benachrichtigt wird, daß Jugurtha in der Nähe sei, geht er ihm, wie zur Ehrenbezeugung, mit einigen seiner Vertrauten und unserm Quästor entgegen, bis auf einen Hügel, den der Hinterhalt leicht sehen konnte. Dasselbst kommt auch der Numide mit einer Menge seiner Freunde, der Abrede gemäß unbewaffnet, an. Egleich ericht, auf ein gegebenes Zeichen, von allen Seiten der Hinterhalt hervor. Alles wird niedergemacht, Jugurtha gefesselt dem Culla überliefert, und von diesem zum Marius geführt.

CXIV.

Um eben diese Zeit waren unsere Heerführer Q. Caepio und M. Mansius gegen die Gallier unglücklich gewesen. Ganz Italien bebte vor Schrecken. Und von der Zeit an bis auf unsere Tage waren die Römer der Meinung: „Alles beugt sich vor ihrer Tapferkeit; nur der Kampf mit den Galliern gelte nicht ihren Ruhm, sondern ihre Rettung.“ Wie aber die Nachricht angekommen war, der Krieg in Numidien sei beendigt, und Jugurtha werde in Fesseln nach Rom geführt, wurde Marius in seiner Abwesenheit zum Consul ernannt, und ihm Gallien zur Provinz bestimmt. Am ersten Januar hielt er einen prachtvollen Triumph. Eben damals beruhte die Hoffnung und Macht des Staats auf ihm.



Leipzig, gedruckt bey J. G. Neubert.